

Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Univerzita Palackého v Olomouci

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Jitka Holčáková

**Die Reflexion der Kristallnacht
in ausgewählten Zeitungen der Zweite Republik**

Vedoucí práce: Mgr. Milan Horňáček, Ph.D.

Olomouc 2016

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracovala samostatně a uvedla v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci, dne 2. 5. 2016

.....
Jitka Holčáková

Tímto chtěla poděkovat vedoucímu Mgr. Milanu Horňáčkovi, Ph.D. za odborné vedení mé bakalářské práce, za trpělivost při korekturách a za celkový čas, který mi při psaní věnoval.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	6
2. Die Kristallnacht.....	8
2. 1. Die Feindschaft gegen Juden	8
2. 2. Die antisemitische Politik in Deutschland nach 1933.....	9
2. 3. Der Vorwand für die Kristallnacht.....	11
2. 4. Die Kristallnacht im Reich.....	13
2. 4. 1. Die Schäden im Reich.....	14
2. 5. Die Kristallnacht im tschechischen Grenzgebiet	15
2. 5. 1. Die Schänden im Sudetenland	17
2. 6. Die Folgen der Kristallnacht.....	18
3. Charakteristik der Pressewesens der Tschecho-slowakischen Republik.....	20
3. 1. Die sogenannte Zweite Republik	20
3. 2. Charakteristik der Presse der Zweiten Republik.....	21
3. 3. Die Zensur	23
3. 4. Antisemitische Stimmungen in der Presse.....	24
4. Charakteristik der ausgewählten Zeitungen	26
4. 1. Lidové noviny	26
4. 2. Moravská orlice.....	28
4. 3. Prager Tagblatt.....	29
4. 4. Neues Volksblatt	31
5. Die Analyse der ausgewählten Artikel	32
5. 1. Dienstag, der 8. November 1938	32
5. 2. Mittwoch, der 9. November 1938	34
5. 3. Donnerstag, der 10. November 1938	36
5. 4. Freitag, der 11. November 1938	38
5. 5. Samstag, der 12. November 1938	42
5. 6. Sonntag, der 13. November 1938.....	44
5. 7. Montag, der 14. November 1938	46

6. Schlussforderungen	47
7. Resüme	51
8. Bibliographie	52
Anhangverzeichnis.....	54
Anotace	64
Summary.....	65

1. Einleitung

Als Studentin der Germanistik und der Journalistik wollte ich diese zwei Fächer in meiner Bachelorarbeit verbinden. Die Kenntnis der deutschen Sprache und deutschen Kultur, Interesse an der deutsch-tschechischen Geschichte und die Erkenntnisse aus dem Studium der Medien brachten mich zur Entscheidung, sich in meiner Bachelorarbeit mit der Kristallnacht und ihrer Reflexion in der damaligen Presse zu beschäftigen.

Die Kristallnacht wurde der größte neuzeitliche Pogrom gegen Juden, der von dem nationalsozialistischen Regime in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 organisiert und gelenkt wurde. Kein Ereignis in der Geschichte der deutschen Juden in der Zeit von 1933 bis 1945 wurde von der Presse in solchem Ausmaß wie die Kristallnacht rezipiert. Internationale Presse reagierte darauf, was passierte, mit Ablehnung.¹ Ich möchte mich jedoch nur auf die tschechische und deutschsprachige Presse, die auf dem Gebiet der Zweiten Republik erschienen, konzentrieren und möchte v.a. Folgendes feststellen: Wie informierte die Presse über dieses Ereignis? Gab es einen Unterschied zwischen der Berichterstattung der tschechischen und der deutschsprachigen Presse? Reagierten die Zeitungen auf das Ereignis mit Ablehnung, oder erlaubte die Zensur nicht, Kritik an dem Deutschen Reich zu veröffentlichen? Wie viel Platz widmeten dem Thema die zeitgenössischen Zeitungen? Stellte die Kristallnacht für die Presse ein ‚attraktives‘ Moment dar, über welches mit großer Aufmerksamkeit informiert wurde, oder war sie für die Blätter nicht genug interessant und wurde durch andere wichtigere Nachrichten verdeckt? Und gab es in den damaligen Zeitungen antisemitische Stimmungen oder sogar Hetzartikel wie in der deutschen Presse?

Für die Analyse wählte ich vier verschiedene Zeitungen aus. Die erste ist das tschechische *Lidové noviny* (Volkszeitung), die lange journalistische Tradition hat und in der Zeit der Ersten und auch der Zweiten Republik für ein unabhängiges Medium gehalten wurde. *Lidové noviny* war sehr erfolgreich und das einzige Blatt, das der Zeitung in Brünn konkurrieren konnten, war *Moravská orlice* (Mährischer Adler), die nach dem Ersten Weltkrieg als Organ der tschechischen Faschisten fungierte. Das nächste Periodikum ist das *Prager Tagblatt*, das als das größte liberal-demokratische deutschsprachige Blatt in der CSR galt und nach dem Jahr 1933 als ‚Asyl‘ für emigrierte deutsche Publizisten diente. Die letzte Zeitung ist *Neues Volksblatt*, das auch in Brünn erschien und das jüngste von diesen vier Zeitungen war.

¹ Gilbert, 2007. S. 11

Die ausgewählten Blätter beobachte ich im Laufe der sieben Tage, vom Dienstag, dem 8. November 1938, als die ersten Informationen über das Attentat auf vom Rath veröffentlicht wurden, bis Montag, den 14. November 1938. Bei der Analyse beachte ich folgende Faktoren: den Inhalt der Nachrichten, ihren Umfang und Platz in der Zeitung, Exklusivität der Informationen und Geschwindigkeit ihrer Mitteilung im Unterschied zu anderen Blättern. Es wird ebenfalls untersucht, ob man einige Anzeichen für die Ablehnung dieses Ereignisses finden kann, oder ob eine offensichtliche Ablehnung wegen der Zensur ganz unmöglich war.

Ich entschied mich, die Bachelorarbeit in vier Kapitel zu teilen. Zuerst wird die Kristallnacht und ihr historischer Hintergrund vorgestellt, dann werden die Presse und der Journalismus der Zweiten Republik charakterisiert. Ein Kapitel wird auch der allgemeinen Vorstellung und Entwicklung der vier ausgewählten Zeitungen gewidmet. Das letzte Kapitel bildet den Kern meiner Bachelorarbeit und zwar handelt es sich die Analyse der damaligen Presse in Bezug auf die Reichkristallnacht und ihr unmittelbares Umfeld.

2. Die Kristallnacht

Im ersten Teil beschäftige ich mich näher mit dem geschichtlichen Ereignis, das als Kristallnacht bekannt ist. Erstes Unterkapitel widme ich der Feindschaft gegen Juden, die historisch in der Gesellschaft verwurzelt war, danach folgen die antisemitische Gesetze in der Zeit des Dritten Reichs und die Beschreibung der Geschehnisse, die zur Kristallnacht führten. Hier befasse ich mich auch mit dem einzelnen Verlauf der Pogrome im Dritten Reich und im Sudetenland. Am Ende erwähne ich noch die Folgen der Kristallnacht und ihre Bedeutung für weitere Entwicklung der nationalsozialistischen Politik.

2. 1. Die Feindschaft gegen Juden

Die Stellung der Juden in der Geschichte war nie leicht, der Hass gegen sie war über lange Jahrhundert in der Gesellschaft eingewurzelt. Sie galten immer als die, die sich unterscheiden, als die, die Jesus verraten. Als Bewohner zweiter Klasse konnten sie nur Wucher treiben, mussten in Ghettos leben und wenn sie das Ghetto verlassen wollten, mussten sie oft ein spezielles Zeichen tragen. Wegen vieler christlicher Vorurteile (z.B. dass sie christliche Jungfrauen morden oder dass sie Brunnen mit Pest vergiften)² wurden gegen Juden oft ‚spontanen‘ Gewalttätigkeiten durchgeführt.

Schon im Jahr 1543 schrieb Martin Luther in seinem Werk *Von den Juden und ihren Lügen*, dass „jüdische Synagogen sollen in Feuer abbrennen, und alles, was nicht abbrennt, soll mit Boden bedecken soll, um niemand dann Stück einer Schlacke oder ein Stein sehen zu kann“.³ Vier Jahrhunderte später nutzten die Nazis u. a. auch sein Werk als Rechtfertigung der Reichskristallnacht.⁴

Wieso störte eigentlich den Nationalsozialismus und Hitler die Existenz der Juden so stark? Seine antisemitischen Ansichten formulierte Hitler in seinem Buch *Mein Kampf*, das im Laufe des Jahres 1925 fertiggestellt wurde. Dort stellt er den Arier, der der Kulturgründer mit reinem Blut sei, dem Juden gegenüber, der Parasit am Körper anderer Völker und Meister im Lügen sei. Er bezeichnet Juden als „eine wahre Pest, mit dem Traum der eigenen

² Wistrich, 2008. S. 36

³ Gilbert, 2007. S. 14

⁴ Wistrich, 2008. S. 36

Weltherrschaft, so dass in unserem Volke die Personifikation des Teufels als Sinnbild alles Bösen die leibhaftige Gestalt des Juden annimmt“.⁵

Der Jude schuf nach Hitler nie ein Kulturwerk, er parasitierte nur auf Kulturen der anderen Völker.⁶ Er war materiell veranlagt, bekleidete wichtige Positionen an der Börse, in den Bänken, in der Presse und auch in der Industrie.⁷ Juden wurden auch beschuldigt, dass sie „die verhasste weiße Rasse zerstören, ihre kulturelle und politische Höhe stürzen und selber zu ihren Herren aufsteigen wollten“.⁸

Eine Escheingung in schwarzen Kaftan und mit schwarzen Locken, die fremd wirkt⁹ – so kann man die Juden nach den gängigen antisemitischen Vorurteilen am Aussehen erkennen. Der Jude unterstütze die Rassenmischung, er habe auch vor, die arische Rasse zu versklaven. Hitler schildert den Juden als ein sexuelles Monstrum: „Der schwarzhaarige Judenjunge lauert stundenlang, satanische Freude in seinem Gesicht, auf das ahnungslose Mädchen, das er mit seinem Blute schändet und damit seinem, des Mädchens, Volke raubt“.¹⁰

Dem jüdischen Volk warf Hitler – ganz im Sinne der Dolchstoßlegende – vor, dass es die deutsche Niederlage im Ersten Weltkrieg verursachte.¹¹ Vereinfacht kann man sagen, dass in seinen Augen die Juden schuld an allem schlechten, was passierte, waren. Hitler ‚fühlte‘, dass der Kampf gegen die Juden seine historische Aufgabe war, denn „das Überleben Deutschlands als Großmacht sei nur noch möglich durch die Unterwerfung ‚minderwertiger‘ Völker und die Vernichtung niederer Rasse, vor allem der Juden“.¹²

2. 2. Die antisemitische Politik in Deutschland nach 1933

Die Feindschaft gegen Juden zusammen mit der Rassendoktrin bildete einen der Grundpfeiler der nationalsozialistischen Politik. „Alle Klischees, Vorurteile und Lügen des älteren Anti-Judaismus der Antike und des modernen Antisemitismus wurden mobilisiert und gebündelt zum systematisch geschürten Judenhas – die ‚arische Herrenrasse‘ stand gegen die jüdischen ‚Untermenschen‘.“¹³

⁵ Geiss, 1988. S. 282

⁶ Wistrich, 2008. S. 61

⁷ Ebd. S. 60

⁸ Geiss, 1988. S. 282

⁹ Wistrich, 2008. S. 62

¹⁰ Hitler, 1943. S. 357

¹¹ Wistrich, 2008. S. 95

¹² Geiss, 1988. S. 283

¹³ Ebd.

Ab dem 30. Januar 1933, als Hitler zum deutschen Reichskanzler wurde, bis 1935 begann die allmähliche Ausschaltung der etwa 500 000 in Deutschland lebenden Juden aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Zu den ersten antisemitischen Aktionen gehörte **der Boykott gegen alle jüdischen Kaufleute, Ärzte und Rechtsanwälte**, der am 28. März angeordnet und am 1. April durchgeführt wurde. Die Begründung für den Boykott lautet: „Kein Deutscher kauft noch mehr bei einem Juden oder lässt von ihm und seinen Hintermännern Waren anpreisen. Der Boykott wird vom ganzen Volk getragen und muss das Judentum an seiner empfindlichsten Stelle treffen.“¹⁴ Infolge des Boykotts verließen Deutschland 33 000 deutsche Juden.¹⁵

Am 7. April folgte das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, das vor allem die ‚nichtarischen‘ Beamten in den vorzeitigen Ruhestand versetzte. Gleichzeitig damit wurde auch die Tätigkeit der Juden, die in den künstlerischen oder wissenschaftlichen Bereichen arbeiteten, begrenzt.

Die ‚reine‘ Herkunft war für die Nazis wichtig, deshalb wurden die Eltern und Großeltern der NSDAP-Mitglieder untersucht und ‚Halb-‘ oder ‚Vierteljuden‘ konnten nicht ‚Volksgenosse‘ sein. Diese Besessenheit mit dem Wahn der ‚Blutreinheit‘ wurde im Jahr 1935 in den **Nürnberger Gesetzen** kodifiziert, die am Abend des 15. September 1935 vom Reichstag angenommen wurden. Sie umfassten *Das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre* und *Das Reichsbürgergesetz*.

Das Reichsbürgergesetz beschränkte die ‚Reichsbürgerschaft‘ auf „Staatsgehörige deutschen oder artverwandten Blutes, der durch sein Verhalten beweist, dass er gewillt und geeignet ist, in Treue dem deutschen Volk und Reich zu dienen.“¹⁶ Die anderen Nicht-Reichsbürger wurden zu einfachen ‚Staatsbürgern‘ degradiert, vor allem die Juden. Mit anderen Worten kann man sagen, dass eine Zwei-Klassen-Gesellschaft mit denen, die vollen Rechte erhalten sollten, und mit denen, die nur geringe Rechte hatten, gegründet wurde.

Mit ‚Reinerhaltung des deutschen Blutes‘ befasst sich *Das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre*, das die Eheschließungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes verbot. Solche Eheschließungen, die im Ausland geschlossen sind, sind nichtig. Verboten wurde auch außerehelicher Verkehr zwischen den Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes und den Juden und die Beschäftigung der weiblichen Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes unter 45

¹⁴ Michalka, 1993. S. 94

¹⁵ Evans, 2010. S. 673

¹⁶ Michalka, 1993. S. 96

Jahren in jüdischen Haushalten. Juden durften sogar nicht die Reichflagge hissen, erlaubt wurde nur das Zeigen der jüdischen Farben. Bei der Verletzung des Gesetzes konnte man mit Zuchthaus, Gefängnis oder mit Geldstrafe bestraft werden.¹⁷

Bis zur Reichskristallnacht erschienen noch einige Anordnungen (z.B. dass Juden und Nichtjuden müssen in Krankenhäusern getrennt werden, oder dass jüdische Lehrer keinen Privatunterricht an deutschen Schüler erteilen dürfen), die nächsten bedeutenden antisemitischen Gesetze wurden in Deutschland aber erst nach der Reichskristallnacht eingeführt (siehe Kapitel 2. 6).

2. 3. Der Vorwand für die Kristallnacht

Die direkte Vorgeschichte der Reichskristallnacht begann drei Woche vor dem eigentlichen Pogrom. Am 18. Oktober 1938 wurden aus Deutschland 17 000 polnische Juden vertrieben, die viele Jahre in Deutschland legal lebten.¹⁸ Sie mussten ihre Heime in einer Stunde verlassen, jeder konnte nur ein Gepäck mitnehmen. Die Vertriebenen sollten zurück nach Polen geschickt werden, aber Polen nahm nur einen kleinen Teil dieser Leute auf. Der Rest musste an der Grenze bleiben, mindesten 7000 von ihnen blieben auf dem kalten Steinboden in polnischem Grenzbahnhof Zbaszyn.¹⁹ Die hungrigen, verzweifelten, verwirrten und aufgeregten Menschen warteten dort darauf, ob sie von der polnischen Regierung aufgenommen werden.

Unter diesen Vertriebenen war auch ein Ehepaar, dessen siebzehnjähriger Sohn **Herschel Grynszpan** in Paris wohnte. Seine Schwester Berta schickte ihm einen Zettel, in dem sie ihre Situation beschrieb. „Niemand sagte uns, wie hört das auf, aber wir sind sich bewusst, dass das Ende sich nähert.“ Dann bat sie: „Wir haben kein Heller. Kannst du uns etwas schicken?“²⁰

Herschel Grynszpan bekam die Nachricht von seiner Schwester am 3. November, dann erfuhr er mehr über die Deportationen in einer in Paris erscheinenden jüdischen Zeitung. Er war so wütend, dass er einen Trommelrevolver samt Patronen kaufte. Am Montag des 7. November betrat er die Botschaft des Deutschen Reiches in Paris mit dem Plan den deutschen Botschafter zu töten, denn „wenigsten ein Repräsentant der verhassten und für das Unheil verantwortlichen Nazis sollte fallen“.²¹ Er meldete sich bei einem Amtsgehilfen und verlangte den Botschafter

¹⁷ Michalka, 1993. S. 95

¹⁸ Wistrich, 2008. S. 89

¹⁹ Gilbert, 2007. S. 21

²⁰ Ebd. S. 22

²¹ Graml, 1988. S. 12

oder einen der Legationssekretäre zu sprechen.²² Er sagte, dass er ‚ein wichtiges Dokument‘ bringt, und wurde in das Büro von Botschaftssekretär **Ernst vom Rath** geschickt.²³

Grynszpan schoss fünfmal auf vom Rath, der „durch eine Kugel an der Schulter geritzt worden [war], eine andere hatte die Milz durchschlagen und die Magenwand an zwei Stellen verletzt“.²⁴ Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht und operiert. Als Hitler über das Attentat erfuhr, sandte er nach Paris seinen Begleitarzt Karl Brandt.²⁵ Trotzdem blieb der Zustand des Verwundeten ernst.

Der junge Grynszpan ließ sich sofort nach dem Schießen widerstandslos verhaften. Der geplante Prozess wurde in Frankreich nicht verwirklicht, aber nach der Besetzung Frankreichs wurde Grynszpan heimlich in das Gefängnis der Gestapo in Berlin gebracht. Zuerst wollte Goebbels einen Schauprozess gegen Grynszpan inszenieren, das Ereignis stand aber nicht mehr im Mittelpunkt des Interesses und deshalb wurde der Prozess abgesetzt.²⁶ Grynszpan wurde im Jahr 1942 in das Zuchthaus Magdeburg gebracht. Er starb dort wahrscheinlich zwischen den Jahren 1942-1943, im Jahr 1960 wurde er für tot erklärt.²⁷

Die Morgenzeitungen, die am 8. November in Deutschland erschienen, beschuldigten das jüdische Volk als Mörder vom Rath. Auch wurden alle jüdischen Blätter und Zeitschriften und jüdische Kulturaktivitäten eingestellt und die Juden wurden entwaffnet. Am derselben Tag fanden in Deutschland viele vermeintlich ‚spontane Demonstrationen‘ gegen jüdische Objekte statt, z.B. in Kassel wurde die Synagoge von der SA demoliert. Später wurde auch bekannt gemacht, dass in der Nacht vom 8. auf den 9. November im KZ Buchenwald siebzig Juden hingerichtet wurden.²⁸

Vom Rath starb am Mittwoch 9. November. Das Attentat nutzte die nazistische Propaganda als einen starken Vorwand dafür, den größten neuzeitlichen Pogrom gegen Juden zu organisieren.

²² Ebd. S. 9

²³ Gilbert, 2007. S. 22

²⁴ Graml, 1988. S. 9

²⁵ Ebd.

²⁶ Andere Theorien sagen auch, dass Grynszpan und vom Rath sich schon vor dem Attentat kannten und dass sie sogar eine homosexuelle Beziehung hatten. Das war noch nächster Grund dafür, warum der Prozess gegen Grynszpan abgesetzt wurde. Goebbels hatte Angst davor, dass an die Öffentlichkeit ihre Briefe durchsickern könnten.

²⁷ Lhotová, 2013, S. 39

²⁸ Gilbert, 2007. S. 24

2. 4. Die Kristallnacht im Reich

Als vom Rath starb, war Hitler mit dem Ministerpropaganda Goebbels und anderen Nazi-Funktionären in München, wo sie des fehlgeschlagenen **Hitlerputsches**²⁹ gedachten. Goebbels bezeichnete den Tod von dem Sekretär als ersten Schuss in dem neuen Krieg zwischen Deutschland und den Juden.³⁰ Goebbels informierte Hitler darüber, dass in einigen deutschen Städten antijüdische Angriffe ausbrachen. Hitler wollte die Unruhen nicht beenden, sondern sie noch zu intensivieren, was ein Eintrag aus Goebbels Tagebuch bezeugt: „Er bestimmt: Demonstrationen weiterlaufen lassen. Polizei zurückziehen. Die Juden sollen einmal den Volkszorn zu verspüren bekommen. [...] Nun wird das Volk handeln“. ³¹

Goebbels Aufforderungen zum Pogrom wurden telefonisch verbreitet, deshalb brannten viele weitere Synagogen bereits in den späten Nachtstunden am 9. November. Die SA-Männern mussten sich nach folgenden Befehlen richten: Sämtliche jüdischen Läden, Büros, Praxen und Wohnungen mussten sofort zerstört und Synagogen in Brand gesteckt werden. „An den zerstörten jüdischen Geschäften, Synagogen usw. sind Schilder anzubringen, mit etwa folgendem Text: Rache für Mord an vom Rath. Tod dem internationalen Judentum“. ³² Die koordinierten Anschläge auf das jüdische Eigentum sollten mit der Verhaftung von möglichst vielen jüdischen Männer und mit ihrer Verbringung in Konzentrationslager verbunden werden.³³ Alle Juden mussten entwaffnet werden. Die Polizei durfte nicht eingreifen, beim Widerstand konnte man die ‚Gegner‘ über den Haufen schießen. Die Feuerleute konnten nur Häuser von ‚arischen‘ Deutschen vor dem Feuer schützen.³⁴

Nächtliche Ausschreitungen vermieden nicht die großen deutschen Städte. Niedergebrannt wurden Synagogen in Berlin, München, Nürnberg, Bamberg, Köln, Konstanz, Potsdam, Frankfurt am Main, Düsseldorf, Cottbus, Brandenburg, Essen usw.³⁵ Die Pogrome fanden auch in Österreich statt. In Wien fielen fünfundneunzig Synagogen und Gebetshäuser dem Wüten der Nazis zum Opfer, aber auch in Graz, Linz und Salzburg gab es Ausschreitungen.

²⁹ In der Nacht vom 8. auf den 9. November 1923 versuchten Hitler und andere Putschisten (z.B. General Erich Ludendorff) in München die Regierung in Bayern zu übernehmen. Dann sollten sie in Berlin die Weimarer Republik stürzen. Der Versuch endete mit einem Fiasko und wird **Hitlerputsch** genannt.

³⁰ Wistrich, 2008. S. 91

³¹ http://www.kurt-bauer-geschichte.at/PDF_Lehrveranstaltung%202008_2009/18_Goebbels-Tagebuch_Nov_1938.pdf/ [15. 3. 2016]

³² Graml, 1988. S. 28

³³ Evans, 2010. S. 703

³⁴ Graml, 1988. S. 28

³⁵ Gilbert, 2007. S. 27

Außer Synagogen wurden Schaufenster von jüdischen Geschäfte zechlagen, die dann ausgeraubt wurden. SA-Männer und Gruppen der Hitlerjugend brachten auch in jüdische Häuser und Wohnungen ein, dort zerstörten sie Möbel und griffen die Einwohner ein. Einige mussten ihr Zuhause verlassen, andere wurden verhaftet. Die Juden wurden auch auf den Straßen überfallen, erniedrigt und geschlagen. Einige von ihnen begingen Selbstmord.³⁶

Außer Zerstörung des Besitzes der Juden kam es zu ihrer Demütigung. In vielen Städten wurden sie dazu gezwungen, Plakaten um den Hals mit Aufschriften wie „Wir sind die Mörder vom Raths“ zu tragen. In Saarbrücken mussten die Juden, die meist nur in Schlafanzügen oder Nachthemden bekleidet waren, vor der Synagoge knien, tanzen und dabei religiöse Lieder singen. „In Essen misshandelten SA-Männer Juden und zündeten deren Bärte an. In Meppen mussten Juden den Boden vor dem SA-Sturmlokal küssen, während Braunhemden sie mit Füßen traten.“³⁷

Die chaotische Lage sollte am Nachmittag um 5 Uhr durch die nächste Ausforderung von Goebbels beruhigt werden, die sich durch Rundfunk verbreitet: „Es ergeht nunmehr an die gesamte Bevölkerung die strenge Aufforderung, von allen weiteren Demonstrationen und Aktionen gegen das Judentum, gleichgültig welcher Art, sofort abzusehen. Die endgültige Antwort auf das jüdische Attentat in Paris wird auf dem Wege der Gesetzgebung beziehungsweise der Verordnung dem Judentum erteilt werden.“³⁸

Der Pogrom war aber zwar keine rein spontane Aktion der Bevölkerung, dennoch konnte es schlecht auf einmal überall zu Ende gebracht werden. In einzelnen Städten dauerten die Ausschreitungen bis zum 13. November.

2. 4. 1. Die Schäden im Reich

Die Opfer der Kristallnacht wurden nie genau beziffert. Der erste Bericht, der am 11. November von Reinhard Heydrich vorgelegt wurde, gab eine vorläufige Zahlen an: Zerstörung von 76 Synagogen, Verbrennung von 191 Synagogen, Demolierung von 21 Kaufhäusern und 815 Geschäften der jüdischen Besitzer, Verwüstung von 117 Privathäusern. Sechsenddreißig Juden wurden umgebracht.³⁹

³⁶ Gilbert, 2007. S. 28

³⁷ Evans, 2010. S. 714

³⁸ Benz, 1989. S. 520

³⁹ Gilbert, 2007. S. 94

Später kam ans Licht, dass die Schäden wesentlich größer waren. Insgesamt wurden 1200 Synagogen und Bethäuser zerstört.⁴⁰ Rund 7500 von insgesamt 9000 Geschäften jüdischer Eigentümer und zahllose Wohnungen wurden verwüstet. Finanziell wurden die Schäden durch die Brandstiftung auf 39 Millionen Reichsmark, die Zerstörung der Schaufenster auf 6,5 Millionen und der Wert der geraubten Güter auf 3,5 Millionen Reichsmark veranschlagt.⁴¹ „Unmessbar war die seelische Qual, die alle Juden zu erleiden hatten, eine nicht mehr feststellbare Zahl war schwer misshandelt und verletzt worden. Rund hundert Juden hatten den Tod gefunden.“⁴²

Im ganzen Deutschen Reich wurden ungefähr 30 000 Männer zwischen achtzehn und sechzig Jahren verhaftet und von der Gestapo in die drei deutschen Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen verschleppt.⁴³ Manche von ihnen wurden im Laufe der nächsten Wochen mit der Bedingung entlassen, dass sie bis vierundzwanzig Stunden das Reich verlassen müssen.⁴⁴ Mit einer ähnlichen Bedienung wurden im Januar 1939 auch andere jüdische Häftlinge freigelassen. Sie mussten innerhalb von drei Wochen Deutschland verlassen und nie wieder zurückkehren.⁴⁵

Die Schäden mussten nach dem Pogrom Juden aufräumen, denn – wie die Nazis sagten– ‚sie lösten den gerechten Zorn des Volkes aus‘.⁴⁶ Sie hatten auch keinen Anspruch auf eine Versicherungsentschädigung, umgekehrt mussten deutsche Juden sogar die Geldstrafe in der Höhe von einer Milliarde Mark bezahlen, was die Kompensation für ihren ‚angeblichen Hass gegen Deutsches Reich und sein Volk‘ sein sollte.⁴⁷

2. 5. Die Kristallnacht im tschechischen Grenzgebiet

Das Sudetengebiet hatte eine spezifische Entwicklung durchgemacht, deshalb hatte hier die Kristallnacht einen etwas unterschiedlichen Charakter. Nach dem Münchner Abkommen wurde das Sudetenland ans Reich angeschlossen und im Laufe des ersten Monats wurde die dortige jüdische Bevölkerung reduziert und ausgesiedelt. Deshalb konnte man behaupten, dass die ‚Judenfrage‘ in diesem Gebiet teilweise gelöst wurde. Zur Ausplünderung und Beschädigung

⁴⁰ Lhotová, 2013, S. 45

⁴¹ Evans, 2010. S. 707

⁴² Graml, 1988. S. 32

⁴³ Ebd.

⁴⁴ Lhotová, 2013. S. 47

⁴⁵ Evans, 2010. S. 723

⁴⁶ Ebd.

⁴⁷ Wistrich, 2008. S. 92.

von Objekten, die Juden gehörten, kam es im Grunde seit der Annektierung des Grenzgebiets. Deshalb wurden während der Kristallnacht v.a. die markanten Merkmale des Judentums zerstört, nämlich die Synagogen. Viele von ihnen wurden geschlossen, verlassen und verloren ihren Zweck, trotzdem fielen sie den Ausschreitungen zum Opfer. Der demonstrative Charakter der Kristallnacht war in ehemaligen tschechischen Gebiet mehr sichtbar als in anderen Teilen des Reiches.⁴⁸

Der zeitliche Verlauf der antijüdischen Aktionen sowie der Schadenumfang wurden bis jetzt – wegen Mangels an genauen Angaben – nicht festgestellt.⁴⁹ Zu den ersten Angriffen kam es im Bezirk Opava (Troppau) in der Nacht vom 9. auf den 10. November. In frühen Morgenstunden wurden in Šumperk (Mährisch Schönberg) und Zábřeh (Hohenstadt an der March) die Schaufenster von jüdischen Geschäften zerschlagen.⁵⁰ Den ganzen Tag wurden Synagogen in einzelnen Städten angezündet. Morgens in Troppau, nach Mittag in Liberec (Reichenberg), am Nachmittag folgten Gebetshäuser in Karlovy Vary (Karlsbad) und Jablonec nad Nisou (Gablonz an der Neiße), abends in Cheb (Eger) und Most (Brüx).⁵¹

Die Synagoge in **Gablonz an der Neisse** flammte um 17 Uhr auf, dem Feuer gingen Unruhen voran. Der achtzigjährige Jude Roubitschek wurde bei Demonstrationen durch die Straßen geschleppt, auf den Brüsten hatte er ein Schild mit der Aufschrift „Jude verrecke“.⁵² An die Geschäfte wurden Aufschriften „Tschechischer Hund – Tschechischer Sauvolksvertreter“ aufgehängt. Die Ausschreitungen begleiten Verhaftungen von Juden. Ähnlicher Verlauf hatte die Kristallnacht in anderen tschechischen Städten, die zum Reich gehörten.

Es gelang jedoch auch, ein paar Synagogen zu retten, z.B. in Děčín (Tetschen), Nový Jičín (Neutitschein) oder Krnov (Jägerndorf). Die Synagoge in **Jägerndorf** wurde von der NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt⁵³) als Depot genutzt. Vor dem Verbrennen sollte das Gebäude ausgeräumt werden. Das Ausräumen aber dauerte bis zu dem Augenblick, als die Anordnung kam, mit dem Verbrennen aufzuhören.⁵⁴ In **Neutitschein** konnte die Synagoge nicht in Brand gesetzt werden, weil im Tempel die Gasbeleuchtung genutzt wurde. Die

⁴⁸ Lhotová, 2013. S. 53

⁴⁹ Ebd. S. 110

⁵⁰ Ebd. S. 54

⁵¹ Ebd. S. 57

⁵² Ebd. S. 54

⁵³ **Nationalsozialistische Volkswohlfahrt** war ein am 18. April 1932 gegründeter Verein, der in die NSDAP integriert wurde.

⁵⁴ Lhotová, 2013. S. 57

Synagoge befand sich auch in der Nähe vom Gaswerk, deshalb wäre es mit großer Wahrscheinlichkeit zur Explosion gekommen.⁵⁵

Andere Stätten, die während der Kristallnacht vernichtet wurden, waren jüdische Friedhöfe. In Eger wurden die Grabsteine umgestoßen, in Jägerndorf wurde die Zeremonienhalle in Brand gesetzt. Man kann voraussetzen, dass es sich um unorganisierte Angriffe dortiger Bevölkerung und Gruppen der Hitlerjugend handelte.⁵⁶

2. 5. 1. Die Schänden im Sudetenland

Nach der Kristallnacht blieben in Zentren der Städte Ruinen der Synagogen. So wie im Reich tauchte auch hier die Frage auf, wie die Ruinen liquidiert werden sollen und wer dafür zahlen soll. Die Liquidationen verliefen im Jahr 1939. In **Reichenberg**, der Hauptstadt des Reichsgaus Sudetenland, gab es Bemühungen, die Ruinen so bald wie möglich zu entfernen, weil die SdP⁵⁷ hier die pompösen Feiern zum 30. Januar 1939 vorbereitete. Zum geplanten Termin gelang es nicht, die Ruinen zu entfernen, die Abrissarbeiten wurden bis Mai 1939 fortgesetzt. In Gablonz an der Neisse dauerten die Liquidationen noch länger, bis August 1940.⁵⁸

Nach Helena Krejčová wurden im Sudetenland abgebrannt, abgerissen oder beschädigt 44 Synagogen und 3 Gebetshäuser. In drei weiteren Synagogen wurde nur die innere Ausstattung zerstört. Devastiert wurden 63 jüdische Friedhöfe und in zwei Fälle wurden auf den Stadtfriedhöfen jüdische Teile geschändet.⁵⁹

In den Städten, wo Synagogen nicht vernichtet wurden, war man weiter der Meinung, dass die jüdischen Gebetshäuser abgerissen werden sollten, weil sie das Aussehen der Stadt verderben. Die antijüdischen Angriffe wurden auch nach der Kristallnacht fortgesetzt, zum Beispiel in Ústí nad Labem (Aussig an der Elbe) wurde die Synagoge am 30. Dezember 1939 abgebrannt.⁶⁰

⁵⁵ <http://www.mistapametinaroda.cz/?lc=cs&id=1266/> [10. 2. 2016]

⁵⁶ Lhotová, 2013. S. 61

⁵⁷ Die **Sudetendeutsche Partei** (SdP, auf Tschechisch informal bezeichnet als „heinleinovci“) war politische Partei unter Führung von Konrad Henlein, die Anschluss des Sudetenland an Deutschland durchsetzt.

⁵⁸ Lhotová, 2013. S. 67

⁵⁹ Ebd. S. 62

⁶⁰ Ebd. S. 61

2. 6. Die Folgen der Kristallnacht

Nach der Kristallnacht wurde klar, dass die NS-Politik gegen Juden dramatisch radikalisiert wurde. Die Kristallnacht stellte eigentlich eine ‚Probe der Deutschen‘ vor, die durch eine fünf Jahre anhaltende judenfeindliche Propaganda abgestumpft wurden. Die Nationalsozialisten stellten fest, „dass sie gegen die Juden alles unternehmen konnten, was sie wollten, und niemand würde versuchen, sie daran zu hindern.“⁶¹

Bis Ende des Jahres 1938 traten neue Anordnungen in Kraft, die das Leben der Juden in Deutschland erschweren sollten und sie zur Emigrationen zwingen sollten.⁶² Am 12. November erschien die *Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben*, in welcher vom 1. Januar 1939 ab der Betrieb von Einzelhandelsverkaufsstellen oder der selbständige Betrieb eines Handwerks untergesagt war.⁶³ Juden durften nicht mehr Betriebsführer sein und konnten nicht die Ware auf Märkten aller Art, Messen oder Ausstellungen verkaufen. Außer dem Verbot der Unternehmung wurde ihr Besitz auch arisiert.⁶⁴

Menschen jüdischer Herkunft konnten keine Waffe besitzen, sonst konnten sie bis zu zwanzig Jahren ins KZ geschickt werden.⁶⁵ Für jüdische Kinder und Studenten galt das totale Verbot die ‚arischen‘ Schulen und Universitäten zu besuchen⁶⁶, für jüdische Apotheker, Ärzte und Tierärzte galt Berufsverbot. „In vielen Geschäften durften Juden nicht mehr einkaufen und wurden durch Schilder an der Tür wie ‚Juden unerwünscht‘ eingeschüchtert.“⁶⁷ Deutsche Vermieter mussten den jüdischen Mietern die Mietverträge kündigen.⁶⁸

„Nach dem 10. November war es den in Deutschland verbliebenen Juden praktisch nicht mehr möglich, ihren Glauben in der gewohnten Weise öffentlich zu praktizieren.“⁶⁹ Die

⁶¹ Evans, 2010. S. 712

⁶² Ebd. S. 722

⁶³ Michalka, 1993. S. 102

⁶⁴ Wistrich, 2008. S. 93

⁶⁵ Lhotová, 2013. S. 48

⁶⁶ Der Ausschluss der jüdischen Schülern und Studenten aus den ‚arischen Schulen‘ war ein langfristiger Prozess. Schon im Jahr 1933 erschien das Gesetz gegen die Überfüllung deutscher Schulen und Hochschulen, das der Anzahl jüdischer Schüler und Studenten beschränkte, und gegen die jährliche Begrenzung, das der Zahl der neu aufgenommen jüdischen Studenten an den Hochschulen auf 15 000 bestimmt. In 1934 wurden nicht jüdische Studenten der Jura, der Medizin, der Zahnmedizin und der Pharmazie zu den Prüfungen zugelassen. In 1937 wurden Sonderklassen für jüdische Schüler an öffentlichen Schulen gebildet und Studenten der jüdischen Herkunft durften nicht mehr promovieren. Nach der Kristallnacht kam es zum totalen Ausschluss aus den ‚arischen Schulen‘, am 15. November 1938 wurde den jüdischen Kindern der Besuch der öffentlichen Schulen und am 8. Dezember den jüdischen Studenten der Besuch der Hochschulen verboten.

⁶⁷ Geiss, 1988. S. 286

⁶⁸ Gilbert, 2007. S. 132

⁶⁹ Evans, 2010. S. 706

Verfolgung, Überfälle und Verhaftung der Juden verliefen auch weiter und das waren die Gründe dafür, dass viele Leute aus dem Gebiet des Reichs emigrierten. Viele Juden suchten ein neues Zuhause in Westeuropa, Nord oder Südamerika oder in der Südafrikanischen Union.⁷⁰ Zahlreiche Juden aus dem Sudetenland wurden ins tschechische Inland vertrieben, manchmal ohne Ausweise und auf allen vieren. Juden ohne Heimatsrecht in der Zweiten Republik wurden aber von den tschechoslowakischen Behörden zurück ins Reichsgebiet vertrieben.⁷¹

Die Kristallnacht stellte einen Wendepunkt in der Wahrnehmung des nazistischen Deutschland durch demokratischen Staaten dar. Deutsche Werte wie Respekt vor privatem Eigentum, Sparsamkeit, Achtung religiöser Stätten und nachbarschaftliches Verhalten galten nicht mehr. „Die alltäglichen Normen bürgerlichen Verhaltens im Rechtsstaat schienen für den Novemberpogrom suspendiert. Das Deutsche Reich vor aller Welt demonstrierte, dass es keine Rechtsstaat mehr war.“⁷²

⁷⁰ Ebd. S. 674

⁷¹ Lhotová, 2013. S. 110

⁷² Benz, 1989. S. 541

3. Charakteristik der Pressewesens der Tschecho-slowakischen Republik

In diesem Teil stelle ich die Presseverhältnisse in der Zeit der sogenannten Zweiten Republik vor. Zuerst werde ich auf die kurze Existenz der Zweiten Republik und die Umstände, unter denen die Republik fungieren musste, eingehen. Dann folgt eine allgemeine Charakteristik des damaligen Journalismus und Beschreibung der Tätigkeit der Zensur, der ich eine spezielle Aufmerksamkeit widme.

3. 1. Die sogenannte Zweite Republik

Die Existenz der **Tschecho-Slowakischen Republik**, inoffiziell auch **Zweite Republik** genannt, wird mit den Eckdaten 30. September 1938 und 15. März 1939 begrenzt. Die Zweite Republik stellte eine Übergangsphase zwischen der demokratischen Tschechoslowakischen Republik dar, die mit dem Münchner Abkommen endete, und dem Protektorat Böhmen und Mähren, das nach der Okkupation zum Teil des Dritten Reichs erklärt wurde.⁷³

Nach der Unterschreibung des **Münchner Abkommens** musste die Tschechoslowakei ihre Grenzgebiete abtreten: Das Sudetenland, wo die Mehrheit der deutschen Bevölkerung lebte, fiel an NS-Deutschland, Teile Nordmährens und Schlesiens wurden von Polen besetzt. Die Südkarpatoukraine und Südslowakei mit einem großen Anteil der ungarischen Bevölkerung wurden an Ungarn abgetreten.

Die Tschechoslowakei verlor ein Drittel ihrer Fläche und fast ein Drittel der Bevölkerung. Der Verlust des Gebiets unterbrach viele Verkehrsbindung, hauptsächlich die im Bereich der Eisenbahn, und führte ebenfalls dazu, dass es sehr schwer war, der neuentstandenen Staat militärisch zu schützen.⁷⁴ Deshalb hat sich der Staat auf die Garantie des Schutzes und die Zusammenarbeit von europäischen Großmächten verlassen.⁷⁵ Der Staat wurde auch wirtschaftlich geschwächt, denn im Sudetenland war ein Großteil der Industrie konzentriert.

Präsident Edvard Beneš dankte am 5. Oktober ab und die neue Regierung strebte nach enger Zusammenarbeit und guten Beziehungen mit Deutschland. Im destabilisierten Staat haben sich die Kräfte der Rechten durchgesetzt, die zur totalitären Macht neigten. Allmählich

⁷³ Končelík, Večeřa, Orság, 2010. S. 81

⁷⁴ Ebd. S. 76

⁷⁵ Jílek, 2002. S. 128

kam es zum Verfall der Demokratie, zu steigender Aggressivität und der Einfluss der tschechischen faschistischen Organisationen vergrößerte sich.⁷⁶

Die separatistischen Tendenzen der Slowakei und Karpatoukraine kamen auch zunehmend zum Tragen. Am 19. November 1938 wurde ihre Autonomie und die neue offizielle Benennung Tschecho-Slowakische Republik angenommen. Zum Präsident wurde **Emil Hácha** gewählt.

Im März 1939 brach eine schwere Krise aus, denn Hitler entschied, den selbständigen tschechoslowakischen Staat zu liquidieren, und nutzte dazu u.a. die Sehnsucht der Slowakei nach Selbständigkeit aus. Er verlangte, dass die Slowakei sich sofort von der Tschecho-Slowakei trennen sollte, sonst würde die Slowakei von Ungarn besetzt werden. Die Wahl war ganz klar – am 14. März entstand ein unabhängiger und selbständiger Slowakischer Staat, an der Spitze des Staates stand **Jozef Tiso**.⁷⁷

Emil Hácha wurde nach Berlin eingeladen, wo er der Okkupation Resttschechiens zustimmen musste. Falls er die Zustimmung nicht unterschreiben würde, wäre Prag durch Luftangriffe zerstört – so die Drohung Hitlers. Einen Tag später, am 15. März, wurden Böhmen und Mähren von deutschen Truppen besetzt und der Rest des Staates wurde an das Deutsche Reich angeschlossen.⁷⁸ Am 16. März kam es zur Okkupation der Karpatoukraine durch Ungarn.⁷⁹

Die Zweite Republik ging nur nach 167 Tagen ihre Existenz unter, sie wurde mit dem Protektorat Böhmen und Mähren und dem Slowakischen Staat ersetzt.

3. 2. Charakteristik der Presse der Zweiten Republik

Am Ende der 30-er Jahre des 20. Jahrhunderts erschienen auf dem tschechoslowakischen Markt um 4 000 Zeitungen und Zeitschriften. Von dieser Zahl gingen bis Dezember 1938 ungefähr 1900 Titel unter.⁸⁰ Der wichtigste Grund dafür war der Verlust der Grenzgebiete, wo sich ein Großteil der Betriebe der polygraphischen Industrie befand. Das hat zur Verschlechterung der

⁷⁶ Jílek, 2002. S. 128

⁷⁷ Ebd. S. 129

⁷⁸ Das Protektorat Böhmen und Mähren existierte als ein autonomes Schutzgebiet des Deutschen Reiches. Wohl besaß es ein eigenes Staatsoberhaupt und eine eigene Regierung. Der Reichsprotektor (Konstantin von Neurath, dann Frick) übte die Reichgewalt aus.

⁷⁹ Jílek, 2002. S. 129

⁸⁰ Končelík, Večeřa, Orság, 2010. S. 80

materiell-technischen Bedingungen beim Herausgeben der Presse geführt. Die zweite Ursache war die Zensur und die damit zusammenhängende Presseanordnung.⁸¹

Das Ende der 30-er Jahre des 20. Jahrhunderts kann man als eine Zeit der großen gesellschaftlichen Depression und Moralkrise charakterisieren, was im Kulturleben und auch in der Presse sichtbar war. Leute hatten Angst vor der Zukunft, die chaotisch, unklar und voll von Bedrohungen und Gefahr schien.⁸² Infolge der politischen Desillusion sank das Interesse am Lesen und am Kauf der Zeitung. Wegen der Zensur war der Inhalt der Presse ganz eintönig.⁸³

In der tschechischen Gesellschaft vermehrten sich Angriffe gegen Juden, was bis zu dieser Zeit nicht üblich war.⁸⁴ Außer antisemitischen Parole tauchten in den Zeitungen auch Artikel auf, die gegen Präsident Beneš, gegen den ehemaligen Präsident Masaryk und auch gegen den Schriftsteller Karel Čapek gerichtet waren. Es wurden sogar Kommentare publiziert, die die ganze zwanzigjährige Existenz des tschechoslowakischen Staates verurteilten. Die Zeitung *Lidové noviny* wurde prinzipiell wegen ihrer Nähe zur ‚Prager Burg‘ kritisiert.⁸⁵

Für der Zeit der Ersten Republik war es typisch, dass konkrete Zeitungen von einer bestimmten Partei geführt und finanziert wurden.⁸⁶ Diese Tradition dauerte auch in der Zweiten Republik. Wegen der sogenannten ‚Vereinfachung des politischen Systems‘ fungierten aber nur zwei Parteien und deshalb gingen viele andere Parteizeitungen unter. Dominante Position hatten *Strana národní jednoty* (Partei der nationalen Einheit) und *Národní strana práce* (Partei der nationalen Arbeit).⁸⁷ Zu *Strana národní jednoty* gehörte das Tagblatt *Venkov*, das sich für ein gutes Verhältnis zu Deutschland einsetzte, weil es ‚unser nächster und der größte Nachbar‘ war. Die zentrale Zeitung von *Národní strana práce* war die Zeitung *Národní práce*, die im Unterschied zu *Venkov* die Prinzipien und Regeln der Demokratie wahrte.

Die Hauptrepräsentanten der unabhängigen tschechischen Blätter waren *Lidové noviny* und *Národní politika*. *Lidové noviny* versuchten immer ihre demokratische Tradition fortzusetzen und den Lesern in dieser hoffnungslosen Zeit Mut zu geben. Zu den deutschsprachigen unabhängigen Zeitungen gehörten das in Prag erschienene *Prager Tagblatt* oder die *Deutsche Zeitung Bohemia*, die aber am Ende des Jahres 1938 eingestellt wurden.

⁸¹ Beránková, 1988. S. 206

⁸² Večeřa, 1999. S. 132

⁸³ Beránková, 1988. S. 207

⁸⁴ Pernes, 1993. S. 102

⁸⁵ Ebd.

⁸⁶ Končelík, Večeřa, Orság 2010. S. 69

⁸⁷ Blodigová, 2002. S. 56

Aus den Redaktionen wurden viele Journalisten entlassen, einige gingen aus ideologischen, religiösen oder Rassengründen in die Emigration.⁸⁸ Die Tätigkeit der Journalisten wurde beobachtet, am meisten derjenigen, die früher in den Redaktionen der kommunistischen Zeitungen arbeiteten. Deshalb schrieben sie oft unter Pseudonymen.

3. 3. Die Zensur

Noch vor der Entstehung der Zweiten Tschechoslowakischen Republik wurde am 26. September 1938 **Ústřední cenzurní komise** (Zentrale Zensur-Kommission) eingerichtet, die Presse, Einsendungen, Telegramme, Filme, Theaterstücke und Radio kontrollierte. Periodika, die mindestens fünfmal pro Woche erschienen, mussten zwei Stunden vor der Herausgabe kontrolliert werden, andere Periodika 24 Stunde vor der Herausgabe.⁸⁹

Im Dezember wurde die Zensur verschärft und neu organisiert. Die Führung wurde der Presseabteilung des Ministerrats anvertraut. An der Spitze stand Zdeněk Schmoranz, Journalist aus der Agrarpartei.⁹⁰ Es wurde Vorzensur eingeführt, also die Kontrolle wurde direkt vor der Herausgabe in den Redaktionen und Verlagen realisiert. Die Chefredakteure mussten sich nach besonderen Anordnungen richten, z. B. wurde verboten, jegliche Kritik der Regierungsvertreter, direkte und indirekte Angriffe gegen andere Länder oder ihre Vertreter, Kritik der vorbereiteten ökonomischen Reformen oder Informationen über militärische Formation zu publizieren.⁹¹ Die Presse strebte nach freundlicher Zusammenarbeit mit allen Staaten, besonders mit unseren Nachbarn. Alles, was feindlich klingen konnte, musste unterdrückt werden. Die Äußerungen der ausländischen Amtsträger konnten nur in der Fassung von ČTK (Tschechoslowakische Presseagentur) veröffentlicht werden.

In den Zeitungen konnten nicht sog. ‚Leerstellen‘ erscheinen, die als Beweise für Zensureingriffe fungieren würden. Diese Stellen mussten dann mit neuen ‚unschädlichen‘ Texten ersetzt werden. Trotzdem kam es oft zu Fällen, bei denen Zeitungen die weißen Plätze nicht ersetzt wurden. Zum Beispiel in *Lidové noviny* wurden am häufigsten die sonntäglichen Aufsätze von Jaroslav Stránský⁹² zensiert. Schon am 13. November verbot der Zensor seinen

⁸⁸ Blodigová, 2002. S 56

⁸⁹ Končelík, Večeřa, Orság, 2010. S. 77

⁹⁰ Beránková, 1988. S. 206

⁹¹ Ebd. S. 207

⁹² **Jaroslav Stránský** war berühmter tschechoslowakischen Politik, Jurist, Professor und Journalist. Sein Vater hat im Jahr 1893 *Lidové noviny* gegründet.

Aufsatz *Das Theater unserer Kinder*, der dem Befreiten Theater (Osvobozené divadlo) gewidmet wurde (siehe die Anhang Nr. 8).⁹³

Fast alle Druckerzeugnisse mussten sich nach der Zensur richten, für die faschistische und die Regierungspresse galten aber lockere Regeln. Die erste von Ústřední cenzurní komise (Zentral Zensur Kommission) eingestellten Druckerzeugnisse waren **kommunistische Blätter**. Dann folgte die Presse der **deutschen Antifaschisten**, von denen viele nach Jahr 1933 nach Prag umsiedelten und hier die Herausgabe ihrer Zeitungen und Zeitschriften weiterführten, die Hitler und seine Politik kritisierten. Zu dieser Gruppe gehörte z.B. *IAZ*, *Der Gegen Angriff*, *Die Neue Weltbühne* oder *Simplicus*. Ein Dorn im Auge der Regierung waren ebenfalls **Legionärzeitungen** (z.B. *Národní osvobození*, *Čin*), weil sie Ideale der Ersten Tschechoslowakischen Republik verteidigten, oder berühmte **deutschsprachige Blätter** (z.B. *Prager Presse*). Viele **regionale Zeitungen** gingen auch unter.

3. 4. Antisemitische Stimmungen in der Presse

Die Stellung der Juden in der tschechischen Gesellschaft wurde nach dem Münchner Abkommen schlechter. Ins Inland kamen Juden aus dem Sudetenland, deren Muttersprache meisten Deutsch war. Deshalb lag die Mehrheit der tschechischen Gesellschaft ihnen die Okkupation der Grenzgebiete zur Last.

Die wichtige Rolle bei der Schaffung der antisemitischen Stimmungen hatte die periodische Presse. Die radikalste Stellung nahmen natürlich die faschistischen Blätter an, aber auch einige populäre Abendblätter, die mit den seriösen Zeitungen der politischen Parteien verbunden wurden (z.B. das agrarische *Venkov* oder *Večerní České slovo*).⁹⁴

Kurz nach dem Münchner Abkommen trat *Venkov* sehr aggressiv gegen ‚zugewanderte‘ Juden auf. „Die jüdische Emigration, diese unwillkommen Parasiten, und ihre lügnerische Propaganda muss still werden.“⁹⁵ Diese feindliche Einstellung gegen ‚Immigranten‘ beruhigte sich allmählich, trotzdem blieb ihr Bild negativ. Auf der anderen Seite versuchte *Venkov* die tschechischen von den zuwanderten Juden zutreten und diese unter Schutz zu nehmen. Der Grund dafür war, dass diese Juden die tschechische Sprache kannten und nach der Meinung der Zeitung zum tschechischen Volk loyal waren.⁹⁶

⁹³ Pernes, 1993. S. 102

⁹⁴ Večeřa, 1999. S. 146

⁹⁵ Ebd. (Übersetzung der Verfasserin: „Židovská emigrace, tito nevitání parasyti, musí umlknout s proľhanou propagandou.“)

⁹⁶ Večeřa, 1999. S. 147

Im Gegensatz dazu setzten sich fast keine antisemitischen Tendenzen in *Lidové noviny* oder in *Prager Tagblatt* durch. Beide Blätter waren bei diesen Frage vorsichtig. Bei *Lidové noviny* war diese Vorsicht noch deutlicher, u.a. weil die Besitzerfamilie Stránský jüdischer Herkunft war. Ihre wichtigste Absicht war die ökonomische Prosperität, deshalb versuchten sie, dieses heikle Thema möglichst zu vermeiden.⁹⁷ Trotzdem wurde die Zeitung im Laufe der Zeit von der Zentral Zensur Kommission dazu gezwungen, über die ‚jüdische Frage‘ zu informieren.

⁹⁷ Večeřa, 1999. S. 148

4. Charakteristik der ausgewählten Zeitungen

Wie ich schon in der Einleitung erwähnte, wählte ich für meine Bachelorarbeit vier Zeitungen aus, zwei deutschsprachige und zwei tschechische, die auf dem Gebiet der Tschechoslowakische Republik herausgegeben wurden. Drei von ihnen wurden in Brünn und ein in Prag gedruckt. *Lidové noviny* galt als ein unabhängiges Medium, *Moravská orlice* war ein ehemaliges Presseorgan der tschechischen Faschisten. Das liberale deutschsprachige *Prager Tagblatt* diente als ‚Asyl‘ für zahlreiche emigrierte deutsche Schriftsteller und Journalisten, die im Jahr 1933 aus Deutschland flüchteten. Und *Neues Volksblatt* wurde von der *Sudetendeutsche Partei* geführt.

4. 1. Lidové noviny

4. 1. 1. Die Entstehung und der Weg zur seriösen Zeitungen

Erste Nummer erschien am **16. Dezember 1893**, der Gründer war der Journalist und Politiker **Adolf Stránský**. *Lidové noviny* entstand durch Verbindung der Olmützer Zeitschrift *Pozor* und der Brünner Zeitung *Moravské listy*. Schon von ihrer Gründung profilierte sich das Blatt als politisches Tagblatt, außer politischer Berichterstattung informierte *Lidové noviny* über aktuelles Geschehen in Brünn, Mähren und im Ausland im Kulturleben. Am Anfang erschien die Zeitung in einer Auflage von 6000 Exemplaren.⁹⁸

Im Jahr 1904 kam in die Redaktion eine neue Verstärkung - **Arnošt Heinrich**. Er hatte eine klare Vorstellung über eine moderne Volkszeitung, die aktuelle und wahre Nachrichten brachte und die von Persönlichkeiten mit künstlerischer Begabung geschaffen wurde.⁹⁹ Deshalb knüpfte er Zusammenarbeit mit fähigen Literaten an, z.B. mit Gellner, Neumann, Josef und Karel Čapek, Dyk, u.a. Er führte die Morgenaufgabe ein, weil Nachmittagsaufgaben oft verzögerte Informationen brachten, und einige Rubriken, die unter Lesern sehr beliebt waren – das Angebot von freien Arbeitsplätzen, Fortsetzungsromane, Geschichten aus dem Gerichtssaal oder kleine Sensationsnachrichten.¹⁰⁰

⁹⁸ Pernes, 1993. S. 18

⁹⁹ Ebd. S. 24

¹⁰⁰ Kubiček, 2013. S. 93

4. 1. 2. Lidové noviny als Beschützer der Demokratie

Heinrich wurde Chefredaktor im Jahre 1919. In der Zeit der Ersten Republik wurde *Lidové noviny* zum Symbol der tschechoslowakischen Demokratie¹⁰¹ und erreichte den Status eines seriösen Tagblatts, das vor allem für die Intelligenz bestimmt war.¹⁰² Die Blätter legten immer Wert auf die aktuelle Berichterstattung, die objektiven politischen Kommentaren, die die demokratische Ideen und Prinzipien verteidigten, und umfangreiche kulturelle Artikel. *Lidové noviny* experimentierte auch mit der graphischen Form (das Gedicht auf der ersten Seite, die Schlagzeile ohne Punkt, Karikaturen usw.) und mit journalistischen Genres (neu waren die Kolumne oder das Feuilleton). Die Redaktion bildeten erfahrene Journalisten und hervorragende Literaten, viele von ihnen arbeiteten als ausländische Korrespondenten (Paris, London, Wien usw.), was in dieser Zeit nicht üblich war.¹⁰³

Lidové noviny erschien zweimal pro Tag, am Morgen und am Mittag, und die Auflage erreichte in der Zeit der Ersten Republik bis zu 100 000 Exemplare pro Tag. Verbreitet war das Blatt auch in der Slowakei.¹⁰⁴

4. 1. 3. Nach dem Münchner Abkommen

Lidové noviny kämpfte immer gegen den Faschismus und stimmte nicht dem politischen Programm der deutschen NSDAP zu. Nach dem **Münchner Abkommen** versuchte das Blatt, den Lesern Mut zu geben, und glaubte, dass auch in diesen schweren Zeiten die Tschechoslowakische Republik ein unabhängiger und souveräner Staat mit eigenem demokratischem System bleiben konnte.¹⁰⁵ Die Leitartikel und Kommentare kritisierten scharf alle Äußerungen der totalitären Tendenzen und Bestrebungen um Begrenzung der Demokratie. Die ersten Zensureingriffe tauchten auf, trotzdem verzichtete *Lidové noviny* nicht auf ideologische Positionen, denen die Zeitung in früheren Jahren verpflichtet war.¹⁰⁶ Später, unter dem Druck der Zensur, musste das Blatt z.B. über die Maßnahmen gegen die Juden oder über slowakische separatistische Tendenzen informieren. Trotzdem blieb die Auflage sehr hoch, gegen 78 000 Exemplare pro Tag.¹⁰⁷

Nach dem **15. März 1939** gingen viele Redaktoren in die Emigration oder wurden verhaftet und ins Gefängnis oder KZ verschleppt. Im KZ starben Karel Zdeněk Klíma, Karel

¹⁰¹ Pernes, 1993. S. 5

¹⁰² Končelík, Večeřa, Orság, 2010. S. 41

¹⁰³ Ebd. S. 42

¹⁰⁴ Kubiček a kol, 2004. S. 8

¹⁰⁵ Pernes, 1993. S. 97

¹⁰⁶ Ebd. S. 106

¹⁰⁷ Končelík, Večeřa, Orság, 2010. S. 85

Poláček oder Josef Čapek. Andere Journalisten arbeiteten mit dem tschechischen Widerstand zusammen oder wurden von den Nazis verfolgt.¹⁰⁸ *Lidové noviny* wurde arisiert, weil die Stránský Familie jüdischer Herkunft war.¹⁰⁹ Trotzdem existierte die Zeitung bis zum Ende des Krieges und wurde in 1946 in *Svobodné noviny* umbenannt.¹¹⁰

4. 2. Moravská orlice

4. 2. 1. Das mährische Organ der Altschechen

Die Zeitung *Moravská orlice* ist noch älter als *Lidové noviny*, ihren Anfang kann man in der Zeit nach dem Ende des Neoabsolutismus suchen. Die erste Nummer erschien am **11. März 1863**, ebenfalls in Brünn. Ihr Gründer war der Leiter der mährischen Nationalbewegung und Mitglied der Nationalpartei **Alois Pražák**, was auch das Blatt prägte.¹¹¹ Seit seiner Gründung war das Blatt wegen seinem liberalen Charakter ganz fortschrittlich. Es ging um das Tagblatt des großen Formats, das Gleichberechtigung einzelner Nationen anerkannte. *Moravská orlice* setzte die Pressefreiheit und Nationalinteresse durch und beschäftigte sich mit den Problemen des Alltagslebens, vor allem in Mähren.

Es erschien sechsmal pro Woche und wurde auch in Olmütz distribuiert. Trotzdem hatte die Redaktion finanzielle Probleme, weil die Zahl der Abonnenten nicht sehr groß war. *Moravská orlice* wurde auf Tschechisch geschrieben, wobei in den mährischen Städten überwiegend die deutsche Bevölkerung lebte und die tschechische Bevölkerung auf dem Land nicht gewohnt war, die periodische Presse zu lesen.¹¹² Diese Tatsache zeigte sich auch in der Höhe der Auflage, 1864 erschien *Moravská orlice* in einer Auflage von 900, in 1879 erhöhte sich die Auflage auf 1450 Exemplare pro Tag.¹¹³

4. 2. 1. Das Organ der Faschisten

Nach dem Ersten Weltkrieg suchte *Moravská orlice* einen neuen Platz unter den Organen der politischen Presse. Schließlich neigte sie der *Národní obec fašistická* (Nationale Faschistische Gemeinde) zu, weil in Brünn die zahlreichsten Gruppen der Faschisten waren. In dieser Zeit erschien die Zeitung in einer kleinen Auflage von 1000 Exemplaren.¹¹⁴

¹⁰⁸ Pernes, 1993. S. 107

¹⁰⁹ Končelík, Večeřa, Orság, 2010. S. 95

¹¹⁰ Ebd. S. 116

¹¹¹ Kubiček, 2013. S. 36

¹¹² Ebd.

¹¹³ Bednařík, Jirák, Köpplová, 2011. S. 118

¹¹⁴ Kubiček, 2013. S. 153

Im Jahr 1932 kaufte die Zeitung **Bohumil Pištělák**, der den Pressekonzern Globus besaß. Er wollte aus *Moravská orlice* eine politisch unabhängige Zeitung machen, deshalb gehörten die Blätter nicht mehr direkt zur faschistischen Bewegung, trotzdem waren die faschistischen Tendenzen immer noch spürbar. *Moravská orlice* erschien nur einmal pro Woche als Sonntagbeilage von *Moravské noviny*. In beiden Zeitungen war Pištělák der Chefredakteur und setzte eine für die Leser anziehende Zeitung mit einer allseitigen und schlagfertigen Berichterstattung durch.¹¹⁵

4. 2. 3. Die Kriegszeit

In 1938 erschien *Moravská orlice* wieder jeden Tag außer Montag und präsentiert sich als ein unparteiisches und unabhängiges Blatt des mährisch-schlesischen Landes. Die Zeitung wurde unter den Lesern beliebt, ihre Auflage erreichte 1939 sogar 110 000 Exemplare. Bohumil Pištělák war der einzige Herausgeber in Brünn, der der Zeitung *Lidové noviny* konkurrieren konnte.¹¹⁶

Nach der Okkupation wurden einige Redaktoren (z.B. Josef Drašnar, Valerian Valtr Koch oder Josef Rudolf) verhaftet und ins Konzentrationslager verschleppt. Als Chefredaktor wurde **Antonín Jaromír Kožíšek** eingesetzt. Unter seine Führung vertrat die Zeitung loyale Stellung zur Protektoratspolitik. Nach dem Krieg wurde Kožíšek verhaftet und wegen seines pronazistischen Engagements zum Tod verurteilt.

Moravská orlice ging im Jahr **1943** unter, als Kožíšek die Zeitungen verließ und zur Prager Redaktion von *Polední list* zustieß.¹¹⁷

4. 3. Prager Tagblatt

4. 3. 1. Die erfolgreiche Genese

Das *Prager Tagblatt*, das in Böhmen und später in der Tschechoslowakei erschien, galt als das größte liberal-demokratische deutschsprachige Medium. Der Gründer war der in Prag tätige Buchhändler und Verleger **Heinrich Mercy**, der bereits ein paar erfolglose Versuche mit der Herausgabe der Zeitungen hatte. Erste Nummer erschien im **Dezember 1876** und dank der modernen technischen Ausstattung (es wurde die Schnellpresse genutzt) und dank den fähigen Redakteuren fand das *Prager Tagblatt* schnell einen umfangreichen Kreis der Abonnenten. Das

¹¹⁵ Kubiček, 2013. S. 153

¹¹⁶ Ebd. S. 165

¹¹⁷ Ebd. S. 166

Blatt sprach die Leser aus der Mittelschicht an, vor allem die Händler und die Industriellen. Sie war beliebt wegen ihrer liberalen Einstellung, der schnellen und exzellenten Berichterstattung und auch wegen der politischen Berichte, denen das Tagblatt einen humoristischen Ton geben konnte.¹¹⁸ Was die Auflage betrifft, in 1895 wies das *Prager Tagblatt* eine Auflagenhöhe um 12 000 Exemplare pro Tag auf.¹¹⁹

4. 3. 2. Noch erfolgreichere Zwischenkriegsjahre

Nach dem Ersten Weltkrieg kam es zum weiteren Aufschwung. Die Zahl der Seiten verdoppelte sich (von 8 auf 15 Seiten, am Sonntag sogar 24 Seiten) und den Inhalt bereicherten viele neue Rubriken, vor allem die kulturelle Rubrik. Ähnlich wie in *Lidové noviny* arbeiteten auch mit der Redaktion des *Prager Tagblatts* namhafte Literaten und exzellente Reporter, z. B. Max Brod, Egon Erwin Kisch, Kurt Tucholsky, Alfred Döblin, u.a. zusammen. Was auch sehr typisch für das *Prager Tagblatt* war, waren die Feuilletons, die fast in jeder Ausgabe zu finden sind, und die am Sonntag erscheinende Kultur-, Mode- und Unterhaltungsbeilage.¹²⁰

Die Zeitung stellte sich gegen die Politik der NSDAP und wurde deshalb nach 1933 zum Asyl für emigrierte und/oder verfolgte Schriftsteller aus dem Dritten Reich. Bis die Einstellung im Jahr 1939 behielt das *Prager Tagblatt* einen liberalen Charakter und als eine von wenigen deutschsprachigen Zeitungen berichtete es objektiv und unabhängig über den Nationalsozialismus.¹²¹

Kurz nach der Erklärung des Protektorats Böhmen und Mähren wurde das Blatt eingestellt. Letzte Ausgabe erschien am 4. April 1939, ein Tag später wurde es durch *Den Neuen Tag*, ein offizielles Blatt der Protektoratsverwaltung, ersetzt. Die Redaktion der Zeitung *Der Neue Tag* übernahm den Redaktionsraum, die Distribution und die Druckerei des *Prager Tagblatts*.¹²² Nach dem Krieg wurde die Herausgabe nicht erneuert, aber an die Tradition des *Prager Tagblatts* band im Jahr 1991 die *Prager Zeitung* an.

¹¹⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Mercy/ [24. 3. 2016]

¹¹⁹ Kubiček a kol, 2004. S. 59

¹²⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Prager_Tagblatt/ [24. 3. 2016]

¹²¹ Ebd.

¹²² Kubiček a kol, 2004. S. 75

4. 4. Neues Volksblatt

4. 4. 1. Die kurze siebenjährige Existenz

Der Unterschied zwischen den drei oben beschriebenen Zeitungen und dem *Neuen Volksblatt* ist ganz offensichtlich. Erstens, das Blatt wurde im **Dezember 1933** in Brünn gegründet, deshalb geht es um die ‚jüngste‘ Zeitung, die ich für meine Bachelorarbeit auswählte. *Neues Volksblatt* existierte bis zum Jahr 1940, vom 30. Januar 1936 bis 1938 erschien eine verwandte Zeitung *Neues Volksblatt für Böhmen*. Die Auflage bewegte sich um die 15 000 Exemplare.¹²³

Zweitens, im Vergleich mit den drei anderen politisch unabhängigen Zeitungen, gehörte das Tagblatt zu der nationalistischen Partei *Sudetendeutsche Partei*. Obwohl beide Blätter offiziell von der *Deutschen Demokratischen Freiheitspartei*¹²⁴ geführt wurden, waren sie inhaltlich ganz nationalistisch.¹²⁵ Andere nationalistische in Brünn erscheinende Zeitungen waren u.a. das *Brünner Montagsblatt*, das *Südmährerblatt* oder das *Nachrichtenblatt*, ihre Auflage war aber im Unterschied zu *Neuem Volksblatt* gering und die Mehrheit von ihnen ging zusätzlich bereits im Jahr 1933 unter.

Das Blatt konzentrierte sich vor allem auf die Berichterstattung aus der Tschechoslowakischen Republik und aus Deutschland, seinen Lesern bot es aber auch ‚entspannte Rubriken‘ wie Sport- oder Moderubriken, und die Artikel begleiteten oft Fotos, auf denen Hitler oder andere hohe ‚Nazigrößen‘ dargestellt wurden. Interessant ist auch die Tatsache, dass das *Neue Volksblatt* an Deutschland orientiert war, trotzdem vermieden die Zensureingriffe das Volksblatt nicht (siehe Anhang Nr. 9).

¹²³ Kubiček, Šimeček, 1976. S. 176

¹²⁴ Die **Deutsche Demokratische Freiheitspartei** war eine politische Partei, die in der ersten tschechoslowakischen Republik einen Teil der deutschen Minderheit repräsentierte.

¹²⁵ Kubiček, Šimeček, 1976. S. 177

5. Die Analyse der ausgewählten Artikel

In diesem Kapitel komme ich zum analytischen Teil meiner Bachelorarbeit über, d.h. zur Analyse konkreter Artikel und zum Vergleich der vier ausgewählten Zeitungen.

5. 1. Dienstag, der 8. November 1938

Drei Zeitungen befassen sich an diesem Tag mit dem Attentat auf vom Rath, nur im *Neuen Volksblatt* findet man keine Erwähnung dieser Tat. Außer der Morgenausgabe von *Lidové noviny* platzierten alle die Information über der Angriff auf die Titelseite, *Moravská orlice* machte daraus sogar den Aufmacher. Alle Zeitungen konzentrieren sich auf die Beschreibung des Attentats, seinen Verlauf und Umstände.

Was das *Prager Tagblatt* und *Lidové noviny* betrifft, wählten sie eine Überschrift, die gar nicht antisemitisch klingt. Auch in den Artikeln wurden die Informationen objektiv präsentiert, deshalb wecken sie keinen Verdacht, dass es sich um einen ‚rassisch‘ motivierten Mord handeln sollte:

Das Verbrechen eines 17jährigen

Anschlag in der deutschen Botschaft zu Paris * Sekretär vom Rath schwer verletzt

*Paris (Eig. Ber.) – In der deutschen Botschaft hat der 17jährige Herschel Grynszpan, polnischer Nationalität, am Montag vormittag mehrere Revolverschüsse auf den dritten Gesandtschaftssekretär vom Rath abgegeben, der schwerverletzt in eine Klinik gebracht wurde.*¹²⁶

Der Titel des Aufmachers in *Moravská orlice* klingt mehr dramatisch. „*Er wollte die Aussiedlung der Juden aus Deutschland rächen. REVOLVERATTENTAT auf den deutschen Botschafter in Paris. Der Gesandtschaftssekretär vom Rath sehr schwer verletzt – Der Attentäter ist polnischer Staatsangehöriger.*“¹²⁷ Das Wort „Juden“ wird schon in der ersten Schlagzeile benutzt, trotzdem kommt die erste und auch einzige Erwähnung über der jüdischen

¹²⁶ Prager Tagblatt, Jg. 63 (1938), Nr. 263. S. 1.

¹²⁷ Moravská orlice, Jg. 76 (1938), Nr. 259. S. 1. (Übersetzung der Verfasserin: „Chtěl mstít vypovídání židů z Německa. REVOLVEROVÝ ATENTÁT na německého diplomata v Paříži. Legační tajemník Rath velmi těžce postřelen – Pachatelem atentátu je polský státní příslušník”)

Herkunft Gryzspans in allen drei Zeitungen in der Mitte der Artikel, wo sein Motiv erklärt wird. „*Er ist in Hannover als polnischer Staatsangehöriger geboren und behauptet, er habe seine Glaubensgenossen und insbesondere die in der letzten Zeit aus Deutschland ausgewiesenen polnischen Juden rächen wollen.*“¹²⁸ Grynszpan wird nicht in der Nachricht als ‚Jude‘ bezeichnet, es wird über ihn als ‚Polen‘ und ‚den Angreifer‘ berichtet. Kein Blatt entwickelte Spekulationen über eine jüdische Verschwörung.

Lidové noviny und *Moravská orlice* übernehmen die Informationen von ČTK (Tschechoslowakische Presseagentur), deshalb ist die Struktur der Nachricht fast identisch. Über den ausführlichen Verlauf des Attentats wird in beiden Nachrichten der Presseattaché der deutschen Botschaft zitiert und seine bewegte Aussage klingt ein wenig voreingenommen und antisemitisch:

*Über den Angriff auf die deutsche Botschaft gab der Presseattaché der Botschaft den Journalisten diese Nachricht: [...] Als Lohn für seine Höflichkeit, die er dem Besucher erwies, wurde der Botschaftssekretär durch Schüsse aus dem Revolver angegriffen. [...] Nach einer kurzen Pause gab der Presseattaché, der offensichtlich bewegt war, Information über die Identität des Angreifers. [...] Es geht um einen Fanatiker, fügte der Presseattaché zu, der ein Werkzeug der jüdischen Propaganda in Frankreich war. Der Mörder wird von der Polizei verhört.*¹²⁹

Worin sich die Zeitungen unterscheiden, ist die Bezeichnung Grynszpan im letzten Satz. *Moravská orlice* bezeichnet Grynszpan als „Mörder“, in *Lidové noviny* steht aber „*Der Angreifer wird von der Polizei verhört*“. Was meine Vermutung bestätigt, dass *Moravská orlice* darin eine Sensation sieht, über die das Blatt dramatisch und emotional informieren will. Man kann auch annehmen, dass die Benutzung der Bezeichnung „Mörder“ ein wenig voreilig ist. Vom Rath starb zwar zwei Tage nach dem Attentat, trotz am 8. November war er aber noch am Leben, deshalb hätte man Grynszpan eher als „Angreifer“ bezeichnen.

¹²⁸ Prager Tagblatt, Jg. 63 (1938), Nr. 263. S. 1.

¹²⁹ *Moravská orlice*, Jg. 76 (1938), Nr. 259. S. 1. (Übersetzung der Verfasserin: „O útoku na německém velvyslanectví podal tiskový přidělenec velvyslanectví novinářům tuto zprávu: [...] Odměnou za všechnu zdvořilost, kterou návštěvníkovi prokázal, byl tajemník velvyslanectví napaden palbou s revolveru. [...] Po krátké přestávce tiskový přidělenec, zřejmě pohnut, podal informaci o totožnosti útočníka. [...] „Jde o fanatika,“ dodal tiskový přidělenec, „který byl nástrojem židovské propagandy ve Francii. Vrah je policií vyslýchán.“)

Was auch merkwürdig wirkt, ist die Unstimmigkeit in Bezug auf Grynszpans Geburtsdatum. In *Lidové noviny* und in *Moravská orlice* findet man zwei unterschiedliche Daten seiner Geburt – der 24. und 29. März 1921. In *Moravská orlice* ist der Fehler noch offensichtlicher, denn die unterschiedlichen Daten werden in einem Artikel angegeben.

5. 2. Mittwoch, der 9. November 1938

Das *Neue Volksblatt* bringt die Information über den Angriff erst an diesem Tag, was von der verzögerten Berichterstattung zeugt. Die Tatsache, dass die Nachricht über das Verbrechen auf der zweiten Seite platziert wird, zeigt, dass das Ereignis für die Zeitung nicht so wichtig war. Im Unterschied zu anderen Zeitungen, bezeichnet *Neues Volksblatt* schon in der Schlagzeile den Täter als Juden: „*Revolveranschlag in der Pariser deutschen Botschaft. Der Täter ein Jude polnischer Staatszugehörigkeit*“¹³⁰, aber im Rest des Artikels erscheint das Wort „Jude“ nicht mehr. Das Blatt übernimmt die Informationen aus der französischen Presseagentur Havas und aus DNB (Deutsches Nachrichtbüro).

Die Berichterstattung in den anderen drei Zeitungen stimmt inhaltlich überein. Die Blätter befassen sich mit der Verhaftung der Verwandten Grynszpans, mit dem Zustand vom Raths und mit den Demonstrationen in Kassel. Die Nachrichten in *Lidové noviny* und *Moravská orlice* sind wieder fast identisch, weil die Informationen die gleiche Quelle vermittelt (ČTK). Außer der Nachricht darüber, dass Grynszpan vor das Gericht in Frankreich kommt, findet man in der Morgenausgabe von *Lidové noviny* auch eine kurze Meldung über Demonstrationen in Kassel, welche vom DNB stammt. Es verdient besondere Erwähnung, weil das DNB die offizielle zentrale Presseagentur des Deutschen Reichs zur Zeit des Nationalsozialismus war. Die Agentur schuf die Berichterstattung, welche dem Regime passte, und deshalb war die Objektivität und Neutralität der Agenturmeldungen alles andere als unproblematisch. In der Nachricht ist die Bestrebung nach Dramatisierung unübersehbar, es werden viele Adjektive verwendet.

Demonstration in Kassel

DNB, Kassel, 8. November - Die Nachricht über das Attentat in der deutschen Botschaft in Paris verursachte unter hiesigen Bevölkerung ungewöhnliche Empörung. Die spontanen Demonstrationen gegen jüdischen Geschäfte brachten

¹³⁰ Neues Volksblatt, Jg. 5 (1938), Nr. 303. S. 2.

*aus und dabei wurden die Schaufenster zerschlagen. [...] Das Volk drückte seine Empörung über die Bluttat in Paris durch erregte Aufschreie aus.*¹³¹

Dieser kleine Text wird identisch auch in *Moravská orlice* veröffentlicht und zwar auf der Titelseite, was davon zeugt, dass dieses Thema für das Blatt attraktiv war. Was aber nicht überstimmt, ist die Angabe über die Presseagenturen. *Lidové noviny* gibt als die Quelle DNB, *Moravská orlice* ČTK. Man kann nur spekulieren, welche Zeitung falsche Agentur angab und ob es Absicht oder nur ein Versehen war. Oder kann man das so erklären, dass ČTK die Nachricht vom DNB übernahm und *Lidové noviny* die ursprüngliche Quelle veröffentlichte.

Das *Prager Tagblatt* widmet dem Thema den meisten Platz, nämlich fast die ganze fünfte Seite. Der Artikel mit dem Titel „*Anschlag in Paris*“ befasst sich eher mit den Folgen des Attentats und mit den Reaktionen, die es in der französischen und deutschen Gesellschaft verursachte, als mit dem Anschlag als solchem. In den deutschsprachigen Zeitungen wird das Pariser Attentat mit dem schweizerischen Attentat verglichen, das vor zwei Jahre auch von einem jüdischen Studenten durchgeführt wurde. Es tauchen Meinungen auf, nach denen das Motiv für diese Attentate der jüdische Glaube war. Französische antifaschistische Medien warnten umgekehrt, dass man diese Attentate nicht durch Hinweise auf das Judentum erklären sollte. Die deutschen Zeitungen betrachten alle Juden als die Schuldige und verlangen Vergeltung. Sie suchten der ‚leitende Hand‘ oder die ‚Hintermänner‘

*Auch andere Blätter werfen die Frage auf nach der „leitenden Hand“ oder „Hintermännern“ der Tat. Als Drittes tauchen in den Erörterungen, vor allem denen der Parteipresse, Ankündigungen von Vergeltungsmaßregeln gegen die in Deutschland lebenden Juden auf. Es sei klar, sagt der Völkische Beobachter, dass das deutsche Volk aus der Pariser Tat die Folgerungen ziehen werde. [...] seiner Ansicht nach ginge es „den Juden nirgends in der Welt besser als in Deutschland“, was als nicht mehr erträglich bezeichnet wird, wird damit gerechnet, dass die Folge des Pariser Anschlages auf den jungen deutschen Diplomaten weitere Maßnahmen gegen das Judentum im Reich sein werden.*¹³²

¹³¹ *Lidové noviny*, Jg. 46 (1938), Nr. 564. S. 3. (Übersetzung der Verfasserin: „Demonstrace v Kasselu. Zpráva o atentátu na německém velvyslanectví v Paříži způsobila mezi zdejším obyvatelstvem neobyčejné pobouření. Strhly se spontánní demonstrace proti židovským obchodů a při tom byla rozbijena skla výkladních skříní. [...] Lid vyjadřoval své pobouření nad krvavým činem v Paříži vzrušenými výkřiky.“)

¹³² *Prager Tagblatt*, Jg. 63 (1938), Nr. 264. S. 5.

5. 3. Donnerstag, der 10. November 1938

Das Hauptthema aller Zeitungen bildet an diesem Tag der Tod vom Rath. *Neues Volksblatt* veröffentlicht einen detaillierten Bericht über seinen Gesundheitszustand, andere Zeitungen informieren auch über antijüdische Ausschreitungen in Deutschland oder über die beginnende Angst vor Ausländern in Paris.

Die Redaktion des *Prager Tagblatts* platzierte einen kleinen Artikel über vom Rath's Tod unter einen ganz gewöhnlichen Titel „*Vom Rath gestorben*“ auf der zweiten Seite. Teil des Artikels bildet auch die Agenturmeldung von United Presse, die auf der Äußerung des Propagandaministeriums basiert und eigentlich sagt, dass auf die Juden eine harte Bestrafung wartet.

*Berlin (United Press) – Über die Folgen, welche der Tod des deutschen Diplomaten haben wird, äußerte sich das Propagandaministerium: „Der Tod vom Rath's ändert nichts an unserer Einstellung zum Judentum. Er wird allerdings dazu beitragen unseren Unwillen noch zu steigern. Es ist nur natürlich, dass die Schritte, welche die deutsche Regierung beabsichtigt, nicht zum Vorteil der Juden ausschlagen werden.“*¹³³

Die Information über den Tod vom Rath's befindet sich in *Lidové noviny* wieder auf der Seite drei. Es geht nur um eine kurze Agenturmeldung von DNB, die den Titel „*Grynszpans Opfer*“ trägt. Mehr Platz widmet die Redaktion eher der xenophoben Stimmung, die in Paris nach dem Attentat herrscht. In der Mittagausgabe wird auch die starke antijüdische Kampagne in der deutschen Presse erwähnt.

*Verschiedene Pariser Blätter auch die linkorientierte wie z. B. La Republique rufen nach der Notwendigkeit der ‚Reinigung von Paris‘ von Ausländern und vor allem von Israeliten aus Mitteleuropa. Sie lehnen zwar den Antisemitismus ab und verweigern ihnen nicht das Asylrecht, sie drängen jedoch darauf, dass die Hauptstadt Frankreichs hauptsächlich ihren französischen Charakter bewahrt.*¹³⁴

¹³³ Prager Tagblatt, Jg. 63 (1938), Nr. 265. S. 2.

¹³⁴ Lidové noviny, Jg. 46 (1938), Nr. 566. S. 3. (Übersetzung der Verfasserin: „Různé pařížské listy i levicové jako na příklad La Republique volají dnes po nutnosti „očistění Paříže“ od cizinců a především od israelitů ze střední Evropy. Odmítají sice antisemitismus a neodpírají jim právo útočiště, avšak naléhají, aby hlavní město Francie si zachovalo především ráz francouzský.“)

„*Vom Rath gestorben!*“ Ein anderer einfacher Titel, trotzdem wird diese Information im Unterschied zu den zwei vorherigen Zeitungen in *Moravská orlice* ein wenig mehr ‚aufgeregt‘ präsentiert. Die Meldung befindet sich auf der Titelseite und wird nur von einem Satz gebildet. Die Benutzung des Ausrufzeichens evoziert die Sucht nach Sensation in der Boulevardpresse, wo man damit schockieren und die Aufmerksamkeit der Leser gewinnen will. Von dem ‚Locken‘ des Lesers zeugt auch die Tatsache, dass die Schrift grösser als bei anderen kurzen Nachrichten ist.

Auch in dem *Neuen Volksblatt* wird die Nachricht „*Der deutsche Diplomat dem Anschlag erlegen*“ auf der Titelseite platziert. Der Artikel ist auf dem Krankenbericht aufgebaut, was darin aber komisch wirkt, ist die übertriebene Benutzung der Titel vom Rath. Meiner Meinung nach werden die Titel im Krankenbericht nicht so offensichtlich genutzt. Da es sich um die Agenturnachricht von DNB handelt, kann man schlussfolgern, dass es ein wenig überarbeitet wurde. Unter dem Artikel ist noch das Foto „*Der Führer sprach in Weimar*“, welches Hitler zeigt, wie er zu einer großen Menschenmasse spricht.

*Gesandtschaftsrat 1. Klasse Pg. v. Rath ist seinen am 7. November erlittenen Schutzverletzungen erlegen. Im Laufe des Vormittags trat bei Gesandtschaftsrat 1. Klasse v. Rath eine weitere Verschlechterung seines Zustandes ein. Eine nochmalige Blutübertragung hatte nur vorübergehende Wirkung. (...) Der trotzdem erfolgte Tod des Gesandtschaftsrates 1. Klasse v. Rath ist allein durch die Schwere der Schutzverletzungen verursacht. Gezeichnet Dr. Magnus, Dr. Brandt.*¹³⁵

¹³⁵ Neues Volksblatt, Jg. 5 (1938), Nr. 304. S. 1.

5. 4. Freitag, der 11. November 1938

Das Hauptthema in heutigen Zeitungen ist die Kristallnacht, ihr Verlauf vor allem in Berlin und Wien, die Pogrome in tschechischen Grenzgebiet erwähnt aber keine Zeitung. In allen Zeitungen kommt das Thema auf der Titelseite vor, nur das *Neue Volksblatt* unterscheidet sich, denn es informiert über die Kristallnacht nur in zwei Sätzen.

Lidové noviny und *Prager Tagblatt* liefern wieder objektive Berichterstattung. Die Mehrheit der ersten Seite und ein Teil der zweiten Seite werden der Kristallnacht im *Prager Tagblatt* gewidmet. Der Artikel darüber besteht aus eigenen Berichten, die sich mit kurzen Agenturmeldungen von ČTK und DNB abwechseln.

Schwere Folgen des Anschlags

*Antijüdische Aktionen in Deutschland * Goebbels befiehlt Einstellung * Antwort auf gesetzlichem Weg*

Berlin (EB) – Die hier verhältnismäßig spät bekanntgegebene Nachricht von dem Ableben Ernst vom Raths, Gesandtschaftsrat bei der deutschen Botschaft in Paris, infolge des Revolverattentats hat eine Wirkung gehabt, welche trotz der scharfen Sprache der Presse gegen das Judentum in diesem Ausmaß und mit diesen Folgen doch nicht erwartet worden sein dürfte. Im ganzen Reich ist es zu ‚judenfeindlichen Kundgebungen‘ und ‚starken antisemitischen Aktionen‘ Kennzeichnungen, welche der deutschen Presse entnommen sind, gekommen, die mit gleichgerichteten Unternehmungen irgendeines Vorjahres nicht mehr verglichen werden können.¹³⁶

Es scheint, dass die Zeitung sich der Gewichtigkeit der Tat ganz bewusst ist und dass sie durch das Ereignis schockiert ist. Interessant ist die Benutzung der Anführungszeichen bei den Begriffen „judenfeindlichen Kundgebungen“ und „starken antisemitischen Aktionen“, wodurch das *Prager Tagblatt* zeigt, dass es nicht der gleichen Meinung wie die deutschen Zeitungen ist.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet über die Ereignisse: „In zahllosen Orten ist es zu spontanen antijüdischen Demonstrationen gekommen. So wurde in den meisten Städten die jüdische Synagoge von der Bevölkerung in Brand gesteckt. Die

¹³⁶ Prager Tagblatt, Jg. 63 (1938), Nr. 266. S. 1.

*Feuerwehren waren in vielen Fällen nur noch imstande, die angrenzenden Gebäude vor einem Übergreifen des Feuers zu schützen. Außerdem wurden in vielen Städten des Reiches in den jüdischen Geschäften die Fensterscheiben eingeschlagen. Auch der Inhalt der Geschäfte wurde infolge der außerordentlichen Erregung der Bevölkerung teilweise zerstört. In Berlin am Kurfürstendamm wurden ebenso wie in anderen Gegenden der Reichshauptstadt die jüdischen Geschäfte zerstört. Die jüdischen Geschäftsinhaber wurden zu ihrem eigenen Schutz von der Polizei in vielen Orten in Schutzhaft genommen.*¹³⁷

Wirklich interessant ist die Meldung von DNB, die den Eindruck weckt, dass es sich bei der Kristallnacht nur um „spontane antijüdische Demonstrationen infolge außerordentlichen Erregung der Bevölkerung“ handelte. So viele Gebäude brannten ab, weil Feuerwehren nicht fähig waren, die Gebäude vor dem Feuer zu schützen. Was aber noch mehr absurd klingt, ist die Erklärung, dass viele Juden nur zu ihrem persönlichen Schutz in Schutzhaft genommen wurden.

Die Nachrichten in *Lidové noviny* sind sehr ähnlich, wahrscheinlich deshalb, weil beide Zeitungen gleiche Agenturmeldungen nutzen (ČTK, DNB, Havas). *Lidové noviny* konzentriert sich auch auf die Beschreibung der Ereignisse vor allem in Berlin, Wien und München, dann folgen Information über Goebbels Befehl zur Einstellung aller antijüdischen Aktionen und über die Obduktion vom Raths. Die Mittagsausgabe bringt noch verbreitende Nachrichten über Ausschreitungen in Berlin.

In Deutschland brennen Synagogen

Vergeltung für den Pariser Mord – Demonstrationen im ganzen Reich

*Havas – Berlin, 10. November. Die Erregung über den Tod des Gesandtschaftssekretärs der deutschen Botschaft in Paris vom Raths, äußerte sich in ganz Deutschland durch Verbrennung der Synagogen und Verhaftung der Juden. In Berlin wurden Zettel mit verschiedenen Aufschriften gegen Juden aufgeklebt.*¹³⁸

¹³⁷ Prager Tagblatt, Jg. 63 (1938), Nr. 266. S. 1.

¹³⁸ *Lidové noviny*, Jg. 46 (1938), Nr. 568. S. 1. (Übersetzung der Verfasserin: „V Německu hoří synagogy. Odveta za pařížskou vraždu – Demonstrace v celé říši. Vzrušení nad smrtí legačního rady německého velvyslanectví v Paříži, šl. Ratha, se projevilo v celém Německu spalováním synagog a zatýkáním židů. V Berlíně byly nalepeny pásy papírů s různými nápisy proti židům.)

Das Blatt *Moravská orlice* ist das einzige Blatt, das aus der Kristallnacht den Aufmacher machte. Der Artikel nimmt die ganze erste Hälfte der Titelseite ein. Die Redaktion versucht die Leser wieder durch eine dramatische Schlagzeile ‚locken‘.

FLAMMEN LODERN AUS SYNAGOGEN

Große Stürme gegen Juden im ganzen Dritten Reich

*ČTK – Berlin: Das Deutsche Nachrichtbüro macht bekannt: die Nachricht über den Tod des Gesandtschaftssekretärs der Pariser Botschaft vom Rath, der durch einen Juden erschossen wurde, erregte in ganz Deutschland große Empörung. In zahllosen Orten ist es zu spontanen antijüdischen Demonstrationen gekommen. [...] Die jüdischen Geschäftsinhaber wurden zu ihrem eigenen Schutz von der Polizei in vielen Orten in Schutzhaft genommen.*¹³⁹

Als Quelle wird hier ČTK angegeben, aber im Grunde stammt die Meldung von DNB und es geht um die gleiche Meldung, welche man im *Prager Tagblatt* finden kann. Was mich persönlich verwunderte, ist die Veränderung in der Bezeichnung Grynspans. Als das Blatt zuerst über das Attentat informierte, berichtete es über ihn als ‚Pole‘. Jetzt erwähnte die Zeitung nicht die Staatsangehörigkeit oder sogar der Namen, man schreibt nur ‚[...] vom Rath, der von einem Juden erschossen wurde.‘ Ich sehe darin eine Verallgemeinerung, die auf den Antisemitismus des Blattes hinweist.

Moravská orlice ist auch das einzige Blatt, das eine Information über antijüdische Ausschreitungen in Bagdad bringt, die jedoch im ganz anderen Kontext stehen.

Sturm gegen Juden in Bagdad

Bagdad - Die Aufregung in irakischen Kreisen über die Nachricht der palästinischen Kommission führte zu den heftigen Kundgebungen gegen Juden. Auf der Hauptstraße in Bagdad wurden die Geschäfte zahlreicher Juden zerschlagen. Viele Juden wurden verprügelt. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her und führte mehrere Verhaftungen durch.¹⁴⁰

¹³⁹ *Moravská orlice*, Jg. 76 (1938), Nr. 262. S. 1. (Übersetzung der Verfasserin: „Plameny šlehají ze synagog. Velké bouře proti židům v celé říši. Německá zpravodajská kancelář oznamuje: zpráva o smrti legačního tajemníka pařížského velvyslanectví šl. Ratha, který byl zastřelen židem, vyvolala v celém Německu obrovské pobouření. Na četných místech došlo ke spontánním protizidovským demonstracím. [...] Židovští majitelé obchodů byli v mnohých místech vzati do ochranné policejní vazby.)

¹⁴⁰ *Moravská orlice*, Jg. 76 (1938), Nr. 262. S. 1. (Übersetzung der Verfasserin: „Bouře proti Židům v Bagdádu. Rozčilení v irackých arabských kruzích nad zprávou palestinské komise vedlo k prudkým projevům proti židům.

Eine unterschiedliche Stellung gegen die Kristallnacht nimmt *Neues Volksblatt* ein. Dem Thema widmet es einen Teil der ersten und zweiten Seite, über die Pogrome gegen Juden schreibt das Blatt aber nur in zwei Sätzen in einer kurzen Meldung auf der zweiten Seite. Auch hier kam es zur einen Verallgemeinerung, wenn Grynszpan nur als „ein Jude“ bezeichnet wird.

Judenfeindliche Kundgebungen in Deutschland

Berlin, 10. (Č.B) – *Das deutsche Nachrichtenbüro meldet: Nach Bekanntwerden der Meldung über den Tod vom Raths, der das Opfer eines von einem Juden durchgeführten Anschlages wurde, kam es im ganzen Reich zu spontanen judenfeindlichen Kundgebungen. Hierbei fanden an vielen Orten große judenfeindliche Ausschreitungen statt.*¹⁴¹

Auf der ersten Seite befinden sich drei Fotos, was überflüssig ist. Auf der rechten Seite sieht man ein Foto vom Raths und darunter auch ein Foto Grynszpans. Das evoziert beim Leser, dass sich diesen zwei Persönlichkeiten die Artikel auf der Titelseite widmen werden. Deshalb ist die Benutzung dieser Fotos m.E. etwas unlogisch, weil sich keine Nachricht auf der Titelseite direkt auf vom Rath oder Grynszpan bezieht. Oben befinden sich die Artikel „*Französische Militärmission rüstet zur Heimkehr*“ und „*Einigung über Verlassung. Heute Beschluss über die Stellung der Slowakei zum Staat*“, in der linken Spalte ein Bericht über den Tod Kemal Atatürks auch mit seinem Porträt und ganz unten eine kurze Meldung über erste Folgen des Pariser Mordes, welche den Juden das Tragen jedweder Waffe verbietet. Wenn die Redaktion die Fotos am neunten oder zehnten November genutzt hätte, als die Zeitung über das Attentat informierte, würden sie thematisch besser passen.

Was die Fotos betrifft, stellen zwei die Porträts vom Raths und Kemal Atatürks dar, das dritte zeigt Grynszpan nach seiner Festnahme. Der polnische Junge trägt einen Mantel, die Hände steckt er in die Taschen und macht ein verzweifertes Gesicht. Trotzdem sieht er (im Unterschied zu den stolzen Porträts vom Raths und Kemal Atatürks) eindeutig als ‚Täter‘ aus.

Beileidstelegramm des Führers.

München, 10. (DNB) – *der Führer hat an die Eltern des Gesandtschaftsrates erster Klasse v. Rath folgendes Beileidstelegramm gesandt: „Nehmen Sie zu dem*

Na hlavní bagdadské ulici byly rozbity obchody četných židů. Mnoho židů bylo ztlučeno. Policie obnovila pořádek a provedla různá zatčení.“)

¹⁴¹ Neues Volksblatt, Jg. 5 (1938), Nr. 305. S. 2.

schmerzlichen Verlust, der Sie durch den feigen Meuchelmord an Ihrem Sohn getroffen hat, meine aufrichtigste Teilnahme entgegen. Adolf Hitler. ¹⁴²

Statt über den Verlauf der Kristallnacht zu informieren, berichtet *Neues Volksblatt* z.B. darüber, dass Juden keine Waffen tragen dürfen oder darüber, dass Hitler an vom Raths Eltern ein Beileidstelegramm sandte. Die Meldung befindet sich in der linken Spalte auf der zweiten Seite gleich unter die Information über judenfeindliche Kundgebungen und im Unterschied zu dieser ist sie fett gedruckt. Als ob die Redaktion eher auf diese Nachricht die Aufmerksamkeit des Lesers steuern möchte.

Andere Zeitungen berichten auch nicht über die Reaktion der Pariser Presse auf den Tod vom Raths. Nach dem *Neuen Volksblatt* sind Pariser Zeitungen bewegt und informieren sehr ausführlich über letzte Stunden des verstorbenen deutschen Gesandtschaftsrats vom Rath.

Bestürzung in der Pariser Presse.

Die Pariser Morgenzeitungen berichten sehr ausführlich und mit bewegten Worten über die letzten Stunden des verstorbenen deutschen Gesandtschaftsrats vom Rath, sowie über den nächtlichen Trauerzug, der die sterblichen Reste des Ermordeten von der Klinik zur deutschen Botschaft begleitete. [...] Die radikalsoziale „Ere Rouvelle“ erklärt in ihrem Leitaussatz, der Tod des jungen deutschen Diplomaten, der das Opfer eines Attentats geworden sei, rufe schmerzliche Empfindungen wach. Es sei bekannt, dass Frankreich ein gastfreundliches Land sei, aber man wolle nicht, dass es ein Land des Abschaums der Menschheit sei. ¹⁴³

5. 5. Samstag, der 12. November 1938

An diesem Tag widmen die Zeitungen der Kristallnacht keine allzu große Aufmerksamkeit. Das *Prager Tagblatt* beschäftigt sich mit Goebbels Rede zur ausländischen Presse, *Neues Volksblatt* referiert über die Aufbahrung vom Raths, *Lidové noviny* befasst sich mit der Furcht vor den ausländischen Verbrechern, die in der französischen Gesellschaft an Bedeutung gewinnt, und *Moravská orlice* informiert über die Ausweisung der Juden aus Hohestand an der March.

¹⁴² Neues Volksblatt, Jg. 5 (1938), Nr. 305. S. 2.

¹⁴³ Ebd.

Auf der Seite zwei im *Prager Tagblatt* befindet sich eine umfangreiche Nachricht mit dem Titel „*Goebbels spricht zur Auslandspresse*“. Darin werden Wörter wie ‚einige Misshelligkeiten‘ und ‚eingeschlichen‘ verwendet, die in diesem Zusammenhang seltsam klingen. Aus dem Kontext ist nicht klar, ob diese Worte direkt Goebbels sagte oder ob sie vom Verfasser oder von der Zensurkommission gebraucht wurden, trotzdem ist es evident, dass die ausländischen Nachrichten wahrscheinlich den wahren Stand der Dinge entdeckten, was Goebbels nicht gefiel.

*Berlin (EB) – Der Reichspropagandaminister Goebbels hat gestern nachmittag die Vertreter der ausländischen Presse empfangen, um, wie er sich ausdrückte, einige Misshelligkeiten zu besprechen, die sich in die Berichterstattung über das Vorgehen gegen die jüdische Bevölkerung eingeschlichen hätten.*¹⁴⁴

In *Lidové noviny* findet man keine Erwähnung über der Kristallnacht und ihrer Folgen. Das Einzige, was damit thematisch zusammenhängt, ist der Artikel auf der Seite 3 unten mit dem Titel „*Frankreich gegen Ausländer*“. Der Artikel stellt Frankreich als ein Land dar, in welchem viele politische Flüchtlinge aus fast ganz Europa, die vor der ‚deutsche Durchdringung nach Osten‘ fliehen, das Asyl suchen. Nach dem Attentat an vom Rath taucht in der französischen Gesellschaft Angst vor ausländischen Verbrechern auf und auch erste Zeichen der antisemitischen Stimmungen, nicht nur gegen jüdische Einwanderer, sondern auch gegen Juden, die französische Staatsangehörigkeit haben.

Moravská orlice platzierte auf der Titelseite eine kurze Erwähnung über britische Bemühung den Besitz der Juden, die in Deutschland leben und die britische Staatsbürgerschaft haben, zu schützen. Im Unterschied zu anderen kurzen Nachrichten ist die Schrift der Schlagzeile grösser und auch die Nachricht befindet sich in der Mitte der Spalte. Das bildet wieder die Illusion, dass diese Nachricht wichtiger als die andere ist und dass sie sich der Leser unbedingt merken sollte. Auf der zweiten Seite findet man eine kurze Meldung über die Ausweisung der Juden aus Hohestand an der March, obwohl Hohestadt nicht mehr zum Gebiet der Zweiten Republik gehörte.

An diesem Tag bringt *Neues Volksblatt* keine Erwähnung über die Kristallnacht, nur die Informationen über die Aufbahrung vom Rath und über die Untersuchung Grynszpan durch ‚Irrenärzte‘.

¹⁴⁴ Prager Tagblatt, Jg. 63 (1938), Nr. 267. S. 2.

5. 6. Sonntag, der 13. November 1938

Zum Hauptthema aller Zeitungen an diesem Tag wurde die Verordnung, nach der die deutschen Juden eine Milliarde Mark bezahlen müssen. Das *Prager Tagblatt* platziert die Artikel „*Eine Milliarde Mark Kontribution*“ auf die Titelseite. Die Nachricht beschreibt alle neuen Verordnungen, die ab jetzt für Juden gelten. Ein Teil der Nachricht bildet die wörtliche Abschrift der Verordnung. Dann folgen kleine Agenturmeldungen von The Times Nachrichtendienst, z.B. über die Einstellung der Ausweisung der Juden aus München oder über den Haltbefehl wegen Mittäterschaft am Mord gegen den Onkel und die Tante Grynszpan. Im Unterschied dazu widmet *Lidové noviny* dem Thema nicht so viel Raum. Den Artikel, der inhaltlich dem im *Prager Tagblatt* gleicht, findet man auf der Seite 3 und er ist nicht so umfangreich.

Auf der Titelseite von *Moravská orlice* befinden sich fünf Nachrichten, die mit dem Thema zusammenhängen. Die Schlagzeile des Aufmachers lautet: „*Juden in Deutschland müssen 1 Milliarde Marek für Tod vom Raths bezahlen!*“¹⁴⁵, der Untertitel soll wieder dramatisch klingen: „*Goerings Faust fiel auf die Juden.*“¹⁴⁶, eine andere fette Schlagzeile besagt: „*Englische Blätter behaupten, dass in Deutschland fast 35 000 Juden verhaftet wurden*“¹⁴⁷. Was nur bestätigt, dass *Moravská orlice* in der Kristallnacht und ihrem Umfeld ein attraktives Thema fand, mit dem sie oft die Titelseite füllen konnte.

Die verzögerte Berichterstattung zeigte sich wieder in der Ausgabe des *Neuen Volksblatts* von diesem Tag. Den Aufmacher der Titelseite bildet die Information darüber, wie Goebbels über die Pogrome mit der ausländischen Presse sprach, worüber andere Zeitungen ein Tag früher informierten. Hier ist Goebbels Unzufriedenheit mit der ausländischen Berichterstattung noch offensichtlicher als in dem *Prager Tagblatt*.

¹⁴⁵ Moravská orlice, Jg. 76 (1938), Nr. 264. S. 1. (Übersetzung der Verfasserin: „Židé v Německu musí zaplatit 1 miliardu říš. marek za vraždu diplomata šl. Ratha!“)

¹⁴⁶ Ebd. (Übersetzung der Verfasserin: „Goeringova pěst dopadla na židy“)

¹⁴⁷ Ebd. (Übersetzung der Verfasserin: „Anglické listy tvrdí, že v Německu bylo zatčeno téměř 35.000 židů“)

Dr. Goebbels über die Pogrommeldungen.

Baldige Lösung der Judenfrage¹⁴⁸ angekündigt.

Berlin, 11. (DNB) - Reichsminister Dr. Goebbels empfing Freitag nachmittag etwa 150 Vertreter der Auslandspresse vieler Länder. Er nahm zu den Vorgängen der letzten Tage ausführlich Stellung und verwahrte sich energisch gegen die maßlosen Entstellungen und Übertreibungen in einem gewissen Teil überwollender Auslandspresse. Er richtete an die Anwesenden die Aufforderung, und wahrheitsgemäß über die Vorgänge der letzten Tage zu berichten.¹⁴⁹

Weiter folgt noch eine Nachricht über Waffenverbot für Juden in Deutschland, was nach dem Tagblatt offensichtlich ein wichtiges Ereignis zu sein scheint, weil schon am 11. November über das Waffenverbot geschrieben wurde. Die Informationen zu beiden Artikeln stammen aus DNB und man kann wieder das Übermaß der Adjektive (wie energisch, maßlose Entstellungen, in loyaler Weise) finden.

¹⁴⁸ Der Begriff „Lösung der Judenfrage“ war ein wichtiges Element der NS-Propaganda. Der Begriff erschien schon im 19. Jahrhundert und enthielt vor allem die Unmöglichkeit der Integration der Juden. Unter der ‚Lösung‘ kann man die Umsiedlung der Juden in entfernte Gebiete außerhalb des deutschen Reiches verstehen. Er umfasste auch die Ausschaltung der Juden aus dem öffentlichen Leben mit Hilfe der verschiedenen antijüdischen Gesetzen. Nach 1941 nutzte man eher der Euphemismus „Endlösung der Judenfrage“, womit ist eigentlich die Ermordung der Juden gemeint. Trotzdem verwenden die Zeitungen diese Bezeichnung ganz automatisch.

¹⁴⁹ Neues Volksblatt, Jg. 5 (1938), Nr. 307. S. 1.

5. 7. Montag, der 14. November 1938

An diesem Tag erschien nur *Lidové noviny*, die anderen drei Zeitungen erschienen am Montag nicht. Auf der Titelseite der Morgenausgabe befindet sich der Artikel „*Goebbels Rede über Juden*“, welche die Information aus DNB übernimmt. Was auch erklärt, warum hier einige Begriffe der NS-Sprache benutzt werden. Die Wortverbindung „lästige Parasiten“ ist sogar ein Zeichen des extremen Antisemitismus.

*Es war ein Wunsch, sagte dr. Goebbels, den deutschen Botschafter zu töten, um damit die Verschlechterung der Verhältnisse zwischen Deutschland und den europäischen Mächten auszulösen. [...] Genau die deutschen Juden, sagte dr. Goebbels, sind die Schuldigen. Sie arbeiten in aller Welt gegen Deutschland und müssen jetzt auch Folgen ihres vielfachen Verbrechens tragen. [...] Die Judenfrage wird in der kürzesten Frist auf befriedigende Weise für das deutsche Nationalgefühl gelöst. Das Volk will es und wir erfüllen nur seinen Wunsch. [...] niemand soll sich darin einmischen, wenn sich Deutschland gegen lästige Parasiten verteidigt.*¹⁵⁰

Das Blatt bringt Information über Angriffe gegen Synagogen und jüdische Geschäfte im polnischen Danzig, die am 13. November um 3 Uhr in der Nacht passierten. „*Die jüdische Presse macht bekannt, dass bei diesen Ausschreitungen zahllose Juden aus Danzig brutal behandelt und viele von Ihnen schwer verletzt wurden.*“¹⁵¹ Die Meldung stammt von Havas, trotzdem der Satz „die jüdische Presse macht bekannt“ weist auf die Relativierung hin.

¹⁵⁰ *Lidové noviny*, Jg. 46 (1938), Nr. 573. S. 1. (Übersetzung der Verfasserin: „Bylo přáním, pravil dr. Goebbels, zavraždit německého diplomata, aby tím bylo vyvoláno zhoršení poměrů mezi Německem a evropskými mocnostmi. [...] Právě němečtí židé, pravil dr. Goebbels, jsou vlastními viníky. Pracují v celém světě proti Německu a musí nyní také nést následky svého mnohonásobného zločinu. [...] Židovská otázka bude v nejkratší lhůtě řešena uspokojujícím způsobem pro německý národní cit. Lid tomu chce a my jen plníme jeho vůli. [...] nikdo se nemá do toho co míchat, jestliže se brání Německo proti obtížným parazitům.)

¹⁵¹ Ebd. (Übersetzung der Verfasserin: „Židovský tisk, oznamuje, že při těchto výtržnostech bylo s četnými gdaňskými židy brutálně zacházeno a že mnoho z nich bylo těžce zraněno.)

6. Schlussforderungen

Während einer einzigen Novembernacht im Jahr 1938 verbrannten die Nazis und ihre Anhänger tausende Synagogen, plünderten zahlreiche jüdische Geschäfte und Wohnungen aus und verschleppten ungefähr dreißig tausende jüdische Männer in die Konzentrationslager. Diese extremen Ausschreitungen wurden als Kristallnacht bekannt, die ihren Namen nach den Scherben der zerschlagenen Schaufenster bekam und einen Wendepunkt in der deutschen Politik gegen Juden darstellte. Die deutschen Juden mussten schon nach dem Jahr 1933 viele Diskriminierungsanordnungen ertragen, nach der Kristallnacht nahm die deutsche Politik einen noch schärferen antisemitischen Kurs, der schließlich nach Auschwitz und in andere Vernichtungslager führte.

Am 7. November 1938 verübte ein polnischer Junge Herschel Grynszpan ein Attentat auf den Legationssekretär Ernst vom Rath. Sein Motiv war wahrscheinlich die Rache, denn seine Familie wurde wegen ihrer jüdischen Herkunft aus Deutschland ausgesiedelt. Ernst vom Rath wurde angeschossen und zwei Tage später starb er im Krankenhaus. Die NS-Propaganda machte ihn zu einem ‚Blutzeugen‘ und nutzte seinen Tod als Vorwand zur Durchführung des größten neuzeitlichen Pogroms gegen Juden in Deutschland aus. Die Kristallnacht verlief in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 und hatte zu Folge, dass ungefähr hundert Leute ums Leben kamen.

Der Propagandaminister Goebbels behauptete, dass die Kristallnacht eine spontane Äußerung des ‚Volkszorns‘ war. Eine wichtige Rolle beim Schaffen dieser Hetzatmosfera in Deutschland spielte die damalige Presse. Unter der Führung Goebbels erschienen nach dem Attentat in den deutschen Zeitungen Hetzartikel und gerade diese halfen in der Schaffung dieser Stimmung in der Bevölkerung. Und genau darauf konzentrierte ich mich in meiner Bachelorarbeit. Ich untersuchte, wie darauf die zeitgenössischen Zeitungen in der Tschecho-Slowakischen Republik reagierten und welche Stellung sie zu diesem Ereignis nahmen.

Ehrlich gesagt, die Feststellungen waren für mich nicht so überraschend und ich erwartete sie. Allgemein kann man sagen, dass die Zeitungen auf den ersten Blick über das Attentat, über die Kristallnacht und über ihre Folgen objektiv und unvoreingenommen informierten. Trotzdem kann man die Bezeichnung „objektiv“ nicht benutzen, denn die Objektivität war nicht wegen der Zensur garantiert. Ihr Einfluss ist offensichtlich, die Agenturmeldungen wurden von DNB übernommen und es gab keinen Raum für einen Kommentar des Ereignisses.

Auf der anderen Seite waren die Artikel durch eine gewisse Unstimmigkeit geprägt, vor allem im *Prager Tagblatt*. Die Zeitungen übernahmen oft die Informationen aus den gleichen Presseagenturen, deshalb stimmten sie inhaltlich weitgehend überein. Wegen der beginnenden Zensur gab es keinen Raum zur Äußerung der Kritik an der deutschen Politik und zur Kritik der politischen Repräsentanten der Nachbarländer, deshalb waren die Nachrichten rein informativ. Außerdem gab es die Anordnung, nach der die Äußerungen der ausländischen Amtsträger nur in der Fassung von ČTK veröffentlicht werden konnten. Das ist der Grund dafür, warum in *Lidové noviny* und *Moravská orlice* oft fast identische Texte erschienen. Alle Zeitungen befassten sich mit dem Thema nur auf der Berichterstattungsebene, nirgends wurden publizistische Genres wie ein Kommentar oder eine Kolumne, die die Kristallnacht oder das Attentat auf vom Rath als ihren Stoff nutzten, veröffentlicht.

Am 11. November platzierten alle Zeitungen die Information über die Kristallnacht auf die Titelseite. Einzige Ausnahme war das *Neue Volksblatt*, das dem ganzen Ereignis nur eine kurze Meldung auf der Seite zwei widmete. Die Blätter informierten über die Kristallnacht vor allem in Berlin und in Wien, keines von ihnen widmete sich den Ausschreitungen im tschechischen Grenzgebiet. Einen einzigen Bericht aus dem Sudetenland brachte das Tagblatt *Moravská orlice*, das sich kurz mit der Vertreibung der Juden aus Hohenstadt an der March beschäftigte. *Moravská orlice* schrieb dann über antijüdische Unruhen in Bagdad und *Lidové noviny* berichteten über Pogrome in Danzig.

Umfangreiche Berichterstattung brachte das *Prager Tagblatt*. Durchschnittlich auf zehn Seiten erschienen politische Nachrichten aus Tschechien, Deutschland und den westlichen Staaten. Im Unterschied zu anderen Zeitungen drückte das Blatt nicht ganze Agenturmeldungen ab, es veröffentlichte oft eigene Berichte, die auf den Informationen aus Presseagenturen wie ČTK, DNB, United Press, Exchange Telegraph oder Havas aufgebaut wurden. Die Nachrichten, die thematisch mit der Kristallnacht zusammenhingen, wurden oft auf der Titelseite platziert, keine davon wurde aber als Aufmacher genutzt. Und was die inhaltlichen Seiten des Periodikums betrifft, kann man mit Sicherheit sagen, dass es um ein liberales, demokratisches und unabhängiges Blatt ging.

Lidové noviny erschien im Jahr 1938 zweimal pro Tag. Die Morgenausgabe war umfangreicher und enthielt 8 Seiten. Es brachte lange und konzise politische Berichterstattung, während die Nachrichten in der Mittagsausgabe, die nur 4 Seiten hatte, meist die am Morgen gebrachten Informationen erweiterten. Der Unterschied war sichtbar auf den Titelseiten beider Ausgaben, die Morgenausgabe weckte in dem Leser den Eindruck, dass sie mit dem Text überfüllt ist. Die erste Seite bildeten zwei lange Berichte, die sich oft mit der tschechischen

oder ausländischen Politik beschäftigten, und in den Spalten noch zwei publizistische Genres (Kolumne, Kommentar u.a.). Im Unterschied dazu erschienen am Mittag auf der ersten Seite mehrere kurze Nachrichten, die manchmal auch mit den Fotografien oder mit den Landkarten begleitet wurden, und die wichtigsten von ihnen wurden durch eine Schlagzeile hervorgehoben.

Die Informationen über das Attentat oder die Kristallnacht entdeckte man am Morgen oft erst auf der dritten Seite unter anderen ausländischen Nachrichten und sie wurden auf der unteren Hälfte der Seite platziert. In der Mittagsausgabe standen sie schon auf der ersten Seite. Morgen waren die Nachrichten umfangreicher, trotzdem nutzte die Redaktion nur die Agenturmeldungen und keine eigenen Berichte, was aber wegen den Zensuranordnungen begreiflich ist. Am meisten wurden Agenturmeldungen aus ČTK, DNB und Havas genutzt. *Lidové noviny* widmete der Kristallnacht genug Platz, größere Aufmerksamkeit galt aber dem Thema der Sudeten, der Besetzung der Grenzgebiet und den Flüchtlingen.

Moravská orlice war in den zwanziger Jahren das Organ der Brüner Faschisten, in 1938 profitierte sie sich aber als ein unparteiisches und unabhängiges Blatt des Mährisch-schlesischen Landes. *Moravská orlice* unterschied sich von den anderen Blätter dadurch, dass sie im Laufe der Woche alle Nachrichten, die thematisch mit der Kristallnacht zusammenhingen, auf der Titelseite platzierte. Die Berichte über das Attentat, über die Kristallnacht und über die Geldstrafe für Juden wurden sogar zum Aufmacher, das heißt, dass sie als die wichtigsten Ereignisse des Tages markiert wurden. Was ein wenig merkwürdig ist, ist die Tatsache, dass ein lokales Tagblatt, das sich mit dem Geschehen in dem Mährisch-schlesischen Land befasst, als die wichtigste Nachricht ein Ereignis aus Frankreich oder Deutschland auswählte.

Das erhöhte Interesse für dieses Thema schreibe ich aber nicht der Sympathie für nationalsozialistische Politik zu, sondern dem eigenen Interesse des Tagblatts am Profit. *Moravská orlice* weist viele Merkmale der Boulevardpresse auf (jeden Tag mindestens ein Foto auf der Titelseite, große Schlagzeilen, kurze und leicht verständliche Meldungen, die Wahl der Sensationsnachrichten) und deshalb ist es logisch, dass die Redaktion in diesem Ereignis große Sensation und Potential sah, um viele Leser zum Kaufen ‚anzulocken‘. In *Moravská orlice* wurden oft identische Agenturmeldungen wie in *Lidové noviny* abgedruckt, was auch ein weiterer Grund dafür ist, warum ich das Tagblatt nicht zur Presse, der an der NS-Politik orientiert war, zuordne.

Am meisten hob sich von anderen Zeitungen das *Neue Volksblatt* ab. Die vermittelten Informationen erwecken das Gefühl, dass das Blatt die Nachrichten äußerst achtsam auswählte. In den fünf Tagen war seine Berichterstattung mehr an das Attentat, an vom Raths Tod und an

seine Aufbahrung orientiert, aber trotzdem bracht das Blatt die Information über das Pariser Attentat einen Tag später als andere Zeitungen. Über die Kristallnacht als solche informierte es nur in einer aus zwei Sätzen gebildete Meldung und widmete ihr so von allen Zeitungen am wenigsten Platz. Die Berichte wurden auf der ersten oder zweiten Seite platziert. Einziger Artikel, der zum Aufmacher wurde, war die Nachricht über Goebbels Rede über baldige Lösung der Judenfrage (die es wieder ein Tag später als andere Blätter brachte). Die Agenturmeldungen übernahm die Zeitung vor allem von DNB und ČTK.

Im *Neuen Volksblatt* tauchen viele Fotografien auf. Meistens geht es um Männer in der Uniform, Hitler und andere ‚Würdenträger‘ oder Momentaufnahmen aus den Nazi-Veranstaltungen. Auch die Nachrichten drehen sich oft um die deutsche Politik, deshalb ist hier der Einfluss Deutschlands deutlich zu merken. Dieses Blatt ist offensichtlich am meisten an Deutschland orientiert, trotzdem würde ich nicht *Neues Volksblatt* zu einer propagandistischen nationalsozialistischen Zeitung ordnen, denn es enthielt keine antijüdischen Hetzartikel und keinen offenen Lob des Naziregimes.

7. Resümee

Diese Bachelorarbeit stelle sich die Aufgabe, ein Blick auf das Funktionieren der Presse der Zweiten Republik zu werfen. Am Beispiel der vier ausgewählten Zeitungen – *Lidové noviny*, *Moravská orlice*, *Prager Tagblatt* und *Neues Volksblatt* – und der Art und Weise, wie sie über die Kristallnacht informierten, kann man sich eine Vorstellung von der beginnenden Zensur und das allmähliche Ende der Pressefreiheit machen.

Im ersten Teil wurde der historische Hintergrund charakterisiert, der zur Kristallnacht führten. Das Kapitel widmet sich der Feindschaft gegen Juden, den antisemitischen Gesetzen in Deutschland nach 1933, dem Attentat den Gesandtschaftssekretär Ernst vom Rath, das von dem siebzehnjährigen Herschel Grynszpan verübt wurde, und dann auch der Beschreibung des Verlaufs der Pogrome im Dritten Reich und im Sudetenland.

Im zweiten Kapitel folgt eine allgemeine Charakteristik der Presse und des Journalismus der sogenannten Zweiten Republik. Zuerst wird die Tschecho-Slowakische Republik und ihr historischer Hintergrunde abgesteckt, dann widmet sich der Text den Eigenschaften der damaligen Presse und der Zensur.

Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit der Charakteristik der ausgewählten Periodika. Die Zeitungen - *Lidové noviny*, *Moravská orlice*, *Prager Tagblatt* und *Neues Volksblatt* – und ihre Entwicklung werden beschrieben, sodass man sich eine bessere Vorstellung über die Profilierung des konkreten Tagblattes machen kann.

Der letzte Teil wird schließlich der Analyse einzelner Berichte gewidmet. Im Laufe der Woche von 8. November bis 14. November 1938 werden die Zeitungen beobachtet und dann verglichen. Insgesamt kann man feststellen, dass die Blätter sehr ähnliche Informationen brachten und ihnen auch die gleiche Aufmerksamkeit widmeten. Es gibt keine markanten Unterschiede in der Weise der Berichterstattung über das Ereignis zwischen den Blättern. Ihre Berichterstattung richtete sich auf Grund der Agenturmeldungen, die natürlich durch die Zensurkommission aufgenommen wurden. *Lidové noviny* und *Prager Tagblatt* sind beide liberale Tagblätter und sie brachten objektive Informationen. *Moravská orlice* war eher eine Boulevardzeitung und sah in diesem Ereignis ein Potenzial, um Leser zu gewinnen und *Neues Volksblatt*, das am meisten an Deutschland orientiert war, widmete sich eher dem Attentat auf vom Rath.

8. Bibliographie

Quellen:

- Prager Tagblatt (8. 11. 1938 – 13. 11. 1938)
- Lidové noviny (8. 11. 1938 – 14. 11. 1938)
- Moravská orlice (8. 11. 1938 – 13. 11. 1938)
- Neues Volksblatt (9. 11. 1938 – 13. 11. 1938)

Forschungsliteratur:

- BEDNAŘÍK, Petr, JIRÁK, Jan, KÖPPOVÁ, Barbara. *Dějiny českých médií: od počátku do současnosti*. Praha: Grada, 2011. ISBN 978-80-247-3028-8. 439 s.
- BENZ, Wolfgang. *Die Juden in Deutschland 1933-1945: Leben unter nationalsozial. Herrschaft*. München: C.H.Beck, 1989. ISBN 3-406-33324-9. 779 s.
- BERÁNKOVÁ, Milena: *Dějiny československé žurnalistiky. III. díl, Český a slovenský tisk v letech 1918-1944*. Praha: Novinář, 1988. 315 s.
- EVANS, Richard J. *Das Dritte Reich. Diktatur*. München: Deutscher, 2010. ISBN 978-3-423-34606-1. 1136 s.
- GEISS, Imanuel. *Geschichte des Rassismus*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1988. ISBN 3-518-11530-8. 374 s.
- GILBERT, Martin. *Křišťálová noc. Předehra záhuby*. Praha: BB/Art, 2007. ISBN 978-80-7381-028-3. 286 s.
- GRAML, Hermann. *Reichskristallnacht: Antisemitismus und Juden Verfolgung im Dritten Reich*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1988. ISBN 3-423-04519-1. 291 s.
- JÍLEK, Viktor: *Dějiny české žurnalistiky od svého počátku do r. 1945*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2002. ISBN 80-244-0576-8. 132 s.
- KONČELÍK, Jakub, VEČEŘA, Pavel, ORSÁG, Petr. *Dějiny českých médií 20. století*. Praha: Portál, 2010. ISBN 978-80-7367-698-8. 344 s.

- KUBÍČEK, Jaromír: *Dějiny žurnalistiky na Moravě*. Brno: Muzejní a vlastivědná společnost, 2013. ISBN 978-80-7275-095-5. 279 s.
- KUBÍČEK, Jaromír a Zdeněk ŠIMEČEK. *Brněnské noviny a časopisy*. Brno: Universitní knihovna, 1976. ISBN 978-3-423-34606-1. 594 s.
- KUBÍČEK, Jaromír a kolektiv. *Noviny České republiky 1919 - 1945*. Brno: Sdružení knihoven ČR, 2004. ISBN 80-86249-29-8. 276 s.
- LHOTOVÁ, Markéta. *Synagogy v plamenech. Křišťálová noc 1938 v českém pohraničí*. Liberec: Geoprint Liberec, 2013. ISBN 978-80-87266-14-4. 120 s.
- MICHALKA, Wolfgang. *Deutsche Geschichte 1933 – 1945. Dokumente zur Innen- und Außenpolitik*. Frankfurt am Main: Fischer, 1993. ISBN 3-596-11251-6. 419 s.
- PERNES, Jiří: *Svět Lidových novin 1893 – 1993*. Praha: Lidové noviny a.s., 1993. ISBN 80-7106-056-9. 144 s.
- VEČEŘA, Pavel: *Tři české deníky v období pomnichovské a druhé republiky*. In: Sociální studia 4. Sborník prací Fakulty sociálních studií brněnské univerzity. Brno: Masarykova univerzita, 1999. Str. 131-154
- WISTRICH, Robert S. *Hitler a holocaust*. Praha: Slovanart, 2008. ISBN 978-80-7391-156-0. 328 s.

Internetquellen:

- http://www.kurt-bauer-geschichte.at/PDF_Lehrveranstaltung%202008_2009/18_Goebbels-Tagebuch_Nov_1938.pdf/ [15. 3. 2016]
- <http://www.mistapametinaroda.cz/?lc=cs&id=1266/> [10. 2. 2016]
- https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Mercy/ [24. 3. 2016]
- https://de.wikipedia.org/wiki/Prager_Tagblatt/ [24. 3. 2016]

Anhangverzeichnis

Anhang 1: Prager Tagblatt (8. 11. 1938), Titelseite

Anhang 2: Lidové noviny (8. 11. 1938), Titelseite, Mittagsausgabe

Anhang 3: Moravská orlice (8. 11. 1938), Titelseite

Anhang 4: Prager Tagblatt (11. 11. 1938), Titelseite

Anhang 5: Lidové noviny (11. 11. 1938), Titelseite, Morgenausgabe

Anhang 6: Moravská orlice (11. 11. 1938), Titelseite

Anhang 7: Neues Volksblatt (11. 11. 1938), Titelseite

Anhang 8: Neues Volksblatt (12. 11. 1938), S. 4

Anhang 9: Lidové noviny (13. 11. 1938), S. 2, Morgenausgabe

NUMMER 203 63. Jahrgang
 Preis Kc 1.20 * Monatlich Kc 24.50
 Mit „Prager Abendzeitung“ Kc 30.—
 Prag II., Panská 12 * Tel. 241-41*

Neben Autostrada auch
 Elektro-Sammelschiene S. 6

Güterverkehr mit Ungarn
 und Rumänien unterbrochen S. 7

Prager Tagblatt

Dienstag, 8. November 1938

Sport vom Sonntag S. 5
 Die Probleme der Umstellung
 aufs Rechtsfahren S. 3
 30 Gäste eines Festes verbrannt S. 3
 Das Schachturnier der Acht S. 3

Kreuzwörterrätsel

DER KREISLAUF DER RÜSTUNG

Errichtung eines Luftschutzministeriums in Deutschland Organisatorische Zusammenfassung nach englischem Muster Gewaltiger Rüstungsplan Roosevelts

Mangan-Rausch

Prag, 7. November.

Die Philippinen — die Republik der 7000 Inseln (genauer 7083) — scheinen vor einer entscheidenden wirtschaftlichen Umwandlung zu stehen. Die Wirtschaftsstruktur dieses Südpazifisches Inselarchipels ist bisher auf den Export der in Güle und Güle vorhandenen landwirtschaftlichen Produkte: Reis, Zucker, Kautschuk, Tabak, Manihana, Getreide und anderes. Die Entdeckung außerordentlich reicher Mangan-Erzlager dürfte aber dazu führen, daß für die künftige Wirtschaftsordnung die Erzausfuhr eine ausschlaggebende Rolle spielen wird. Mangan wird in immer steigendem Maße für die Herstellung von Geschützen gebraucht. Da bisher außerhalb Russlands keine großen Manganlager bekannt waren, haben sich vor allem Japan und Amerika sehr schnell als bereitwillige Käufer der Erze eingestellt. Schon für das laufende Jahr rechnet man mit einer Ausfuhr von über 100.000 Tonnen, wobei es sich um sehr reiche, 45-55% Mangan enthaltende Erze handelt. Das Land ist geologisch sehr reich an Erzen, so daß sich, wo diese Lagerstätten vorhanden sind, die Erze selbst unabhängig von neuen Erfindungen anzuheben, durch die bisher bei jedem Landbenutzer über Nacht zu reichen Quellen werden. Die geologische Durchforschung der Inseln hat auch zur Entdeckung gewaltiger Eisenlager geführt. Die von den Japanern erzielene Konzeption zum Abbau dieser Erze wurde verweigert, da die philippinische Regierung sich entschlossen hat, die Erze selbst auszubauen.

Die neuentdeckten Reichtümer werden nicht ohne politische Folgen bleiben. Bekanntlich hatte sich die Regierung Roosevelts entschlossen, nach 40jähriger amerikanischer Herrschaft über die Philippinen den Philippinos die Freiheit zu schenken. Dieser Entschluß hatte vorwiegend wirtschaftliche Motive. Bei einer Selbständigkeit der Inseln würde die bisherige Zollfreiheit für Importe fallen, was eine Erhöhung der durch die Zollfreie Einfuhr der philippinischen Produkte gefälligen amerikanischen Importe. Jetzt, wo sich das Schwergewicht der philippinischen Ausfuhr von den landwirtschaftlichen Produkten auf die Erze verlagert, ist die Situation für die Amerikaner verändert. Der amerikanische Oberkonsul in Manila hat bereits erklärt, daß er eine schnelle Abtrennung der Philippinen nicht mehr befürworten könne. Die führende Intelligenzschicht der Philippinos hat sich weitgehend dieser Auffassung angeschlossen. In verwickelten Umständen, erst gegen die spanischen Eroberer und dann nach dem Spanisch-amerikanischen Krieg gegen die Amerikaner, haben die Philippinos mehr als einmal ihre Freiheitsliebe bewiesen. Heute aber sind die führenden Kreise Realpolitiker geworden. So sehr sie sich nach der Freiheit lehnen, so sehen sie doch einem Abzug der Amerikaner mit großer Besorgnis entgegen. Es hat sich gezeigt, daß mit der Entdeckung der Erze reichhaltiger auch die Aufmerksamkeit anderer Staaten für die Philippinen gestiegen ist. Es ist ja die Tragik der Parabel, daß sie das Interesse der Großen werden und dadurch oft zu Kriegsschauplätzen werden. Schon früher bestanden bei den Philippinos Bedenken gegen die Abhängigkeit von den westlichen Staaten, da nach der Aufhebung der zollfreien Einfuhr der Agrarprodukte nach Amerika sich schwere Absatzschwierigkeiten ergeben hätten (rund 80% der philippinischen Ausfuhr gingen nach den Vereinigten Staaten). Die Umstellung auf die Erzausfuhr würde diese Bedenken entfallen lassen, da für Managenerze auf jeden Fall Käufer zu finden sind, aber inzwischen ist die Befürchtung vor anderen Ländern so groß geworden, daß die Neigung zur Beibehaltung der amerikanischen Schutzherrschaft noch größer geworden ist.

Berlin. (Sig. Ber.) Wie bekannt, soll die Errichtung eines „Luftschutzministeriums“ bevorzugen. Neben dem Luftfahrtministerium, das die arbeitsmäßigen Aufgaben weiter versehen soll, wird dem Reichswirtschaftsministerium die Verwaltung aller notwendigen Maßnahmen zugewiesen erhalten, für welche bisher in Deutschland allein der nicht staatsamtliche Charakter tragende Reichsluftschutzbund zuständig war. Anschließend soll es sich also um eine ähnlich strukturell organisatorische Zusammenfassung handeln, wie sie schon in England durchgeführt worden ist, dessen Rüstungsmaßnahmen hier nach wie vor größte Aufmerksamkeit finden.

In diesem Zusammenhang findet viel Beachtung, daß der Reichsminister Hitler in seiner Rede, die er Sonntag in Weimar gehalten hat, eine Abgabe an den Rüstungsgeheimnissen zum Hauptziel seiner Ausführungen machte. Er begründet sie damit, daß im Ausland — neben Hinweis auf Amerika wurde England direkt genannt — Personen und Parteien vorhanden wären, die eine antideutsche

Politik bevorzugen würden und deren Neugierigen von Deutschland als Kriegsgeheimnisse anzusehen wären. Die Abrüstungsablehnung dürfte es folglich übrigens ganz generell, erstreckt sich also, weitgehend vorläufig, auch auf solche Zeitgebiete, die angeblich zu den Projekten Chamberlains gehören sollen.

Dies fällt zusammen mit einer auffallenden Zurückhaltung der deutschen Presse gegenüber dem bevorstehenden Besuch Chamberlains in Paris. Schon aus dieser Tatsache allein wollen diplomatische Kreise eine Bestätigung ihrer Informationen entnehmen, daß die Führung der deutschen Außenpolitik erst abwarten wolle, ob sich in Paris eine gemeinsame englisch-französische Basis ergeben werde. Ohne eine solche, die vor allem die Kolonialfrage werde beinhalten müssen, soll dem Vernehmen nach eine erneute Begegnung zwischen Chamberlain und Hitler kaum wahrscheinlich sein.

New York. Präsident Roosevelt wird dem Kongress ein großzügiges Aufrüstungsprogramm vorlegen, das allein im Jahre 1939 300 Mil-

lionen Dollar zusätzliche Ausgaben mit sich bringen und das amerikanische Staatsbudget auf über 1.5 Milliarden steigern wird.

- Roosevelts Plan sieht folgendes vor:
1. Verdreifachung der amerikanischen Luftflotte von 2320 Flugzeugen erster Linie auf 7000;
 2. Aufstellung einer Armee von 400.000 Mann (die gegenwärtige Staatsarmee beträgt 178.101 Mann) und ihre Ausrüstung mit ultramodernen mechanisierten Waffen wie halbautomatische Gewehre;
 3. Bereitstellung von ausreichendem Rüstungsmaterial für die Million Männer, die als ausgebildete Reservisten vorhanden sind, und wenige Wochen nach einem Eintritt Amerikas in einen Krieg voll eingeleitet werden können;
 4. Industrielle Vorbereitung für eine schnelle Umstellung von Friedens- auf Kriegsproduktion.

Deutscher nationalsozialistischer Klub im Prager Parlament

Acht Parlamentarier der SdP legen den Treueid ab * KUNDT Vorsitzender

Prag. Fünf Abgeordnete und drei Senatoren der ehemaligen Sudendeutschen Partei haben das Treuegelöbnis zur Tschechoslowakischen Republik erneuert. Es sind dies: Ernst Kundt, ehemaliger Vorsitzender des Abgeordnetenklubs der SdP, und leitender Chef der Verhandlungsdelegation; Ing. Franz Karafin, Staatssekretär für deutsche Angelegenheiten bei der slowakischen Regierung; Ing. Stanislaus Králíček, Baumeister in Brünn (wurde erst vor ganz kurzer Zeit an Stelle des ausgeschiedenen Abg. Kubiz als Abgeordneter ausgerufen); Dr. Ing. Hans Bösch, Dozent an der Brünner Deutschen Techn. bis April drücklichsozialer Abgeordneter; Prof. Dr. Robert Mařkař, ehemaliger Justizminister (1926 bis 1929) und christlichsozialer Abgeordneter; Senator Prof. Kurt Wraß, derzeit Rektor der Deut-

schen Techn. in Prag; Prof. Dr. Karl Hilgenreiner, ehemaliger christlichsozialer Senator; Senator Siegmund Keil, der Vertreter der Nationalsozialistischen Partei im Senat.

Diese verbleibenden acht Parlamentarier haben sich gestern als „Klub der deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten und Senatoren in der Tschechoslowakischen Republik“ konstituiert. Vorsitzender dieses Klubs und sein Vertreter im Abgeordnetenhaus ist Abg. Kundt, sein Repräsentant im Senat Professor Hilgenreiner.

In einem Kommuniqué über die erste Sitzung dieses Klubs wird gesagt, daß er als seine nächsten Aufgaben betrachte:

„Die Obfrage für das Deutschtum innerhalb der neuen Staatsgrenzen, die Wahrung der bei einer eventuellen Neuorganisation innerstaatlicher Beziehungen über Haupt und insbesondere der notwendigen neuen Beziehungen zwischen dem deutschen Volk einerseits und den Tschechen, Slowaken und Ukrainern andererseits.“

Von den in der Tschechoslowakei wohnenden Parlamentariern der SdP, haben drei ihr Gelöbnis nicht erneuert, vielmehr ihr Mandat niedergelegt und ihre Überredung nach Deutschland angelehrt. Es sind dies: Abgeordneter Dr. Hans Neuwirth, Abg. Gottfried Gustav Peters und Senator Viktor Krácal.

Das Verbrechen eines 17jährigen

Anschlag in der deutschen Botschaft zu Paris * Sekretär von Rath schwer verletzt

Paris. (Sig. Ber.) In der deutschen Botschaft hat der 17jährige Schüler G. S. (polnischer Nationalität, am Montag verhaftet) mehrere Revolvergeschosse auf den dritten Geleandtschaftssekretär von Rath abgegeben, der schwer verletzt in eine Klinik gebracht wurde.

Der jugendliche Attentäter, an dessen Zurechnungsfähigkeit zunächst gezweifelt wird, gelangte in die Botschaft unter dem Vorwand, er habe dem Botschaftler wichtige Dokumente zu unterbreiten. Trotz der geringen Glaubwürdigkeit dieser Angaben von seiten eines kaum dem Ansehen entbehrenden Deutschen, wurde er

in das Büro des Geleandtschaftssekretärs gewiesen, auf den er unbestimmt zu schießen begann. Der Attentäter wurde verhaftet. Er ist in Hannover als polnischer Staatsangehöriger geboren und behauptet, er habe seine Glaubensgenossen und insbesondere die in der letzten Zeit aus Deutschland ausgewiesenen polnischen Juden rächen wollen. Nach dem bisherigen Stand, der erst nach radioförmlicher Unterrichtung bekannt wurde, von Rath von zwei Augen getroffen, deren eine durch die Kugel ging, während die andere ihn in der Hüftegend traf. Ueber Kommen und Gehen des Attentäters wurde bisher festgestellt, daß er am Abend zuvor unter falschem Namen in einem in der Nähe des Schlosses gelegenen Hotel abgeblieben war. Er gab an, er habe vorher bei einem Onkel namens Abraham Grunspan gelebt, doch wurde festgestellt, daß er dessen Wohnung bereits seit Mitte August verlassen hatte, nachdem ihm ein Betrag von 3000 Francs ausgehändigt worden war, den ihm sein aus Frankreich ausgewiesener und angeblich in

LIDOVÉ NOVINY

ROČ. 46. ČÍS. 563

ÚTERÝ 8. LISTOPADU 1938 K POLEDNÍ

ZA 30 HALÉRO

Rozhraničovací práce na Moravě

Delimitační skupina v Olomouci

CTK - Olomouc 7. listopadu

U velitelství 4. sboru v Olomouci byla utvořena zvláštní skupina, pověřená řízením delimitačních prací a stykem s okupační armádou. V čele této skupiny je plukovník generálního štábu Barvič s úředním titulem generál, pověřený řízením delimitačních prací a stykem s okupační armádou. Tato skupina je umístěna v nové budově 4. sboru v Olomouci, Bachmačské náměstí. Rozsah působnosti této skupiny vztahuje se na severní demarkační čáru od Jírumova (na západě) až po Mor. Ostravu. Veškeré žádosti a intervence, které chtějí zájemci uplatnit u okupační německé armády a okupačních německých úřadů, je třeba zasílat na okresní úřady Boskovice, Litovel, Hanice, Olomouc, Valašské Meziříčí, Místek a Slezská Ostrava, kde jsou stýční důstojníci, kteří postupují žádosti a intervence k dalšímu projednání delimitační skupině do Olomouce. Písemné žádosti a osobní intervence z blízkého okolí Olomouce mohou být podány přímo u delimitační skupiny v Olomouci.

OKUPACE JIŽNÍHO SLOVENSKA

Dnes: bude obsazen maďarským vojskem prostor Nová Zámky, Šahy - a prostor Čis, Rožnava;
zítra: prostory Galanča, Lovice, Filakovo, Feledince - prostor jižně od Košic a prostor Berehova;
po zítra: zbytek jižního ostrova - Lovice, Lučenec, Rimavská Sobota, Jolšava, Košice, Veľké Kapušany, Užhorod a Mukáčovo.



Ribbentrop o Československu

Německo nemá nenávisti nebo pomstychtivosti

DNB - Berlín 7. listopadu

Říšský ministr zahraničních věcí Ribbentrop promluvil dnes ve Spolku zahraničnických škůlců, a o zahraniční politice Německa pravil, že osa Řím-Berlín, spojení Německa a Itálie s Japonskem, které právě úspěšně bojuje proti bolševictví, přátelské styky Německa s Polskem, tyto základní pilíře zahraniční politiky. Jsou dnes zárukami pořádku a míru v Evropě i v celém světě. Ve známení tohoto nového seřazení sil byl proveden historický čin mirumilovného připojení Itálie k Sudetská k německé říši. O vítězném rozhodnutí výrok pravil ministr Ribbentrop: Co nedokázala Společnost národů ve dvacetiletých, k tomu bylo třeba ve Vidni pouze jednoho dne. Tak byla připravena záruka pro novou spolupráci a pro mirumilovnou výstavbu území jihovýchodní Evropy. Tento rozhodný výrok nyní definitivně stanovil na etnografickém podkladě hranice mezi Maďarskem a Československem. Dokázal dále, že Německo nemá po rozřešení sudetské otázky nenávisti nebo pomstychtivosti proti Československu, nýbrž že se říšská vláda vymaňuje nejen zabezpečit zájmy spřáteleného Maďarska, nýbrž také loyálně a spravedlivě projednat zájmy Československa. Je-li Československá vláda po definitivním vy-

tyčení hranic ochotna dbát v plném rozsahu nové aliance a provést úplné novou orientaci své politiky k Německu, pak je možné narovnat s tímto státem a definitivně usmíření obou národů.

POMĚR K ZÁPADNÍM DEMOKRACIÍM

Ministr zahraničních věcí Ribbentrop dále uznal, že britský ministerský předseda Chamberlain a ministr zahraničních věcí lord Halifax, vedeni moudrou rozvahou, zřetelně odmítli anglické válečné štáby a jejich činnost, která popuzuje národy proti sobě. Stejně i francouzský ministerský předseda Daladier a ministr zahraničních věcí Bonnet ukázali ve svých projevech v posledních týdnech k Německu sympatii, která měla u nás sympatickou ozvěnu. Ministr Ribbentrop vyslovil v závěru své řeči očekávání, že v budoucnosti se objeví nová možnost lepšího porozumění a že pak tyto možnosti budou vybudovány. V tomto smyslu je také vítáno přání francouzského ministra zahraničních věcí a Francii. Postup oteplování vztahů v Londýně a v Paříži dává naději, že konečně přece jen zvítězí v západních demokraciích rozum nad válečnými

AUTOSTRADA NA SLOVENSKU

Usnesení slovenské ministerské rady

CTK - Bratislava 7. listopadu

Dnes v 16.15 hodin sešla se za přítomnosti všech svých členů slovenská ministerská rada. Vláda ustanovila členy komise pro jednání o úpravě hranic s Polskem a za předsedu ustanovila dr. Fr. Hrušovského, ředitele v Klášteře n. Z., schválila návrh o některých opáčeních proti zastavování podniku a propouštění zaměstnanců. Vláda dala záporní souhlas na zbudování autostrady Trenčín-Zilina-Ružomberok-Prešov a k vybudování druhé koleje železniční trati Račistovi-Leopoldov. Tyto práce, na které jsou úvěry již započteny v nejbližší době. Vláda schválila zřízení autobusové dopravy do Dobšínu-Revue a některé úpravy v berní správě. Byl také jmenován správní sbor pro správu státních dolů a hůl a pro státní lesy a státek na Slovensku. Vzhledem k tomu, že Košická vysoká škola technická se přestěhovala do Prešova, kde se vybuduje a bude trvale sídlem. Kolonisti z území mimo-slovenského, kteří opustili své usedlosti v obsazeném území a evakovali na území slovenské, musí se přestěhovat do krajů, z nichž původně přišli.

Strážní služba Hlinkových gard se brzy skončí

Slovenská vláda se usnesla, že dnem obsazení hranic se zastavuje strážní služba, vykonávaná Hlinkovými gardami a německými ordery.

Čínské ztráty u Hankau

Reuter - Tokio 7. listopadu

Podle japonských odhadů byly čínské ztráty ve spojitosti s pádem Hankau 800 000 mužů. Japonci ukořistili 321 velkých děl, 38 děl protitankových, 14 děl protiletadlových, 12 děl pěchotních, 1600 kilometrů, 21 000 pušek a 8 milionů nábojů.

Osud legionářských kolonistů

Jejich rodiny jsou zatím ve vagonech

Banni slunce. Jeho paprsky se na chvíli prodraly hustou mlhou a potom ihned zase zhasly, jako mnoho nadějí toho rána po vítězném rozhodnutí o úpravě maďarcko-slovenských hranic, osáhlo smutný obraz. Na železničních odbočkách, odštěpených křehkým pletem od vojenského tábora na východě republiky, hemžilo se nově sklamanými vojny a rodinami. Jejich paprsky se na chvíli prodraly hustou mlhou a potom ihned zase zhasly, jako mnoho nadějí toho rána po vítězném rozhodnutí o úpravě maďarcko-slovenských hranic, osáhlo smutný obraz. Na železničních odbočkách, odštěpených křehkým pletem od vojenského tábora na východě republiky, hemžilo se nově sklamanými vojny a rodinami. Jejich paprsky se na chvíli prodraly hustou mlhou a potom ihned zase zhasly, jako mnoho nadějí toho rána po vítězném rozhodnutí o úpravě maďarcko-slovenských hranic, osáhlo smutný obraz. Na železničních odbočkách, odštěpených křehkým pletem od vojenského tábora na východě republiky, hemžilo se nově sklamanými vojny a rodinami.

Atentát na diplomata

Vystřelily na německém velvyslanectví v Paříži

b. l. - Paříž 7. listopadu

Dnes časné odpoledne byl spáchán politický atentát v budově německého velvyslanectví v Paříži. Nějaký cizinec vystřelil dvě rány z revolveru na třetího tajemníka velvyslanectví Rathga a též ho zranil. Policie, již byl útoku vyhlášen, se žádostí, aby přímě vyšetřila případ, zjištila zatím toto: Mezi prvními návštěvníky, kteří přišli dnes na německé velvyslanectví, byl mladý, neznámý muž, který žádal o slyšení u třetího legálního tajemníka. Tvrdil, že mu chce odečíst důležitý spis. Byl hned přijat, ale místo aby přednesl svou věc, začal střelát. Jeho první výstřel proleťl tajemnickovým ramenem, druhý zasáhl Rathga do krávniny jezer a ramenní klíže.

Po výstřelech vnikl do kanceláře úředník velvyslanectví a zatím co se někteří ujali též raněného, ležícího v bezvědomí, odložili ostatní ústřední. Mladík na policích řekl, že se jmenuje Herschel Seibel Grynspan, polský příslušník, narozený 24. března 1921 v Hanoveru.

PŘÍČINA VRAZEDNÉHO ÚTOKU

Policejním vyšetřováním a výsledkem polsko-židovského pachatele atentátu na tajemníka německého velvyslanectví Šl. Rathga bylo zjištěno, že pachatel Grynspan žil u svého strýce Abrahama Grynspana, jenž je usazen jako krejčí v Paříži ve čtvrti v východním nádraží. V srpnu však byl vypověděn z Francie. Přesto však žil v Paříži a policii prohlásil, že se zdržoval v Belgickém nebo převzal venku. Policie však zjistila, že jeho strýc a teta poskytovali synovci, ač věděli, že je z Francie vypověděn, přístřeší v pokojů pro služebnou v sedmém poschodí, kde bydlel. Oba byli vyšetřeni na policii a zadrženi. Rodiče pachatele, kteří žili někdy čas rovněž ve Francii, se odstěhovali do Berlína a před týdnem byli vypovědění z Německa. Žili prý nově na pohraniční německo-polském. Tato okolnost se zdá hlavním důvodem dnešního činu mladého Grynspana. Bylo zjištěno, že si revolver koupil dnes ráno v Paříži u obchodníka se zbraněmi, který mu jej prodal na pouhé vytknutí se pasem, ačkoliv Grynspan je nezletilý.

STAV OBĚTI

Zranění úředník velvyslanectví byl odvezen na kliniku. K večeru byl jeho stav stále velmi vážný. Jednu střelu mu vyňali z blízkosti páteře, druhá utvila v srdci krávniny. Lékaři dosud nemohou říci, zda se jím podaří zachránit šlechtice Rathga naživu. Střelce Rath byl velvyslanec osobní tajnosti a v této funkci také přijal fanatického návštěvníka.

Volby do polského sejmku

Úspěch tábora národního sjednocení

CTK - Varšava 7. listopadu

Včerejší volby do sejmku přinesly velký úspěch kandidátům tábora národního sjednocení. Z celkového počtu 208 poslanců náležejících celkové zpravodajské agentury Iskra 161 poslanců do tábora národního sjednocení, který tedy má velkou většinu v novém sejmku. Zvoleni byli všichni kromě jiných čtyř členové vlády, to je ministr-člen předseda Sladkowski, vicepředseda Kwiatkowski, ministr sociální péče Kosciolkowski a ministr dopravy Ulrych.

Na politických místech vzbudilo velký dojem, že tváří nymější volební řád, jeden z hlavních autorů dubnové ústavy bývalý ministerský předseda a naposledy maršál sejmku plukovník Ślawek, jenž kandidoval ve Varšavě, při volbách protřídě.

Ačkoliv tedy úspěch tábora národního sjednocení je nepopiratelný, přece jen vstupují do nového sejmku dosti početná skupina nezávislých poslanců, kteří jsou obecně považováni za stoupence opozičních stran, zvláště však opoziční strany ślawek. Mezi nimi je generál Żelkowski, zvolený ve Vilnu, dále bývalý člen spolné opoziční lidové strany prelát Lubelski a dr. Futek z Brestu, kteří byli zvoleni hlasy radikálně

Vydáván a šéfredaktor Boh. Piatek. Za redakci odpovídá L. Komu. Redakce a tiskárna v Brně, Veselá 1473. Poštovní známka 1473. V Brně a 25-711-VI. Za Tisk Globus. Náklad: rukopis se navrácením a nehořívá.

MORAVSKÁ ORLICE

Neustranný a nezávislý list země Moravskoslezské

ROČNÍK 76 Číslo 259.

V úterý ráno 8. listopadu 1938.

Za 30 hal.

Zitca ZACATEK NOVEHO ROMÁNU



BOHYNĚ MILOSRDENSTVÍ

Chtěl mstít vypovídání židů z Německa REVOLVEROVÝ ATENTÁT na německého diplomata v Paříži

Legální tajemník Rath velmi těžce postřelen. — Pachatelem atentátu je polský státní příslušník

CTK — Paříž: V pondělí odpoledne vnikl do budovy německého vyslanectví čílník, a to do kanceláře šéfa legálního tajemníka Ratha, a vystřelil na něho dvě rány z revolveru. První projektil projel legálnímu tajemníku ramenním, druhý vnikl do královny laterny. Zraněný byl ihned dopraven na kliniku. Podle správy německého vyslanectví má útočník polskou státní příslušnost a měl při sobě pas, který vystavil polský generální konzulát v Paříži. Ve zprávě vyslanectví se dále

uvádí, že útočník je zřejmě člověk za své činy odpovědný, třebaže, jak se zdá, jde o fanatika. Útočník přišel v pondělí dopoledne na vyslanectví a žádal, aby byl uveden ke třetímu tajemníku. Rath ho přijal a Polák začal hned střílet. Když byl již na poboku svého činu, uvedl, že chtěl poslat své židovské souvězce, vyhoštěné z Německa. Na polehání třetího vyslanectví, že se jmenuje Herschel Selbel Grynszpan a že se narodil 24. března

1921 v Hannoveru. Zraněný legální tajemník Rath byl dopraven na kliniku na Universitní ulici. Rath je zryven bývalého německého velvyslance Rolanda Köstera. CTK — Berlín: Podle správy z Paříže požádalo německé vyslanectví francouzské zahraniční ministerstvo, aby útok na německého legálního tajemníka byl přisně vyšetřen. Francouzský zahraniční úřad přistihl, že se to stane urychleně.

CTK — Paříž: O útoku, jehož oběti se stal legální německý velvyslanec Rath podal tiskový příslušník vyslanectví nově nřím tuto zprávu: „Mezi prvými návštěvníky, kteří přišli na německé velvyslanectví, byl mladík, který žádal, aby byl uveden ke svlaštinnému tajemníku vyslanectví, kterému, jak pravil, chce předložit velmi důležitý dokument. Byl uveden k příslušnému vyslanectví Rathovi, sponově bývalého velvyslance Köstera, který dlouhou dobu zastupoval Německo ve Francii. Slyšení bylo krátké trvání. Odměnou za všechno sdovělost, kterou návštěvníkovi prokázal, byl legální velvyslanec napaden palbou z revolveru. Útočník vystřelil dvě rány. První byl Rath zasažen do královny bederní, druhou do královny střední. Ihned po vystřelění — volání nebylo slyšet — se útočník v mlstičnosti personál velvyslanectví a připsal na pomoc mladému návštěvníci, který těžce zraněn ešel v bezvědomí. Za tímto se jedni ujali raněného a posrali se, aby byl převezen na kliniku, druhí zprckodili útočníka a odevzdali ho policii.“ Po krátké přestávce tiskový příslušník sejmě pohbnut

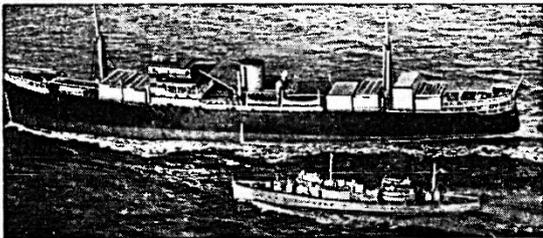
podal informaci o totožnosti útočníkov. Útočníkem je Herschel Selbel Grynszpan, narozený v Hannoveru 29. března 1921. Je to polský státní příslušník. Vrah se dopustil svého činu zřejmě s úmyslem pomstít své židovské souvězce-Poláky, vypuzené z Německa. „Jde o fanatika.“ dodal tiskový příslušník, který byl nástrojem židovské propagandy ve Francii. Vrah je polský vstřichán.“

TRAGEDIE rumunského letce

Po havarii letadla v Americe a smrti své ženy chtěl zmznout v horách, ale byl zachráněn.

t. — Bukurešť: Známý rumunský letec Alexander Papano se dostal v rumunských Karpatách do sněžové bouře a náhoda ho zachránila před zmznutím. Letecké rumunské krubry jsou velmi poštěny, že byl zachráněn při křivě. K příběhu kapitána Papano se pojí několik smutných okolností: Kapitán Papano byl před krátkým časem v Severní Americe, odkud chceli podniknout let do Bukurešti. Tento jeho pokus však již s počátků strokolet, neboť Papanovo letadlo se rozbito při

přistávání v Los Angeles. Před několika nedělemi zemřela při porodu Papanova žena. Tyto události působily velmi žiřlivě na letce, který se před nečistým větrám do Rumunska. Zde se, že podnikl výstup do hor, aby si upřisobil smrt. Papano po své tragické příhodě v horách vážně onemocněl.



Polbil anglického pobřeží byl potopen vládní španělský parník „Cantabria“ křižníkem nacionalistů „Nadir“. Na našem snímku je parník „Cantabria“.

Dva kandidáti prezidentství.

Nedělní „Slovenský hlas“ oznámil: „V popředí politického života je stále potřeba dohodnout se o volbě budoucího prezidenta republiky. V pátek a v sobotu byly porady o této věci, a to jak poradě předseodů politických stran, tak i poradě předseodů stran a předseodů vlády. Definitivní rozhodnutí udáje asi až po neděli, asi v pondělí. Předběžně přicházejí v úvahu dva kandidáti. Agitate pro další kandidáty nebude mít, jak se zdá, útinku. Oba pravděpodobní kandidáti jsou členy ministerského sboru. O tom, na kterém se strany dohodnou, není možné předběžně nic říci. Nevytučuje se ani, že vpoleadní chvíli dojde k nějaké nové dohodě.“

Tajná schůzka Stojadinovič—Kánya.

l. — Paříž: Podle Informací „Matinu“, ptajících se listu „Daily Mail“ sešel se přý v neděli ministr Kánya nedaleko Sezedu a jihoslovanským ministerským předsedou Stojadinovičem a uvažovali o definitivní úpravě problému maďarské menšiny v Rumunsku a Jugoslavií.

Lord Rothermere do Peši.

O. — Londýn: Maďarské vládě povola lorda Rothermera do Budapešti k revisionistickým slavnostem. Rothermere již dnes odjel do Budapešti.

Letadlo vývážlo z nebezpečí.

l. — Jerusaletm: Z Ammanu se oznamuje, že pohřbovaný dopravní letadlo společnosti „Mira Air Line“ přistalo bez úhony na letišti britským letištěm. Letadlo muslo podniknout cestu až do Transjordanie, neboť prudká nepohoda mu bránila přistát v místě určení. Spatně počasí zavlnilo také pokážení hlavních telefonních vedení, a nichž některá jsou přerušena.

Maďarský ministr zahraničí odstoupí.

f. — Paříž: Agentura Fournier se dovídá, že maďarský zahraniční ministr š.Kánya, který slavil včera 69. narozeniny, přý ráhy odstoupí. Jeho nástupcem přý bude hr. Čásky.

Japonci proti Čanču.

l. — Tokio: Japonský postup na hlavní město provincie Honanu Čanču, 400 km od Vučanu, je již téměř v první polovině skonceno. Japonské námořní a pozemní síly posupují činní cestami proti Čanču. Válečné lodí dosáhly již Kijau na řece Jance mezi Hankou a Joču. Jeden oddíl ide jižim směrem proti Šečenze Kantou-Jenku a obsadil Ji Fui mezi Vatanem a Joču. Nyní je před Fančulinem. Jirý Japonský oddíl obsadil Čunjan, asi 20 km jihovýchodně Fui, a v neděli Hvasan a Likuku, asi 5 km jižně od Čunjanu.

Runciman v čelo mlíst. výboru

l. — Londýn 7. listopadu. V pondělí se koná v Londýně mimořádná ministerská rada, která má schválit tržní řed. již třetí den v úterý oficiálně zabývá čtvrté zasedání parlamentu. Tržní řed bude m. j. obsahovat: Otázky zahraniční politiky, náklady na financování britského ozbrojení, politika vůči Palestíně, dále reforma výkonu trestu a řada zemědělských zákonů. List „Daily Mail“ soudí, že od zřízení ministerstva válečného zřaobování bylo upuštěno a že na jeho místě bude doozen příslušný ministerský výbor, vedený lordem Runcimanem, který se bude těmito otázkami zabývat.

Franco hlásí sestřelení 61 republikánských letadel za týden.

C. — Burgoš: Nacionalistické rozlišovací stanice hlásí, že Francovo vojsko sestřelilo v minulém týdnu při leteckých soubojích 61 nepřátelských letadel. Francovo letectvo bombardovalo 13 strategických bodů nepřátelských linií a 21krát silnice na straně nepřátelské. Francovo letectvo ztratilo pouze jedno letadlo.

Velké neštěstí v brněnském skladišti Dva dělníci zabiti při práci

F. — Brno: Ve skladišti brněnského obchodníka se železem Karla Vichra na Ctlou č. 28 došlo v pondělí v 15 hodin odpoledne k velkému neštěstí, které si vyžádalo dva životy. Kromě dvou mrtvých dělníků zřápnal ještě třetí dělník, těžce zraněn, se smrti. Když po polední přišli do skladiště tři zaměstnanci firmy Arnost Motyčka, narozený v r. 1905 a bydlící v Polní ulici v Brně, dále v mlstičnosti narozně v roce 1920 a bydlící v Blatné ulici v Brně a konečně Vilém Senšký, narozený v roce 1901 a bydlící v Dlouhé ulici v Brně, začali skládat vřadu ve dvoře železných nřív. Nřív byly uloženy v dřevěném domku a pracující dělníci při přenášení je musili nosit pod železným nosičem, na kterém byly umístěny železné trubice, jakých se užívá pro potírání zářivých světel. Zelený nosič se nřáhle svrtil a celou svou váhu dopadl na všechny tři dělníky, které se podařilo vyprošit teprve křív.

Třetí byl vyproščen s těžkým zraněním. Jš všichni byli shroben křív. Mrtvá a Senšký byli okamžitě mrtví, třetí s nich, A. Motyčka, byl těžce zraněn na hrudníku a ihned odvezen do nemocnice. Ařkoliv zranění Motyčkovo jest velmi vážného rázu, přece jen lze ještě doufat, že se ho podaří udržet při životě. Proč se železný nosič svrtil, není zatím známo. Asi některý z pracujících dělníků uklouzl, při čemž snad prudce narazil na nosič a ten pak stratil rovnováhu se převrátil. Země pod dřevěným domkem, kde nosič je umístěn, jest velmi vlhká a tak uklouznouti některého a dělníka bylo docela dobře možné. Teprve další vyšetřování tragického případu vyvřelí podrobně celé neštěstí.

Dnes se v Pešti začíná přímé jednání ČSR s Maďarskem

CTK — Praha: Vídeňský rozhodčí soud stanovil, že vřákové otázky, které souvisí s posloupením území, mají být řešeny přímým jednáním mezi Československem a Maďarskem. Toto jednání začne v úterý 8. 11. m. v Pešti mezi š. vyslanecem a maďarským vládou. Přímé jednání odjede v Bratislavu jako malcí generál Vioet, š. technické služby inž. Janák,

přednosa ředitelství státních dráh inž. Vioet, ředitel pošt inž. Kudák a generální tajemník avazu právníkůk dr. Zaitko. Z Prahy odjíždí legální rada dr. Niederle, který byl š. ředem všech dovažných obchodně-politických jednání Československo-maďarských. Další malcí odjedou pondělí podle potřeby.



Slavnostní zahájení parlamentu v Londýně se nemůže obejít bez okázalého a tradičního ceremonie. Zde vidíte starobylý průvod státních kočárů př. „Domem lordů“.

NUMMER 266 63. Jahrgang
 Preis Kč 1.20 * Monatlich Kč 24.50
 Mit „Prager Abendzeitung“ Kč 30.—
 Prag II., Panská 12 * Tel. 241-41

KINO-PROGRAMME
 Handgriffe der Körperpflege
 Kreuzworträtsel. Rezept

Prager Tagblatt

Freitag, 11. November 1938

Der Tod Kemal Atatürks	S. 4
Verfügungen des Ständigen Ausschusses	S. 4
Nobelpreis für Pearl S. Buck	S. 5
Ab Sonntag	
Normalverkehr der Straßenbahn	S. 3
Verbotene Filme	S. 3
Sudetenwahlen 4. Dezember	S. 4

Vor schwierige Entschlüsse gestellt Frankreich wehrt sich gegen Kolonien-Rückgabe Eine Frage, die „ernste Verwicklungen heraufbeschwören könnte“

Kemal Atatürk

Der Schöpfer der modernen Türkei war unter vielen Namen bekannt. Ursprünglich gab es in der Türkei keine Nummern, und da hieß er einfach Mustafa Kemal. Als er nach einer ungewöhnlichen Karriere General wurde, nannte man ihn Kemal Paşa. Als er zur Macht kam und im Krieg gegen Griechenland die Türkei als ersten Staat der Mittelmächte aus den Reihen der Friedensverträge löste, gab ihm seine Anhänger den Ehrennamen „Hörsü“, d. h. „Der Siegreiche“. Kemal Paşa reformierte die Türkei, führte die Lateinschrift ein, gab den Türken Nummern. Sie hießen seitdem er den Namen Atatürk zu, das heißt Vater der Türken. Seine engsten Anhänger und Freunde aber nannten ihn mit dem Spitznamen seiner Jugend: „Der graue Wolf“.

Paris. Der Führer der Rechtsgruppe im französischen Parlament Louis Marin hat gemeinsam mit seinen Anhängern eine Erklärung gegen jede Verhandlung zur Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien erlassen.

Es heißt darin:

„Im Augenblick, da die britische Regierungsbereitete sich zu ihrem Pariser Besuch künftigen, wiederholt unsere parlamentarische Gruppe ihren unerschütterlichen Entschluß gegen jede Regierung zu klammern, die Kolonialverhandlungen in Paris oder wo immer beginnt.“

Die französischen Sozialisten haben bereits erklärt, daß sie ebenfalls gegen die Rückgabe der Kolonien sind.

Paris. Der Führer der Rechtsgruppe im französischen Parlament Louis Marin hat gemeinsam mit seinen Anhängern eine Erklärung gegen jede Verhandlung zur Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien erlassen.

Es heißt darin:

„Im Augenblick, da die britische Regierungsbereitete sich zu ihrem Pariser Besuch künftigen, wiederholt unsere parlamentarische Gruppe ihren unerschütterlichen Entschluß gegen jede Regierung zu klammern, die Kolonialverhandlungen in Paris oder wo immer beginnt.“

Die französischen Sozialisten haben bereits erklärt, daß sie ebenfalls gegen die Rückgabe der Kolonien sind.

Deutschland zu haben — so schreibt die „Rheinische Zeitung“ in einem der Kolonialfrage gewidmeten Leitartikel.

„Deutschland hofft noch immer“ — so fährt das Blatt fort —, „daß die verantwortlichen Staatsmänner Englands und Frankreichs die Zeichen der Zeit verstehen und einen fähigen Entschluß fassen.“

London. (Echange Telegraph.) Finanzminister Sir John Simon teilte im Unterhaus mit, daß die Tschedolnoten von den ihr zur Verfügung stehenden 10 Millionen Pfund bisher 2 Millionen aus dem Umlauf abgehoben hat. Eine ins einzelne gehende Aufstellung über die Art der Verwendung habe er noch nicht erhalten.

Ministerpräsident Chamberlain wurde von den sozialistischen Abgeordneten Henderson aufgefordert, dem House in Ilmorris die bei dem Pariser Besuch zu beabsichtigten Angelegenheiten mitzuteilen. Chamberlain erwiderte:

„Ich glaube, es liegt nicht im öffentlichen Interesse, das zu tun.“

Atatürk wurde 1881 in Salonik als Sohn armer tüchtiger Eltern geboren. Sein Vater war ein kleiner Beamter der osmanischen Schuldenverwaltung. Nach dem Tode seines Vaters wurde Kemal auf die Robertschule gebracht, da diese vom Sultan subventioniert war und man dort kein Schulgeld zahlen mußte. Während der jungtürkischen Revolution von 1908 wurde er als Mitglied der „Ittihad“ in den „Ittihad“ aufgenommen.

Atatürk wurde 1881 in Salonik als Sohn armer tüchtiger Eltern geboren. Sein Vater war ein kleiner Beamter der osmanischen Schuldenverwaltung. Nach dem Tode seines Vaters wurde Kemal auf die Robertschule gebracht, da diese vom Sultan subventioniert war und man dort kein Schulgeld zahlen mußte. Während der jungtürkischen Revolution von 1908 wurde er als Mitglied der „Ittihad“ in den „Ittihad“ aufgenommen.

Atatürk wurde 1881 in Salonik als Sohn armer tüchtiger Eltern geboren. Sein Vater war ein kleiner Beamter der osmanischen Schuldenverwaltung. Nach dem Tode seines Vaters wurde Kemal auf die Robertschule gebracht, da diese vom Sultan subventioniert war und man dort kein Schulgeld zahlen mußte. Während der jungtürkischen Revolution von 1908 wurde er als Mitglied der „Ittihad“ in den „Ittihad“ aufgenommen.

Atatürk wurde 1881 in Salonik als Sohn armer tüchtiger Eltern geboren. Sein Vater war ein kleiner Beamter der osmanischen Schuldenverwaltung. Nach dem Tode seines Vaters wurde Kemal auf die Robertschule gebracht, da diese vom Sultan subventioniert war und man dort kein Schulgeld zahlen mußte. Während der jungtürkischen Revolution von 1908 wurde er als Mitglied der „Ittihad“ in den „Ittihad“ aufgenommen.

Nach der militärischen und diplomatischen Wiederherstellung der Türkei wandte sich Kemal Atatürk innerpolitischen Problemen zu. Er trennte die Kirche vom Staat, legte dem Sultan ab, rief die türkische Republik aus und von 1924 bis jetzt, also durch mehr als vierzig Jahre, ihr erster Präsident. Atatürk öffnete der westlichen Kultur den Zutritt zur Türkei. Er führte eine durchgreifende Schulreform durch, erließ das alte geistliche Recht durch modernes Gesetz, befreite die Frau aus dem Dörm und machte sie den Männern gleichberechtigt. Er schuf eine moderne Armee, modernisierte die türkische Sprache und tat auch viel für die Hebung der Wirtschaft und des öffentlichen Wohlfühls. Für die Außenpolitik fand er einen sehr geschickten Mitarbeiter in der Person des ehemaligen Krates Zevki Mustafa Bey, der sich später Atos nannte. Gemeinsam mit diesem schuf er zunächst ein gutes Verhältnis zu den Großmächten und schaltete sich dann durch den Balkanpakt in europäische Interessen ein. Unter der Leitung Kemal Atatürks ist die Türkei wieder ein Staat geworden, der, auf durchaus neuen und gegenüber der früheren Zeit veränderten Grundlagen, ein gewichtiges Wort in der Weltpolitik zu sprechen hat, namentlich in Verbindung mit der bevorstehenden Stellung einnimmt und auch in der Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte einen großen Aufschwung genommen hat. Kemal Atatürk war einer der markantesten unter den Staatsmännern, die dem Zeitalter der modernen Nationalstaaten das Gepräge geben.

Paris. Der Führer der Rechtsgruppe im französischen Parlament Louis Marin hat gemeinsam mit seinen Anhängern eine Erklärung gegen jede Verhandlung zur Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien erlassen.

Es heißt darin:

„Im Augenblick, da die britische Regierungsbereitete sich zu ihrem Pariser Besuch künftigen, wiederholt unsere parlamentarische Gruppe ihren unerschütterlichen Entschluß gegen jede Regierung zu klammern, die Kolonialverhandlungen in Paris oder wo immer beginnt.“

Die französischen Sozialisten haben bereits erklärt, daß sie ebenfalls gegen die Rückgabe der Kolonien sind.

Paris. Der Führer der Rechtsgruppe im französischen Parlament Louis Marin hat gemeinsam mit seinen Anhängern eine Erklärung gegen jede Verhandlung zur Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien erlassen.

Es heißt darin:

„Im Augenblick, da die britische Regierungsbereitete sich zu ihrem Pariser Besuch künftigen, wiederholt unsere parlamentarische Gruppe ihren unerschütterlichen Entschluß gegen jede Regierung zu klammern, die Kolonialverhandlungen in Paris oder wo immer beginnt.“

Die französischen Sozialisten haben bereits erklärt, daß sie ebenfalls gegen die Rückgabe der Kolonien sind.

Paris. Der Führer der Rechtsgruppe im französischen Parlament Louis Marin hat gemeinsam mit seinen Anhängern eine Erklärung gegen jede Verhandlung zur Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien erlassen.

Es heißt darin:

„Im Augenblick, da die britische Regierungsbereitete sich zu ihrem Pariser Besuch künftigen, wiederholt unsere parlamentarische Gruppe ihren unerschütterlichen Entschluß gegen jede Regierung zu klammern, die Kolonialverhandlungen in Paris oder wo immer beginnt.“

Die französischen Sozialisten haben bereits erklärt, daß sie ebenfalls gegen die Rückgabe der Kolonien sind.

Am 31. März 1938 wurde zum erstenmal in einer amtlichen Verlautbarung gemeldet, daß Atatürk nach einer längeren Grippeerkrankung erholungsbedürftig sei. Nach Ablauf einer ärztlich vorgegebenen Erholungsperiode von anderthalb Monaten unternahm Atatürk im Mai eine Reise von Ankara nach Berlin, in das für die türkische Gesandtschaft. Diese Reise wurde in Zusammenhang mit der damals gespannten Lage mit England wegen des Sanktionsstreikes gebracht. Später wurde bekannt, daß diese Reise für die Türkei von großer Wichtigkeit war. Er besuchte noch Istanbul zurück, wo er auf seiner Staatsvilla „Savarna“ Wohnung nahm, die gegenüber vom Palast von Dolma Baghçe befindet wurde. Nach im Juni folgte Atatürk den rumänischen König Carol als Gast auf dieser Reise empfangen. Dies war Atatürks letzter ausländischer Gast. Später bespante sich sein Ver-

Paris. Der Führer der Rechtsgruppe im französischen Parlament Louis Marin hat gemeinsam mit seinen Anhängern eine Erklärung gegen jede Verhandlung zur Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien erlassen.

Es heißt darin:

„Im Augenblick, da die britische Regierungsbereitete sich zu ihrem Pariser Besuch künftigen, wiederholt unsere parlamentarische Gruppe ihren unerschütterlichen Entschluß gegen jede Regierung zu klammern, die Kolonialverhandlungen in Paris oder wo immer beginnt.“

Die französischen Sozialisten haben bereits erklärt, daß sie ebenfalls gegen die Rückgabe der Kolonien sind.

Paris. Der Führer der Rechtsgruppe im französischen Parlament Louis Marin hat gemeinsam mit seinen Anhängern eine Erklärung gegen jede Verhandlung zur Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien erlassen.

Es heißt darin:

„Im Augenblick, da die britische Regierungsbereitete sich zu ihrem Pariser Besuch künftigen, wiederholt unsere parlamentarische Gruppe ihren unerschütterlichen Entschluß gegen jede Regierung zu klammern, die Kolonialverhandlungen in Paris oder wo immer beginnt.“

Die französischen Sozialisten haben bereits erklärt, daß sie ebenfalls gegen die Rückgabe der Kolonien sind.

Paris. Der Führer der Rechtsgruppe im französischen Parlament Louis Marin hat gemeinsam mit seinen Anhängern eine Erklärung gegen jede Verhandlung zur Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien erlassen.

Es heißt darin:

„Im Augenblick, da die britische Regierungsbereitete sich zu ihrem Pariser Besuch künftigen, wiederholt unsere parlamentarische Gruppe ihren unerschütterlichen Entschluß gegen jede Regierung zu klammern, die Kolonialverhandlungen in Paris oder wo immer beginnt.“

Die französischen Sozialisten haben bereits erklärt, daß sie ebenfalls gegen die Rückgabe der Kolonien sind.

Schwere Folgen des Anschlags

Antijüdische Aktionen in Deutschland * Goebbels befiehlt Einstellung * Antwort auf gesetzlichem Weg

Berlin. (Eig. Ber.) Die hier verhängnisvollste und bekannteste Nachricht von dem Ableben Genüß vom Katho. Gewerkschaftsrat bei der heutigen Vortagung in Paris, infolge des Bombenattentats hat eine Wirkung gehabt, welche das Judentum in diesem Ausmaß und mit diesen Folgen doch nicht erwartet worden sein dürfte. Im ganzen Reich ist es zu „jüdenfeindlichen Kundgebungen“ und „harten antisemitischen Aktionen“ gekommen, welche der deutschen Presse entnommen sind, gekommen, die mit gleichgerichteten Unternehmungen irgendeines Vorjahres nicht mehr verglichen werden können. Der Beweis hierfür sind die brennenden Synagogen, die nach Mitternachtsstunden in überaus vielen Städten Deutschlands angezündet wurden.

Berlin. (Eig. Ber.) Die hier verhängnisvollste und bekannteste Nachricht von dem Ableben Genüß vom Katho. Gewerkschaftsrat bei der heutigen Vortagung in Paris, infolge des Bombenattentats hat eine Wirkung gehabt, welche das Judentum in diesem Ausmaß und mit diesen Folgen doch nicht erwartet worden sein dürfte. Im ganzen Reich ist es zu „jüdenfeindlichen Kundgebungen“ und „harten antisemitischen Aktionen“ gekommen, welche der deutschen Presse entnommen sind, gekommen, die mit gleichgerichteten Unternehmungen irgendeines Vorjahres nicht mehr verglichen werden können. Der Beweis hierfür sind die brennenden Synagogen, die nach Mitternachtsstunden in überaus vielen Städten Deutschlands angezündet wurden.

Paris. Der Führer der Rechtsgruppe im französischen Parlament Louis Marin hat gemeinsam mit seinen Anhängern eine Erklärung gegen jede Verhandlung zur Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien erlassen.

Es heißt darin:

„Im Augenblick, da die britische Regierungsbereitete sich zu ihrem Pariser Besuch künftigen, wiederholt unsere parlamentarische Gruppe ihren unerschütterlichen Entschluß gegen jede Regierung zu klammern, die Kolonialverhandlungen in Paris oder wo immer beginnt.“

Die französischen Sozialisten haben bereits erklärt, daß sie ebenfalls gegen die Rückgabe der Kolonien sind.

Gegen Synagogen und Geschäfte

Aus dem Rheinland wird dies bisher von Düsseldorf, Arefeld und Essen gemeldet, aus Sachsen von Leipzig, wo gleichzeitig das Kaufhaus Hammerberg & Herz in der Wolfshofstraße in Flammen aufging. Obgleich

Aus dem Rheinland wird dies bisher von Düsseldorf, Arefeld und Essen gemeldet, aus Sachsen von Leipzig, wo gleichzeitig das Kaufhaus Hammerberg & Herz in der Wolfshofstraße in Flammen aufging. Obgleich

Paris. Der Führer der Rechtsgruppe im französischen Parlament Louis Marin hat gemeinsam mit seinen Anhängern eine Erklärung gegen jede Verhandlung zur Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien erlassen.

Es heißt darin:

„Im Augenblick, da die britische Regierungsbereitete sich zu ihrem Pariser Besuch künftigen, wiederholt unsere parlamentarische Gruppe ihren unerschütterlichen Entschluß gegen jede Regierung zu klammern, die Kolonialverhandlungen in Paris oder wo immer beginnt.“

Die französischen Sozialisten haben bereits erklärt, daß sie ebenfalls gegen die Rückgabe der Kolonien sind.

Durčansky nach Berlin abgereist

Gemeinsam mit Staatssekretär Karmasin
 Preßburg. (Deutsches Nachrichtenbüro.) Der slowakische Minister Durčansky und der Staatsfiskus Karmasin haben sich am Donnerstag nach Berlin begeben, um dort Fragen der Wirtschaft und des Arbeitsdienstes zu studieren.

LIDOVÉ NOVINY

ROČ. 46. ČÍS. 568

PÁTEK 11. LISTOPADU 1938 RÁNO

* ZA 80 HALERŮ

Dvacet let

Petr Bilý

Když dnes před dvaceti lety podepsali němečtí vojevůdci hodnotařství v malém lesku za francouzskou frontou Fochovy podmínky příměří a když se zpráva o zastaveném nepřátelství rozletěla do světa, vyhrmili se v Londýně, Novém Yorku a Paříži lidé do ulic, aby v neposledním řadě slavili mír. Mír — to tenkrát znamenalo konec zabíjení a nicotný, konec nejistoty a vyčerpávacích zápasů a konec německé moci. Znamenalo to však ještě něco jiného: v těch čtyřech krvavých letech padlo příliš mnoho lidských životů a příliš mnoho hodnot, než aby lidé nechali hlubší smysl (toto hrozilo) němuž bylo na život a na smrt. Nešlo o vítězství nad konkurenčním zápasem dvou mocenských skupin? Radeval a Jansone se jen z německé porážky a z francouzského vítězství? Jisté že ne: toho listopadového dne jsme věřili, že nezvítězila síla, nýbrž myšlenka, že není poraženo Německo, nýbrž bezpráví. Vyhra- li jsme, telegrafoval tenkrát Foch svým vojáčkům, nejvyšší bitvu dějin a zachránili jsme myšlenku nejosvátější: svobodu světa.

Německo bylo na lepátkách, bylo poraženo a rozvráceno a proti němu stálo největší soustředění sil, jaké kdy dějiny viděly — tenkrát před dvaceti lety. Jak se to všechno změnilo? Německá vláda nad kontinentem se stala silem, německá vláda nad světem je blízko svému uskutečnění než kdy dříve. Spojenectví bývalých dohodových mocností se rozpadlo, Německo, Itálie a Japonsko diktovali Západu svou vůli, Spojené Státy se utíkají, vidouce anarchovisť západní Evropy, k neutralitě, Rusko bylo z evropské politiky vyloučeno, Anglie ztratila svoje posíle na Dalekém i Blízkém východě a ve Středomoří, Francie není už ohrožena jen na severu Německem, ale i na jihovýchodě Itálií a na jihu Španělskem. Německo kontroluje střední a východní Evropu, jeho cesta na východ je volná, pro případ srážky se západem má levý zádek. Předělali o vřecní kolonií dostane je a dostane je bez války. Nemusí se už domáhat rovnosti ve světě, protože jí už dávno dosáhl, a jsou to dnes Angličané, kteří se musí opatrně a zdvořile dožadovat parity. Versaillská smlouva je rozmetána, ochabý Západ se nemůže sjednotit v žádném směru a v žádné věci; nasycení nechtějí přijmout boj protože nevědí, zač bojovat: jejich hranice a jejich zámožnost dravý jsou přece nedotčeny, nic se neztratilo z toho, čeho před dvaceti lety vydobyli. A přece proces německé česty k moci — té česty, kterou chtějí zastavit — pokračuje, a přitom, sjeďmaně toho listopadového rána, ve starém vyřazeném jidelním vnu v Rethondes, zřejmě se končí. Neboť něco se přece jen ztratilo: ztratila se ta svoboda světa, o které mluvil Foch, a s ní se ztratilo i jeho mír.

Jestliže Západ bojoval jen proto, aby udržel svůj nádvůl, aby pokoril Německo a upřel mu, jak dnes v Berlíně říkájí, jeho podíl na vládním světem, bojoval nadarmo a dobře se mu stálo. Jestliže mu však skutečně šlo o svobodu světa, o právo a spravedlnost a zákon — kam se to všechno, právo a zákon, za těch dvacet let podělo? Tenkrát se před dvaceti lety v jedenáct hodin zastavila na bojištěch pláha, mrtví byli počítáni a živí odešli domů. Nezastavilo se však nepřátelství v srdcích a s mrtvými jako by byly pozbýeny živé naděje lidská, jeho víra a pohněba jeho dohad předsevzení. Svoboda světa a rovnoprávnost, rovnost států a národů, nedotknutelnost práva, chráněná společnou vůlí a společným odhodláním čelit útoku... a která ze všech těch myšlenek, jimž mělo být ospravedlněno válčné vřaznění, nebyla vítězi opouštěna? Reklí jsme, že bylo na jejich straně největší soustředění sil, jaké kdy dějiny viděly; není však v dějinách příkladu, aby kdo vžil své moci tak špatně, jak jí vžil bývalý spojenec: místo aby svět svobody a Evropy práva budoval, učinil všechno, aby vřtu v možnost spolupráce rozleptali, zahubili Výmarskou republiku a připravili půdu jejímu nástupci. Byli nedůslední, došli byli jejich partner bezbranní, a byli nestateční, když se ozbrojili a začal hrozit. Vykřikovali jednu po druhé, nedověděli se sjednotit, nedověděli se rozhodnout. Jejich vinou, ne vinou Itálie a Německa, stala se z Zenevy ona zlamina, o které mluví s takovým pohrdáním Hitler, a kde opravdu jen my a zástupci jiných a odpovídá národů jsme mluvívali vzádně a odpovědně. Jejich vinou se dostal svět do po-

Francie se sblíží s Německem

Příští středu důležité prohlášení — Nebude války o kolonie

ČTK - Paříž 10. listopadu
Dnešní francouzské listy uvěřují, že slovní předklad mlhových řečí kancléře Hitlera o poměru francouzsko-německém a záminka o koloniích, poněvadž první zprávy o slibech přinesly zejména poslední odstavec ve formě kategorického požadavku, kancléř Hitler mluví tu o požadavku kolonií, avšak současně prohlašuje, že tato věc není stěžejní záležitostí, nýbrž poukazem na spravedlnost v zájmu lepší soudnosti mezi národy. Francouzské listy konstatují, že v této formě ztrácel přirozeně celá řada na myšlku, která jí byl zodpovědní příkladem, a že koloniální požadavky německé se kladou odlišně, jestliže jde Německu v první řadě o odbytí těchto obchodní a získání surovin a nikoli o vytvoření námořních a leteckých základů v Africe a v jiných dalekých světech. Oznamuje se, že dnes večer vyhlásí německé rozhlasové stanice řeč kancléře Hitlera ve francouzském překladu. Podle informací berlínského zpravodaje Polit. Parleam. dojde, ne-li k německému prohlášení, stvrzujícímu vůli obou národů po klidném sousedském soužití.

Toto prohlášení prý bude jakýmsi úvodem k brzkému zahájení prohloubenějšího jednání mezi oběma státy.

ČTK - Mnichov 10. listopadu
Ekonómickým oslav 9. listopadu jako každoročně byl půlnocní slib čekatelů na čestviti v ochranných oddílech SS, skládaných do rukou říšského vůdce SS Himmlera a za přítomnosti říšského kancléře Hitlera. V Mnichově skládalo tento slib 10.000 mužů. Současně a nímí skládalo podobný slib 40.000 příslušníků SS v jiných místech Německa. S nímí skládali slib také skupinový vůdce SS říšský místopředseda dr. Seyss-Inquarta, skupinový vůdce župní vůdce Konrad Heinein a vůdce dunašského úseku ochranných oddílů skupinový vůdce SS dr. Kallenbrunnar. Po složení slibu promlouel Hitler k nově přítomným členům SS řeč, ve které zdůraznil zvláštní význam dne, v němž mladí členové SS po prvé složili slib velkoněmecké říši. Při tom poukázal Hitler na povinnost, která jim z toho vyplývá, a v závěru pravil: Především očekávám od vás, že uskutečnité heslo, které máte čest nésti: Vaše čest musí vždy a za všech okolností být věrností. Říšský kancléř poté krátké řádání příslušníkům SS, při čemž pozdravil podáním ruky dr. Seyss-Inquarta, Konrada Heineina a dr. Kallenbrunnara.

Po záboru

Rudolf F e j f u s a

Na severu ve Slezsku, na západě Cech, o jednotárnosti polí, přerušovaných jen nízkými lesy jižní Moravy, uprostřed krás Jeseníků či Sumavy, o pinabau starých měst Krumlova a Franašte, kdesi na úpatí, stojících dnes už na druhém břehu, jako byce oeci, náde nakonec členok si připadá, že se dává toaři a toař přátelu, proti tomuž stojí se oši neupřimější snahu, sdobřím sloven i oši pomoci, jako muž, který by chěl dlaněmi nepat díru o přehrady, která se prouhá.

A jak projíždí člověk pesnici za pesnicí, začíná trochu s mrazem a počtem studu a trochu s oděným uklidněním pozorovat, že už je méně cítilný a že vyprázdná příroda, která by ho ještě před několika dny srazilla do rozmořného i dusného smaku, behnala před očima, že už jí poslouchá tak jako samozřejmě doproud těchto dní, tak jako samozřejmě se mu zdají při filmu, že uskutečnité heslo, které objevuje rozbitou oceán, divoké tóny doprovázející hudby. Přistihne se při tom, že už máne srovnává, který úděl je lepší, zda ten, co něra slýšel od starého mládeže se Smitan, který po šestáctipřiceti letech se sčítuje s holými rukama do nezabrátelné území, či toho thooce, jehož žena nechce z Usti - ad Labem, nechce mu dát peníze, ani žádně z dnov dít a jemuž z útrap na útoku zemřel o náručí starý táta. Ale čím více těch historik tak pohrom by nesmetlo ze světa ten lid, který doced o tom všem vykládá jen o křizi, který ohodila Przetelnost na bedra národa, už po tolikátě, ale vždy jej zase pozvedla.

Zalují osudu, že mně nepadla do světa a že jsem nikdy nepoznal, jaké to je být národ. Zdráhám se totiž nésti, že ještě jiný lid kúkolito na zemkolní by donedl sned své egyptské rány s tak užtčenou hlauou bez odvěru a s vrou do dálek, které jsou teď beznaděně zamračené. O historik těchto dní by se měla psát kniha, a byla by to kniha, která by se národu stala novou bibli královku. Považovala by o tom, jak čili lidé donedl s nejasnozemější prostotou podat chleba německému nojokovi, jak úplné přirozeně a samozřejmě opakovali na nejdřívější a neopřimnější otázky po národnosti, že jsou a zůstávají Češi. Vím, že tento lid stále novou bibli královku. Považovala by o tom, jak čili lidé donedl s nejasnozemější prostotou podat chleba německému nojokovi, jak úplné přirozeně a samozřejmě opakovali na nejdřívější a neopřimnější otázky po národnosti, že jsou a zůstávají Češi. Vím, že tento lid stále novou bibli královku. Považovala by o tom, jak čili lidé donedl s nejasnozemější prostotou podat chleba německému nojokovi, jak úplné přirozeně a samozřejmě opakovali na nejdřívější a neopřimnější otázky po národnosti, že jsou a zůstávají Češi. Vím, že tento lid stále novou bibli královku.

V Německu hoří synagogy

Odvěta za pařížskou vraždu — Demontrace v celé říši

Havas - Berlín 10. listopadu
Vzrušení nad smrtí legálního vůdce německého velvyslanectví v Paříži, dr. Rath, se projevílo v celém Německu spalování synagogy a zatýkáním židů. V Berlíně byly napěny pásy papírů s různými nápisy proti židům.

V západní čtvrti berlínské Wilmersdorfu byla na Tridě prince regenta zapálena židovská synagoga. Hasiči se pokoušeli uhasit požár a uchránit velký konfektérní obchodní dóm, který přiléhá k synagoge. Mnoho osob pracuje na vyklizování zbytků z domu, aby požár nezašel potvory. Když tam přišel Kromě toho byla přizapálena synagoga na Fassanenstrasse a třídáší synagoga, a to na Schillerstrasse. Markgrafene Allee a na Leibnizstrasse. Při protizidovských demonstracích byly rozbity výkladní skříně četných židovských obchodů. Zboží ve výkladních skříních bylo rozházeno, ale nebylo nikde vykrádáno. Nevíse se utrpěly židovské obchody na Kurfürstendamm a obchody zahraničních židů. V noci byla také vyřazena okna v některých domech, obývaných židovskými obyvateli.

ČTK - Londýn 10. listopadu
Reuterova kancléř oznamuje z Berlína: Demonstrace proti židům v spojitosti s zabitím na německém velvyslanectví v Paříži neustávají. V západní čtvrti berlínské rozbiti demonstranti u stá židovských obchodů výkladní skříně. Kurfürstendammská síň pohled jako po leteckém náletu nebo po silném výbuchu. Výtřínil rozbit také velká okna výkladních skříní francouzské automobilové firmy Citroen. Dívky, které spoukávaly ve svých nepekých obchodech, vyhráli válku, ale zabudnotili její účel.

ČTK - Mnichov 10. listopadu
Ríšský ministr dr. Goebbels oznamuje: Rozhořčení německého lidu nad židovskou zálohou vraždou, spáchanou na německém diplomaticy v Paříži, projevílo se v noci na dnešním ránu ve všech městech a obcích říše provedl lid odplatu za tento čin akce proti židovským budovám a obchodům. Nyní se vyzývá všechno obyvatelstvo, aby upřesnilo účel všech židovských demonstrací akce proti židům. Definitivní odpověď na židovské atentát v Paříži bude dána cestou za konzulární, případně cestou nářkovací.

DNB - Paříž 10. listopadu
Francouzské soudní lékař dr. Paul provedl v přítomnosti německých lékařů prof. Maguene a dr. Brandta, které ota vyslal do Paříže říšský kancléř Hitler, pitvu mrtvolou zavražděného velvyslanectveho rady šl. Rath. Když opouštěl klínku, prohlásil, že v úterý 10. listopadu byl zabit v důvěrné revolvoevymí kulení kalibru 6.5 mm. První projektil vnikl do prsu na pravém rameci. Toto zranění nemohlo však způsobit smrt. Druhý rána vnikla do levého boku a pronikla stěnou, hruškem a pobířnicí. Toto zranění způsobilo smrt.

Nezávislé dnes na vůli Západu, budeli mír světa zachován; je v rukou jiných států. Nám, kteří jsme se ocitli v jejich mocenské oblasti — neradí a ne rádi — zůstalo být upřesněno, že v budoucnu demonstrace, která nás odvrhla, ukázala se oblastí moci zpuchřelé. Co v nás přezlilo tuto katastrofu, je skutečné, nepředsíraná láska k míru a nechtěná nám, než přát sobě a světu, aby nové ruce, které o něm rozhodují, mír udržely. Německo svou představu o novém uspořádání světa uskutečňovalo dosud bez války. Budeme už jen divky tam, kde se této jeho představě budou přizpůsobovat státy mocnější a nejmocnější. Cesta světové spravedlnosti nebude patrně v budoucena k národů, které jsou přechodné, ale cesta k pokojné práci více spojuje než je růžnost jazyků rozhoduje. To je cesta od příměří k míru.

NEŠPORY

Jiří Zhor

Už jenom oči se dotýkají země, jež není už našá,
na mapě se jí dotýkají, když večer se nad krajem zrakem
už jenom oči, a srdce, srdce to také
nezapomnělo, jsou oči vlkce ještě, a horké je horečkou čelo,
snad je to jenom příznak, snad je to osklivé ženo,
snad se to jenom dívá žlup od oka,
ne, musíš se s tím smířit, co zlyho, aspoň haj,
ochluzen o mnohou okna, krásnější ještě je kraj,
srdce je ještě bližší, víc nevějí, nežli se chtělo,
zažehl už mlhu z očí, a horečce zprstilo čelo,
malé je království zchudlé, jen to jsem přičel ti říc,
abys i duši nedal, nechceš-li ztratit víc.

Vydavatel a šéfredaktor Boh. Plátek. Za redakci odpovídá La. Zemka. Redakce a adm. v Brně, Třetákova 1879. Poštovní úřad v Brně č. 68-771-VI. Za Tisk Gledits. Nezávislé rubriky neposílají a neoborují.



MORAVSKÁ ORLICE

Nezstranný a nezávislý list země Moravskoslezské

ROČNÍK 76 Číslo 262.

V pátek ráno 11. listopadu 1938.

Za 30 hal.

PLAMENY ŠLEHAJÍ ZE SYNAGOG Velké bouře proti židům V CELE TŘETÍ ŘÍŠI

ČTK — Berlín: Německý zpravodajský kancléř oznamuje: Zpráva o smrti legálního tajemníka pařížského velvyslanectví M. Raitha, který byl zastřelen židem, vyvolala v celém Německu obrovské pobouření. Na četných místech došlo ke spontánním protizidovským demonstracím. Ve většině měst obyvatelstvo zaspalilo židovskou synagogu. V mnoha případech mohlo hasičstvo již jen chránit sčounední budovy před nebezpečím požáru. Mimo to v mnoha městech německé říše byla rozbita okna židovských obchodů. Těto zbití v obchodech byly v úsledku mimořádného rozřízení obyvatelstva částečně zníženo. Na berlínskému Kurfürstendammu stejně jako v jiných částech hlavního města byly obchody demolovány. Židovští majitelé obchodů byli na mnohých místech vzati do ochranné policejní vazby.

5 synagog v Berlíně hoří.

ČTK — Berlín: Zpravodaj Havasovy kanceláře oznamuje, že v západní čtvrti berlínské Wilmerdorfu byla na Třídě prince regenta zapalena židovská synagoga. Hasiči se snažili lokalizovat požár a uchránit velký funkční obchodní dům, který přiléhá k zrušené. Mnoho osob pracuje na vyhaslení zhořelého domu, aby požár tam nezálehl potrvy, kdyby tam přeskočil. Kromě toho byla pryž...

Druhá kulka byla smrtící.

D. — Paříž: Francouzský soudní lékař dr. Paul provedl v přítomnosti německých lékařů prof. Magnuse a dra Brandta, kteří oba vyzvali Pařížské říšské kancléř Hiller, předu tvrdilo správněho velvyslanectve rady M. Raitha, který opančelí kliniku, prohlásil soudní lékař: M. Raith byl zasažen dvěma revolverovými kulami kalibru 6.5 mm. První projektil vnikl do boku na pravém rameni. Toto zranění nemohlo být způsobit smrt. Druhá rána vnikla do levoho boku a pronikla slezinou, hrudníkem a břišní stěnou. Toto zranění způsobilo smrt.

Tvůrce a první prezident turecké republiky Kemal Atatürk zemřel

— Istanbul: Podle úřední zprávy prezidenta turecké republiky Kemal Atatürk zemřel ve čtvrtek v 8.05 hod. dopoledne po delší chorobě. Kemal Atatürk se narodil r. 1878 v Soluně. Ve turecké škole dostal jméno „Kemal“, což znamená vyzrálý, pro své vynikající výkony. Již od mládí se pohyboval v kruzích revolučních Mladoturečků a v r. 1908 náležel k mladoturečkému sdružení, kteří usílili sultána Abdul Hamida k sepsání ústavy, načež ho r. 1909 sesadili. Kemal se vyznamenal v balkánských válkách a v r. 1918 se stal náčelníkem generála. V r. 1919 svolal do Erzurumu národní shromáždění, které se potom vytvořila národní vláda, která v červnu 1919 přerušila styky s Cařstvem a v červnu předsedla do Ankaru. Provedl volby a...

Jinak vláda, jinak banky!

— Paříž: Listy upozorňují na okolnosti, jakým os vláda se snaží zvýšit pracovní dovednosti současně podmínky příklad tím, že zvýšily pracovní výkonnost. Tak na př. v Paříži budou zavazeny od čtvrtka 16. října až do pondělka rána. Pátek je totiž ve dnech válek (výročí uzavření míru) a v tyto dny jsou banky normálně zavazeny, poněmž uplatňují úřadovní pracovní dobu.

Kdo jsou „devišoví tuzemci“?

ČTK — Praha: Národní banka československá oznamuje, že s devišovými tuzemci, které za tuzemce ty osoby, které se přestěhovaly v úsledkem posledních událostí z území německého Německa, Polska a Maďarska na území Československa. Tyto rozhodnutím národní banky československé není však nijak zvláštně stanovisko č. kompetentních...

plněna synagoga na Fasentstrasse a tři další synagogy, a to na Schillerstrasse, Markgrafent Allee a na Leibnitzstrasse. Při protizidovských demonstracích byly rozbity výkladní skříně četných židovských obchodů. Zhořel ve výkladních skříních bylo rozbito, ale nebylo nikde vykradeno. Nejvíce utrpěly židovské obchody na Kurfürstendammu a obchody zahraničních židů. V noci byla také vyřucena okna v některých domech, obyčasných židovských obyvatel.

Jako po leteckém náletu...

ČTK — Londýn: Reuterova kancelář oznamuje z Berlína: Demonstrace proti židům ve spojitosti s atentátem na německém velvyslanectví v Paříži neustávají. V západní čtvrti berlínské rozbiti demonstranti u stá židovských obchodů výkladní skříně. Kurfürstendammu skříně pohled jako po leteckém náletu nebo po silném výbuchu. Výtříznili rozbiti také velká skla výkladních skříní francouzské automobilové firmy Citroën. Dilo škázy se nemohlo jen na hlavní ulici, jsou postoupeny také židovské obchody v ulicích postranních.

Provolání dra Göbbelse

ČTK — Berlín: Říšský ministr propagandy dr. Goebbels oznamuje: Rozboření německého lidu nad židovskou sčounední vládou, spáchanou na německém diplomatu v Paříži se v noci na čtvrtek jevílo v rozsáhlé míře. V četných městech a obcích říše provedl lid odpolední za tento...

Deset tisíc začených ve Vídni!

ČTK — Londýn: Reuterova kancelář oznamuje z Vídně: S výjimkou jedné synagogy ve střední části byly všechny vídeňské synagogy zničeny. Proslýchá se, že ve všech byl zapálen obrovský národní pusuam. V zastřelení židů se pokračuje. Policie podporována v této akci ochrannými oddíly, zatklia všechny židy...

V některých případech majitelé obchodů byli dání do preventivní vazby, aby se zastlila jejich bezpečnost. Ve čtvrtek spáchal se b e v r a ž d u Emil Kraemer, společník židovské bankovní firmy Aufhäuserer a rovněž si v r a l a život jeho žena. Druhý majitel firmy, Martin Aufhäuser byl zračen. Pro správu banky byl dozazen komisař. Protizidovské výtržnosti, spojené narmore s plněním židovských obchodů, byly také v Norimberce, v Mnichově a na jiných místech.

Také ve Vídni hoří synagogy.

Podle zprávy Reuterovy kanceláře z Vídně byli začení ve čtvrtek dopoledne všichni židé, kteří se těsnili před budovou britského konzulátu, aby získali pasové vízum k cestě do ciziny. Demonstranti z p a l i l i několik synagog. Od počátku nepokojů, které vznikly ve spojitosti s pařížským atentátem, spáchalo do čtvrtého rána, jak se oznamuje, 22 židů se b e v r a ž d u. Největší židovská synagoga ve II. vídeňském okrese (Leopoldov) je v plamenech.

čín, akce proti židovským budovám a obchodům. Nyní se vyzývá všechno obyvatelstvo, aby upustilo od všech dalších demonstrací a akci proti židům. Dofinální odpověď na židovský atentát v Paříži bude židá mdána cestou zákonodárnou, resp. cestou nářizovaci.

mužského pohlaví do 60 let dopadené na ulicích, v tramvajích a dokonce i v domech, kteří byli policejně prohlédáni. Trvá se, že mnoho židů uprchlo do lesů ve vídeňském okolí, aby unikli zatčení. Až dosud nebyla vydána úřední zpráva, ale odhaduje se, že zatčených je aspoň 10.000.

važného turecko-asijského státu na stát evropský. Sluší zde uvést zavedení jednoženství, zrušení dědičného práva a harem, zavedení latinského písmena a zavedení rodinných jmen. Velké turecké národní shromáždění propůjčilo Kemalovi vládním rákoskem rodné jméno Atatürk (Otec Turků). Stejně úspěšně jednal Kemal Atatürk i na poli zahraniční politiky. Po uzavření přátelského paktu se sovětským Ruskem, navázal přátelské styky s Arabii, Persií a Afganistánem, stejně jako se státy balkánskými.

ruje Francotzra před ruským nebezpečím. Čeho dosud nikdo nečekal, to se podotkla: Kemal podporují bolševici i francouzští generálové. A za kulissami těchto událostí organizuje Kemal svou armádu. Stále hlouběji do země se šíří řecké hnutí, až tři léta po své tvorbě, válece je řecký postup vržen zpět hlíou u Sakarje. Nastává Kemalova ofenziva, jejíž zabíjení Reky takřka až do moře a zastavená pro ně strážný děbal. Okázalík vjezdil Kemalova do Smyrny je koncem Staré osmanské říše. Kemal zrukuje sultánů a převládá národní republiku. Nřhude diktátorem ve smyslu absolutního, nekompromovatelného náhli. Ale někdy již politik mluvího stáletí krále Cavoura. Se nikdy nevládl tak absolutně jako a parlamentem!



MUSTAFA KEMAL ATTATÜRK, zemřelý první prezident turecké republiky.

Již dnes volba nového tureckého presidenta

ČTK — Istanbul: Turecký parlament přistoupí v pátek v 11 hodin dopoledne k presidentské volbě, aby zvolil nástupce zemřelého Kemala Atatürka. Jako nejpravděpodobnější nástupce Kemala Atatürka se uvádí Ismet İnönü, šleřlý bývalý ministr předseda, který dne, se resignoval na úřad ministerského předsedy, nevystupoval se volebním lístvě. Po 13 let byl Ismet İnönü nejbližším spolupracovníkem Kemalovým. Jako další dva možní kandidáti jsou uvedeni náčelník hlavního štábu Fevzi Čağmak a turecký velvyslanec v Londýně Faik Okyay. Ale předtím, než se ani jeden ani druhý se o zvolení neucházejí.

Anglie dá Rumunsku velkou půjčku.

ČTK — Londýn: List „News Chronicle“ pojednává o možnosti britské půjčky Rumunsku. V Bukurešti se prosyřhá, že Anglie má úmysl půjčku Rumunsku asi 30 mil. liber šterlinků. Půjčka má být uzavřena v příležitosti státní návštěvy rumunského krále Carol a v Londýně.

Bouře proti židům v Bagdadu.

t. — Bagdad: Rozřelení v irackých arabských kruzích nad zpravou palestinské komise vedlo k prudkým projevům proti židům. Na hlavní bagdadské ulici byly rozbity obchody četných židů. Mnoho židů bylo zbiteno. Policie obnovila pořádek a provedla různá zatčení.

Angličtí průmyslníci pojednau na zkušenu do Německa.

ČTK — Londýn: V Londýně se uzavřelo v vyřálení skupiny anglických průmyslníků do Německa, která by byla jakýmsi předevzem poznávkou britského obchodního poselstva. Jak dřížho britského obchodního poselstva. Jak dřížho „Daily Telegraph“ jde o plán, který vyšel z diskuse obchodních anglických kruhů o účinné připojení Rakouska a sudetských krajů k Německu a o vývoji říšskoněmeckých zájmů v jihovýchodní Evropě. Doleh-li k vyřálení průmyslníků detezace, bude asi její zpráva předložena ministrstvu obchodu v Londýně, kterému by byla podkladem k ocenění obchodní situace. Potom by mohlo dojít k vyřálení oficiální britské obchodní mise do Německa.

Těžké důsledky pařížského atentátu.

ČTK — Londýn: Berlínský dopisovatel listu „Temps“ hlumotí obavy válečných důsledků atentátu na legálního radu M. Raitha v Paříži pro správu židovských vřstřehovatelství v Německu, které budou způsobeny novými opatřeními proti německým židům, učiněnými po atentátu. Tyto děníky se jeví také již v zřikaru židovského listu v Německu, který zastlial v organizaci židovského vřstřehovatelství důležitá místa. Zastavením židovského listu v Německu přicházejí slavy jeho zastánce na chlebě.

Kráľ Carol zřiva do Londýna.

r. Bukurešť: Vřrně se oděje, že král Carol odjede v sobotu přes Francii do Londýna, aby vykonal občátnou státní návštěvu v britského královského dvora. Král Carol a bude provázet princ Michal.

Polský prezident dnes na Těšinsku.

ČTK — Vřřava: Prezident polské republiky Mościcki odjel ve čtvrtek ráno z Vřřavy do Těšinského Slezska za Olzou, aby se tam účastnil omlav 20. výročí polské nezávislosti.

Japonský parlament svolán.

t. — Tokio: Podle zprávy agentury Domei japonský císař svolal parlament na 24. prosince.

Rooseveltovala poselce za sřilince.

R. — New York: Obecen se soudi, že republikáni ostátní konservativní prvky budou v kongresu podstatnou opozici proti opatření „New Dealu“. Kromě prý mají větší vřřilky na úspech v presidentských volbách v r. 1940. Demokráté přijímají výsledky voleb zcela striktně a bezes vřřeho pesimismu. Přiznávají, že říšky republikáni jsou větší než se očekávalo, ale nejsou prý tak velké, jak republikáni sami dootáli.

„Bílá nemoc“ a „Golem“ jsou mezi zakázány filmy.

ČTK — Praha: Ministerstvo vnitra v Praze zakázalo s občátnou plátností většinu předvádní těchto filmů: Svět kde se běhá, Bílá nemoc, Balíčtí námořníci, Hlas Izraelce, Dcera ruské revoluce, Golem, Bořičkál a Král se běhá.

des Lebens...
 10.000...
 13.15...
 14.00...
 15.00...
 16.00...
 17.00...
 18.00...
 19.00...
 20.00...
 21.00...
 22.15...
 23.00...
 24.00...
 25.00...
 26.00...
 27.00...
 28.00...
 29.00...
 30.00...
 31.00...
 32.00...
 33.00...
 34.00...
 35.00...
 36.00...
 37.00...
 38.00...
 39.00...
 40.00...
 41.00...
 42.00...
 43.00...
 44.00...
 45.00...
 46.00...
 47.00...
 48.00...
 49.00...
 50.00...

Neues Volksblatt

Freitag, den 11. November 1938.

Billigste deutsche Tageszeitung 25h
 Bezugspreis
 bei Postzusendung
 monatlich M 7.50

Französische Militärmission rüstet zur Heimkehr.

Prag, 9. (E. D.) Die Mitglieder der französischen Militärmission in Prag treffen Vorbereitungen zu ihrer Abreise. Die Mission, deren Tätigkeit in der Republik 20 Jahre gedauert hat, soll bis Jahresende li-

quidiert werden. Leiter dieser Mission war zuerst General Pellé, der später nach 14 Jahren gestorben wurde und dort vor dem Haus er und später General Wittke, die Erinnerung auf Grund der letzten Divisionen der Würde eines französischen Divisionsgenerals niedergelegt und sich der tschechischen Armee zur Verfügung gestellt hat.

Er erscheint täglich.
 5. Jahrgang, Nr. 305

Remal Atatürk gestorben.



Istanbul, 10. (DPA.) Der türkische Staatspräsident ist heute um 9 Uhr 5 Minuten gestorben.

Remal Atatürk, türkischer Feldherr und Staatspräsident, wurde im Jahre 1879 in Saloniki als Sohn eines Zollbeamten geboren. Er schlug die militärische Laufbahn ein und gründete im Jahre 1894 in Damaskus den Geheimklub „Vaterland“. Als Generalstabschef beteiligte er sich 1909 an der Unterdrückung der Gegenrevolution in Konstantinopel und des Aufstandes in Albanien. Im Weltkrieg erhielt Remal den Oberbefehl in Diharbeir und im März 1917 über die 11. Kaukasusarmee. Er wurde dann der Jildiri-Armee unter Falkenhayn zugeteilt, weigerte sich aber, den von diesem geplanten Vorstoß gegen den Suezkanal mitzumachen, und legte sein Kommando in Haleb nieder. Als an Falkenhayns Stelle Viman v. Sanders getreten war, übernahm Remal wieder den Oberbefehl und rettete die türkische Waffenehre in den letzten Kämpfen in Palästina. Nach Eroberung von Smirna und Bursa und Abschaffung des Sultans und Kalifen wurde Remal am 28. Oktober 1923 zum Staatspräsidenten mit dem Titel Şahi und dem Beinamen Atatürk, d. i. Vater der Türken, gewählt. Remals Diktatur hat den türkischen Staat durch die Durchführung der oberländlichen Zivilisation (Einführung der Gesetzgebung des lateinischen Alphabets usw.) und durch Beseitigung der eigenen Machtmittel gegenüber Frankreich und Rußland vor dem Untergang bewahrt.

Einigung über Verfassung.

Heute Beschluß über die Stellung der Slowakei zum Staat.

Prag, 10. (E. D.) Der 14gliedrige Ausschuß der tschechischen Staatsbildenden Parteien hielt gestern in Anwesenheit seiner slowakischen Mitglieder eine Sitzung ab, in der Abg. Veran einen ausführlichen Bericht über die letzten politischen Ereignisse erstattete. Durch die Festlegung der Grenzen der neuen Tschechoslowakei wurden die Voraussetzungen für die Rückkehr zum normalen parlamentarischen Leben geschaffen. Dadurch sei auch die Möglichkeit gegeben, konkret das weitere Vorgehen insbesondere in der Frage der Wahl des Staatspräsidenten und der neuen Verfassung zu erwägen. Über die Lösung dieser beiden Fragen wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt. Über die neue Verfassung wurden sofort die Verhandlungen aufgenommen. Vorläufig wird das Problem der verfassungsmäßigen Beziehungen der Slowakei zu den westlichen Ländern durch eine gesetzgeberische Sondermaßnahme gelöst werden, deren Inhalt endgültig auf einer Beratung des 14gliedrigen Ausschusses, die Freitag, den 11. November, stattfinden wird, vereinbart werden wird. An diesem Tage werden die Vertreter der Slowakei wiederum nach Prag kommen, nachdem sie heute den zuständigen Stellen ihrer Partei das Ergebnis der gestrigen Beratungen vorgelegt haben.



Legationssekretär von Rath ist seinen schweren Verletzungen erlegen.



Der Mörder Herchel Seibel Grynizpan nach seiner Festnahme.

Die ersten Folgen des Pariser Mordes.

20 Jahre Schutzhaft für waffentragende Juden.

München, 10. (C. B.) Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei Himmler hat folgende Verordnung erlassen: Personen, die nach den Nürnberger Gesetzen als Juden betrachtet werden, wird das Tra-

gen jedweder Waffe verboten. Wer sich gegen dieses Verbot vergeht, wird in ein Konzentrationslager gebracht und für die Dauer von 20 Jahren in Schutzhaft genommen.

Anotace

Jméno a příjmení autora:	Jitka Holčáková
Název katedry a fakulty:	Katedra germanistiky, Filozofická fakulta, Univerzita Palackého v Olomouci
Název diplomové práce:	Die Reflexion der Kristallnacht in ausgewählten Zeitungen der Zweite Republik
Vedoucí diplomové práce:	Mgr. Milan Horňáček, PhD.
Rok obhajoby:	2016
Počet znaků:	99 199
Počet příloh:	9
Počet použité literatury:	17
Počet internetových zdrojů:	4
Klíčová slova:	Kristallnacht, Presse, Journalistik, Prager Tagblatt, Lidové noviny, Moravská orlice, Neues Volksblatt, Antisemitismus, Juden, Pogrom, Deutschland, Tschecho-Slowakischen Republik

Charakteristika diplomové práce: Tato bakalářská práce se zabývá Křišťálovou nocí a reakcemi novin vycházejících na území Druhé československé republiky. Konkrétně jsem zvolila čtyři periodika, dvě vydávaná v češtině – Lidové noviny, Moravská orlice - a dvě vydávaná v němčině – Prager Tagblatt, Neues Volksblatt. Práce sleduje vybrané deníky v průběhu jednoho týdne, od úterý 8. listopadu 1938, kdy byly zveřejněny první zprávy o atentátu na legačního tajemníka Ernsta vom Ratha, do pondělí 14. listopadu 1938 a porovnává zprávy v nich zveřejněné. Práce se snaží zodpovědět otázky, zda se lišily zprostředkované informace v českých a německých novinách, jak velký prostor byl Křišťálové noci na stránkách novin vyměřen nebo například to, zda lze v novinách najít nějaké známky odmítnutí či opovržení touto událostí, nebo to kvůli tehdejšímu cenzurním zásahům nebylo možné.

Summary

Author's Name:	Jitka Holčáková
Name of the Institute and Faculty:	Katedra germanistiky, Filozofická fakulta, Univerzita Palackého v Olomouci
Name of the bachelor thesis:	Reflection of Kristallnacht in the selected press of the Second Czechoslovak Republic
Supervisor of the bachelor thesis:	Mgr. Milan Horňáček, PhD.
Year of the Thesis defense:	2016
Number of signs:	99 199
Number of annexes:	9
Number of titles of the used literature:	17
Number of Internet resources:	4
Key words:	Kristallnacht, Presse, Journalistik, Prager Tagblatt, Lidové noviny, Moravská orlice, Neues Volksblatt, Antisemitismus, Juden, Pogrom, Deutschland, Tschecho-Slowakischen Republik

Characterization of the bachelor thesis: This thesis deals with the Kristallnacht, also referred to as the Night of Broken Glass, and with the reactions of the newspapers, which were published in the Second Czechoslovak Republic. Concretely, I chose four periodicals, two were published in Czech - Lidové noviny, Moravská orlice – and two in German - Prager Tagblatt, Neues Volksblatt. This thesis follow the chosen newspapers in the time period of one week, from Tuesday 8. November 1938, when appeared first news about the assassination on Nazi German diplomat Ernst vom Rath, till Monday 14. November 1938 and compare the news in the newspapers. Thesis try to answer this questions: Were the published information in Czech and German newspapers different? How big space was dedicated to the Kristallnacht? Is it possible to find in the newspapers some signs of rejection or disdain of this events, or it was, because of the censorship, impossible?